

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váci-körsut (Waijnering) 24.

Das russische Räthsel.

Die sehnlichst erwartete Entspannung in den Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn ist noch nicht erfolgt. Aber sichtlich ist eine bessere Situation vorhanden, als man vor Kurzem zu erwarten berechtigt war. War doch für diesen Märzmonat allgemein die Kriegsgefahr als unausweichlich angenommen worden, und nun ist dieser Frühlingsmond gekommen und es ist nicht vom Kriege, einem so furchtbaren, wie er kaum furchtbarer sein könnte, sondern nur vom Frieden die Rede, von der Abrüstung an den Grenzen Galiziens hüten und drüben. Noch bis heute ist sorgfältig bewahrtes Geheimniß geblieben, was in dem Handschreiben des Kaisers und Königs Franz Joseph an den Czaren Nikolai enthalten war, und Geheimniß geblieben ist auch die Antwort des Herrschers aller Rußen. Alle Mittheilungen, die mit sensationellen Enthüllungen, offenbaren Lügengeschichten, die wissenden Persönlichkeiten verlocken wollen, die Diskretion zu brechen, um der Wahrheit die Ehre zu geben, haben keinen Erfolg gehabt, und nicht ein Zipfel wurde von dem Schleier gehoben, in den man die zwei zeitgeschichtlichen Dokumente, die weltgeschichtlichen Werth erhalten werden, gehüllt hat.

Aber wenn man auch den Wortlaut der Handschreiben nicht kennt, ihre Wirkung hat man erfahren, und es ist nun zweifellos, daß mit der Mission des Prinzen Hohenlohe nach Petersburg von unserer Politik ein Weg betreten wurde, der zum friedlichen Ziele führen kann. Allerdings ahnen wir nicht einmal, zu welchen Opfern sich Oesterreich-Ungarn verstanden hat, um am Czarenhofe das willige Gehör für die Worte unseres Monarchen zu finden. Sicherlich, auch der Czar Nikolai ist ein Friedensfürst, der nicht leichtfertig seine Millionen Soldaten auf die Schlachtfelder jagen möchte, um ihr Blut zu vergießen für Interessen, die nicht in erster Reihe russische Interessen sind, um sie hin-

zuopfern für die Lösung von Streitfragen, die, wie sich jetzt zeigt, auch auf friedlichem Wege aus der Welt geschafft werden können. Aber der Czar, dieser fast allmächtige Selbstherrscher, der Gebieter über anderthalb hundert Millionen stummer und gehorchender Menschen, er ist just in den Angelegenheiten, die das Slaventhum angehen, nicht unumschränkter Herr aller seiner Wünsche. Eine mächtige Nebenregierung, die sich die panslawistische nennt, besteht neben der czarischen, und sie durchkreuzt oft in der erfolgreichsten Weise alle Pläne und alle Absichten, den besten Willen und die lautersten Unternehmungen der offiziellen Kreise.

Jetzt noch hat man hiefür die klarsten Beweise. Schon seit Tagen ist von der Entspannung und in Folge derselben von der Demobilisirung die Rede, aber obwohl alle Vorbereitungen bereits im Zuge, alle Abmachungen bereits getroffen waren, mußte das Erfreuliche doch in letzter Stunde wieder verschoben werden, weil die panslawistische Propaganda, in deren Dienst die russische Kriegspartei sich gestellt hat, alle Kräfte aufbietet, um die Differenzen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn im selben Augenblick, da sie schon ausgeglichen erscheinen, wieder zu verschärfen und den Czaren und die Friedenspartei zu zwingen, Oesterreich-Ungarn für den Frieden so schwere Bedingungen zu stellen, daß es sie nicht annehmen kann. Indessen, man darf sich heute nicht mehr durch diese Aktionen der panslawistischen Hezer beirren und ängstigen lassen. Das russische Räthsel konnte früher beunruhigen, solange man sich nicht klar darüber war, wie sich die allgemeine Weltlage gestaltet. Jetzt sieht man es schon deutlich, daß weder Frankreich noch England für einen Weltkrieg zu haben wären, weil Rußland vielleicht von den Panslawisten dazu getrieben werden könne, Skutaris Besitz als unerläßlich für den einzigen Freund Rußlands, König Nikita, zu erklären.

Wenn aber Frankreich und England nicht geneigt sind, sich in unabsehbare Abenteuer Sku-

taris wegen zu stürzen, dann ist nicht mehr zu befürchten, daß die Panslawisten, mögen sie auch über noch so gewaltige Einflüsse am Czarenhofe verfügen, ohneweiters dort Oberwasser bekommen. Der Czar ist friedlich gesinnt und seine Staatsmänner vertreten mit Ueberzeugung seine Politik, da sie von einem Kriege um balkanische Bagatellen für Rußland keinen Gewinn zu erwarten haben. Zu früh wäre es allerdings, sich über alle Gefahren bereits hinausgehoben zu glauben, allein die Hoffnung ist, wie Graf Stürgkh in seiner vielumschriebenen Erklärung gesagt hat, begründet, daß eine Entspannung in baldigster Frist zu erwarten sei. Man hat sie schon für den ersten Tag des März vorausgesagt, und es ist bedauerlich, daß der Termin nicht stimmt. Aber diesmal ist allem Anschein nach aufgehoben wirklich nicht aufgehoben. Und das ist immerhin ein Trost, mit dem man sich nach den Bekümmernissen der letzten Zeit wohl zufrieden geben kann.

Die Lage.

Die Wahlrechtskampagne. — Ministerrath. — Die nächsten Kämpfe.

Eine heute Vormittags abgehaltene Konferenz des Ministerpräsidenten mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ergab das Resultat, daß die Wahlrechtsvorlage unmittelbar nach der Erledigung der beiden Gesetzeswürfe über die Lehrerbezüge auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gestellt wird. Da man aber im besten Falle mit den noch restlichen Gegenständen des Reichstages am nächsten Montag fertig werden kann, gelangt die Wahlvorlage in diesem Falle am Dienstag oder Mittwoch zur Verhandlung. Bis dahin dürfte auch die Proklamirung des Waffenstillstandes der ungarländischen Arbeiter zurückgehalten werden. Die nächste Woche aber bringt sowohl dem Parlament als auch der Gesellschaft Ungarns den großen Kampf um die Sicherung des Wahl-

Die Heldenthat.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)
Von Julius Krudy.

Gestatte mir gütigst, werthgeschätzter Leser, Dir einmal die Geschichte des fremden Vetters, des Rittmeisters Stolniczky, zu erzählen, der oben auf dem Bergabhang, hoch über der alten kleinen bischöflichen Residenz seinen Wohnsitz, aufgeschlagen hatte, und der so stark war wie ein Bär.

In unserer, leider schon längst verfloffenen Jugendzeit pflegten wir ihn allsonntäglich vor den Steinheiligen herumzuschlendern zu sehen, die in den Nischen rings um das alte Gotteshaus hausten. Es waren zwölf Statuen, die um die altmodische Kirche herum standen, und Stolniczky hatte mit einer jeden von ihnen warme Freundschaft geschlossen. Er besuchte sie jeden Sonntag, in aller Gottesfröhe, und es geschah so manchemal, daß auch die Nachmittagslitanei ihn noch unten in der Stadt antraf. Sehr häufig sagte Stolniczky, sein heißester Wunsch wäre, als Dreizehnter in die Reihe der Steinheiligen zu treten. Er wollte gerne im Regen, im Sturm und Unwetter, im Winter und im Sommer, nur so ruhig in der schmalen Nische stehen, in seinen abgewetzten Soldatenmantel eingehüllt, dem Pfeifen und Heulen des Windes lauschen, der hier in der Umgebung der alten Kathedrale, in den krummen kleinen Gäßchen und zwischen den Häusern der dickwandigen Domherren manchmal an den Ton der Orgel erinnerte.

Stolniczky war nicht immer ein frommer Mann gewesen, und just das Regiment, in dem er

diente, hatte den Befehl erhalten, in Bosnien einzuziehen. Die Sache wäre ja auch so weit in schönster Ordnung gewesen, wenn die Reihe nicht an das Tödteln gekommen wäre. Stolniczky fand eines schönen Tages — in der Nähe von Sarajevo — auf seinem Wege einen alten Bosniaken, der die fremden Soldaten und den Kaiser dieser Soldaten laut scheltend beschimpfte. Stolniczky hatte an jenem Tage Brantwein getrunken, und das war sonst durchaus nicht seine Gewohnheit. Am vorhergehenden Tage war er bis zum Knöchel im Blute eines am Straßensande liegenden getödteten Feindes gewatet. Vergeblich waren alle seine Anstrengungen, seinen Fuß zurückzuziehen, er war über und über mit Blut bedeckt. In der darauffolgenden Nacht sausten die Kugeln ohne Unterlaß vom Bergabhang herab, nach einem kurzen, scharfen Knall der Gewehre blühten winzige Flämmchen in der Dunkelheit auf.

Mit einem einzigen, wohlgezielten Säbelstiche streckte Rittmeister Stolniczky den wackeren, fluchenden alten Mann nieder. Förmlich unmerklich drang das spitze Eisen in die Kehle des Bosniaken, ein durch einen auffpringenden Blutstrahl erstickter Aufschrei entrang sich den verzerrten Lippen und das Gesicht des Alten trug einen unvergesslichen Ausdruck starren Entsetzens, jähen Grauens. Die wehmüthig klagenden Augen waren noch lange, sehr, sehr lange mit unsäglich tiefer Trauer auf den Rittmeister gerichtet. Stolniczky wandte den Kopf ab, aber er war nicht im Stande, den Fleck zu verlassen, so lange noch das Todesröcheln des Sterbenden zu hören war.

Als der Krieg zu Ende war, hatte er den

Kapitänrang erhalten, aber er vermochte schon nicht mehr, aufrichtige Freude darüber zu empfinden. Er sehnte sich nach dem Ruhestand, er vermeinte, seinen Säbel stets blutgetränkt zu sehen, betrachtete ihn immer als den Vollbringer grausiger Thaten, so oft er ihn umgürtete, und des Nachts schredte er aus dem tiefsten Schlummer auf, weil er glaubte, unter seinem Bette ein Röcheln zu hören. Er wurde in Folge dessen ernstlich krank und erhielt deshalb sehr bald die so schmerzlich ersehnte Pensionirung.

Familie, Verwandte hatte er nicht. Vor sehr, sehr langer Zeit pflegte er in einem kleinen Kaffeehause in Ofen seine Nachmittage zu verbringen. Er entschloß sich denn kurzerhand und reiste dorthin, als gälte es, seine Heimath aufzusuchen. Allein in diesem kleinen Kaffeehause hatten die Stammgäste während des Krieges die Zeitung mit verdoppelter Aufmerksamkeit gelesen, und in den Blättern nicht nur die Fortsetzungen der Romane verfolgt, sondern diese komischen Leutchen hatten auch die Heldenthat ihres guten Bekannten Stolniczky erfahren, und als dieser sich an dem ihm so liebgewordenen kleinen Örtchen niedergelassen hatte, erhielt er von rechts und links Gratulationen in Hülle und Fülle wegen der Ermordung des alten Bosniaken.

Stolniczky fuhr erschauernd zusammen, denn jetzt erst sah er, was für wilde Thiere die Civilisten sind, da das Blutvergießen ihren vollsten Beifall findet. Und dabei hatte er ja doch nicht deshalb getödtet, weil er sich nach Ruhm und Anerkennung sehnte, sondern ganz einfach deshalb, weil er trunken war, weil er berauscht war, vom Brantwein und vom Blute. Eiligst verließ er das kleine Kaffeehaus,

gesetzes. Die Regierung ist fest entschlossen, diesen wichtigsten Teil des Programms der Nationalen Arbeitspartei jetzt durchzusetzen, damit endlich die seit Jahren schwebende Wahlrechtsfrage auf einen Ruhepunkt gelange. Es dürfte dies nicht ohne heftige Zusammenstöße ablaufen.

Von Interesse ist eine heutige Erklärung des Ministerpräsidenten, der auf eine direkt an ihn gerichtete Anfrage die Antwort gab, daß die Regierung die Bottrung der Wahlgesetvorlage für die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei nicht zur Parteifrage mache. Das Kabinet scheint also seiner Sache ziemlich sicher zu sein, so daß es selbst mit dieser Erleichterung auf die unbedingte Majorität für die Annahme der Vorlage rechnet und damit auch für die weiteren Angelegenheiten die Unterstützung aller Parteimitglieder für sicher hält. Die Regierung hat nämlich nach Erledigung der Wahlvorlage auch noch ein anderes großes Werk zu erledigen. Es muß noch die definitive Hausordnung geschaffen werden, damit für später jeder Versuch einer Obstruktion verhindert und damit die Geltendmachung des Willens der Majorität des Parlaments gesichert werde. Noch vor den Osterferien soll auch noch diese Aufgabe erledigt werden. Erst wenn dieses Pensum erledigt ist, soll das Abgeordnetenhaus längere Ferien bekommen.

Ueber die Haltung der Opposition sind verschiedene Nachrichten verbreitet. Da definitive Beschlüsse erst in der morgigen Konferenz des Exekutivkomitês der verbündeten Parteien erbracht werden sollen, wird man Bestimmtes auch erst morgen erfahren. Aber schon heute waren Nachrichten verbreitet, daß die Opposition es diesmal nicht auf Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht im Abgeordnetenhaus ankommen lassen werde, sondern sich mit einer feierlichen Deklaration begnügen wolle, um mit dieser Haltung den streikenden Arbeitermassen ein Beispiel würdevoller Haltung zu geben.

Für den Massenstreik hat ein heute Nachmittag stattgefundener Ministerrath weitgehende Beschlüsse gefaßt, um allen Ausschreitungen vorzubeugen.

Unsere sonstigen auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir im Folgenden zusammen:

Ministerrath.

Heute Nachmittags waren die in Budapest weilenden Mitglieder des Kabinetts zu einem Ministerrath versammelt, der drei Stunden dauerte. Den abwesenden Honvédminister Baron Haza vertrat der Staatssekretär Karácson, den Kriegsminister Grafen Serényi sein Staatssekretär Baron Kazn. Der Ministerrath besaßte sich nebst der Erledigung verschiedener laufender Angelegen-

heiten auch mit den Vorkehrungen, die angesichts des drohenden Massenstreikes seitens der Exekutive zu treffen sind. Unseren Informationen zufolge ist die Nachricht einiger Abendblätter, daß die Regierung ihre Maßnahmen unter Anwendung der Bestimmungen des vor wenigen Monaten erbrachten Ausnahmegesetzes treffen werde, nicht richtig. Wir erfahren diesbezüglich von kompetenter Stelle, daß die regulären Gesetze der Regierung eine hinreichende Handhabe bieten, um in diesem Rahmen zur Hintanhaltung aller Ausschreitungen und Ruhestörungen die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Das Ausnahmegesetz sei für den Kriegsfall vorgesehen; die Anwendung seiner Bestimmungen jetzt, wo man bald an die Demobilisierung der Wehrkräfte nach sich ziehen. Daraus geht wohl zur Genüge hervor, daß die Regierung zu diesem Ausnahmestittel nicht greifen werde, und zwar umso weniger, weil ja namentlich das Strafgesetzbuch allein genügt, um nicht nur Erzeße zu ahnden, sondern solchen auch entsprechend vorzubeugen.

Die Bottrung des Wahlgesetzes keine Parteifrage

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei richtete heute Abends der Vertreter des Zolnitzer Bezirks Karl G u f á r an den Ministerpräsidenten die Frage, ob er aus der Partei austreten müsse, wenn er die Wahlrechtsvorlage nicht annimmt, da er dieselbe in ihrer heutigen Form nicht annehmen könnte. Ministerpräsident L u k á c s erklärte, er wisse nicht, wie die Partei hierüber in ihrer Konferenz entscheiden werde, er glaube aber nicht, daß man es zur Parteipflicht machen werde, b e d i n g u n g s l o s der Vorlage zuzustimmen. Diese Antwort befriedigte den genannten Abgeordneten und berechtigt die Regierung zur Annahme, daß weitere Austritte nicht mehr zu befürchten seien.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses.

Heute Vormittags fand im Abgeordnetenhaus eine Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten L u k á c s und den Grafen T i f a und R h u e n s é d e r v á r y statt. In derselben wurde das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses für die nächste Zeit besprochen. Die auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses stehenden Gesetzentwürfe über die Gutweiden und über die Regelung der Lehrergehälter geben zu längerer Debatten Anlaß, als man angenommen hatte. In Folge dessen dürfte die Wahlreform nicht schon Montag, sondern erst Dienstag oder Mittwoch zur Verhandlung gelangen. Man hofft, dann mit der Beratung der Wahlrechtsvorlage innerhalb 8-10 Tagen fertig zu werden. Während der Wahlrechtsdebatte wird der Ausschuß zur Zertizierung der Hausordnung seine Arbeiten vollenden und seinen Bericht unterbreiten, der dann, nach Erledigung der Wahlrechtsvorlage, unverzüglich zur Verhandlung gelangen soll, so daß man auch damit noch vor den Osterferien fertig werden kann.

Der Zeitpunkt der nächsten D e l e g a t i o n s t a g u n g ist noch nicht festgestellt, aber im Laufe des Monats April dürfte die Delegation wahrscheinlich zusammentreten.

Aus den Parteien.

Die Opposition ist über den gestrigen Wahlsieg in der Franzstadt sehr erfreut. Sie schöpft daraus die Zuversicht, daß sich die großen Massen der Wählerschaft bei den nächsten allgemeinen Wahlen, die — ihrer Ansicht nach — nicht mehr lange auf sich warten lassen können, den heutigen Minoritätsparteien zuwenden werden.

Lebhaft besprochen wurde auch ein heutiger Artikel des Grafen Stephan T i f a, worin er den Wunsch ausdrückt, daß der ungarische Reichstag über die Skandale, gegenseitigen Beleidigungen und Gehässigkeiten endlich hinwegschreite und sich der Lösung der großen Aufgaben der Gegenwart zuwende. Diesbezüglich meinen die oppositionellen Führer, Graf T i f a habe die Opposition viel zulange provoziert, als daß er jetzt das Recht für sich in Anspruch nehmen dürfte, ihr Verhaltensmaßregeln zu erteilen. Die Opposition werde sich von den Wünschen des Grafen T i f a nicht beeinflussen lassen.

In der Nationalen Arbeitspartei hat die heute oppositionellerseits verbreitete Nachricht, daß im Schoße der Regierung die Absicht bestiehe, die Wahlreform schon in dieser Woche unerwartet rasch votieren zu lassen, große Entrüstung erregt. Als Antwort auf diese Nachricht ließ man verlautbaren, daß die Vorlage im besten Fall erst am Donnerstag zur Verhandlung gelangen werde. Graf T i f a aber, den man damit verdächtigte, daß er mit dem Wahlgesetz einen neuen Putsch vorbereite, meinte ironisch lächelnd:

— Ei, ei, woher man dies nur erfahren haben mag, da ich die Sache doch so sorgsam verheimlichen wollte! . . .

Ein „Jugendbanket“ der Regierungspartei.

Zu Ehren der Führer der Nationalen Arbeitspartei veranstalteten die jüngeren Mitglieder derselben heute Abends ein Souper im „Hotel Hungaria“. Es erschienen circa achtzig Abgeordnete, die den Ministerpräsidenten L u k á c s, Grafen T i f a und Grafen R h u e n s é d e r v á r y lebhaft applaudierten. Tischreden wurden nicht gehalten, was aber nicht verhinderte, daß man für die nächste parlamentarische Campagne die thätkräftigste Unterstützung der Führer besprach und beschloß.

Budapest, 28. Februar.

* Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert die auf den Wechsel im Kultus- und Unterrichtsministerium bezüglichen königlichen Handschriften. Das vom Ministerpräsidenten L u k á c s kontrahirte, an den Grafen Z i c h y gerichtete Handschreiben lautet auffällig kurz und trocken folgendermaßen: „Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten enthebe ich Sie auf Ihr eigenes Ansuchen unter Anerkennung Ihrer Dienste von Ihrem Posten als ungarischer Kultus- und Unterrichtsminister.“ Graf Johann Z i c h y verabschiedet sich in einem Rundschreiben von den Beamten des Ministeriums, worin er bedauert, daß es ihm in Folge der schwierigen politischen Verhältnisse nicht vergönnt gewesen sei, die Ziele, die er sich vorgesteckt, in dem Maße

um nie im Leben mehr seinen Fuß dort hinein zu setzen.

In seiner einstigen alten Wohnung waren die Töchter seiner Hausfrau unterdessen herangewachsen, waren zu großen Fräuleins geworden, sie tanzten voller Freude um Rittmeister Stolniczky herum, der sie ja doch einst, vor nicht gar so langer Zeit, so lustig auf seinen Knien reiten ließ.

— Der Held von Bosnien! riefen sie, ihn begrüßend.

Am Abend schleppten sie ihn mit sich auf den Donaucorpo, wo sie ihn Jedem und Jedwem, sowohl ihren guten Bekannten als auch den fremdesten Fremden, sich brüsten, als ihren tapfern Helden priesen, der zahllose Menschen im Kriege getödtet hatte.

Beim Morgengrauen packte Stolniczky seine Siebensachen zusammen und entzog sich förmlich durch hastige Flucht den Zuorkommenheiten des allzu lebenswürdigen Bürgerhauses; er flüchtete nach Ofen, wo er sich seit seinen Lieutenantsstagen stets so innig und aufrichtig über das schöne Heranwachsen der Kinder gefreut hatte, wo er im Frühling die Pracht der Gärten so voll und ganz genossen, und wo er allabendlich mit der Familie gemeinschaftlich zu musizieren oder Romane zu lesen pflegte.

Aber auch in Ofen war seines Lebens nicht lange. Ihm gänzlich Unbekannte, die er bis dahin nur vom Sehen gekannt, gingen auf der Straße auf ihn zu und preßten ihm innig die Hände.

— Sie waren sehr tapfer, sehr brav, Herr Rittmeister!

In der kleinen Kneipe, wo ihn eine Zeit lang Keiner erkannte, sagte eines schönen Tages der Gastwirth zu seiner besseren Ehehälfte:

— Rosa, gib dem Löwen von Bosnien eine doppelte Portion von dieser famosen Fischsuppe!

Beschämt und verlegen steckte Stolniczky sich die Serviette in den Kragen, aber das kleine Gasthaus betrat er fürderhin nicht mehr.

Wenn er einsam durch verlassene Gassen schlenderte, wo keine Menschenseele ihn kannte, verneinte er oft, hinter seinem Rücken ein Todesröcheln zu vernehmen. Das Todesröcheln des sterbenden alten Bosniaken. Nein, nein, er konnte unmöglich länger in Ofen bleiben. Er muß büßen, er muß sich mit seinem Gott dafür abfinden, daß er den unschuldigen alten Mann getödtet. Die Lobpreisungen der Menschen schmerzten ihn, verletzten ihn, beschämten ihn, denn in seinem Innern schrie eine Stimme ihm unausgesetzt zu: Du bist ein feiger Verbrecher! Du bist ein Schurke, Stolniczky!

Wo er überall gewesen, wo er überall Ruhe gesucht, ehe er zu dem alten Bischofsstädtchen gelangte. . . ?! Das könnte wohl Keiner sagen. Am Bergabhange fand er endlich ein kleines Häuschen und die alte Kathedrale ward ihm mit der Zeit immer lieber und werther. Hier kannte kein Mensch seine Vergangenheit, keiner hatte eine Ahnung von dem an seinen Händen lebenden Blute, keiner gratulirte ihm zu seinen Heldenthaten, die Leute benahmen sich ihm gegenüber, wie man sich einem pensionirten Rittmeister gegenüber zu benehmen pflegt.

Sie kümmerten sich nicht um ihn, ließen ihn in Ruhe, nur die Kinder begrüßten ihn höflich auf der Straße.

Eines schönen Sonntags, als Stolniczky in die Domkirche ging, kam er durch winzige krumme Gäßchen, aber überall, auf Schritt und Tritt begegnete er entsetzten Gesichtern, fliehenden Menschen.

— Ein toller Hund! — hörte er von rechts und links schreien; die Frauen schleppten in der Verzweiflung, halb wahnsinnig vor Angst und Grauen, ihre Kinder mit sich fort, und die Hausthüren wurden den Flüchtenden vor der Nase zugeschlagen.

Eine arme Frau, eine gewisse Witwe Kovács, riß ihre drei Kinder mit sich fort. Die beiden kleineren hatte sie auf den Armen, das dritte, ein fünf Jahre altes Mägdlein, klammerte sich ängstlich an die Rockfalten der Mutter und so rannten sie in banger Flucht vor dem tollwüthigen Hunde durch die Gassen. Die winzigen, nackten Füßchen der Kleinen trippelten mit förmlich schmerzender Hast über das holperige Steingeröll des Bergabhanges, das schlechte Pflaster der Gasse. Die Mutter preßte, von Entsetzen gejagt, ihre beiden Kleinen an die Brust.

Plötzlich ließ das kleine Mägdlein den Rod der Mutter fahren, denn es war auf dem holperigen Pflaster gestolpert und fiel nieder, laut kreischend und aufammernd griff die Mutter nach ihr, ließ aber bei der hastigen Bewegung eines der kleineren Kinder zur Erde gleiten.

In diesem Momente tauchte der tolle Hund in ihrer nächsten Nähe auf.

zu verwirklichen, wie er es gewünscht hatte. — Der neuernannte Kultus- und Unterrichtsminister Bela Jan kov ich wird in den allernächsten Tagen den Amtseid in die Hände des Königs ablegen. Zu diesem Zwecke begibt sich der Minister nach Wien, wohin auch Ministerpräsident Ladislaus Lukacs reisen wird, um bei diesem Akte zu assistieren. Der neue Kultus- und Unterrichtsminister wird sein Amt erst nach Ablegung des Amtseides übernehmen.

* Die Kossuth-Partei hält Sonntag, den 2. März, Abends um 6 Uhr in ihren Lokaliäten in der Franzgasse eine Konferenz.

* In Angelegenheit des zu kreirenden neuen ungarischer griechisch-katholischer Bisthums wird gemeldet, daß der gewesene Abgeordnete Pfarrer von Lenfalu, Ladislaus Lukacs, eines der agiltsten Mitglieder der Nationalitätenpartei, sich nach Rom begeben habe, um die vatikanischen Kreise über die durch die Errichtung des neuen Bisthums geschaffene Situation zu informiren. Lukacs, der heute von seiner Komreise zurückgekehrt ist, wird seiner vorgesetzten Kirchenbehörde über das Ergebnis seiner Mission Bericht erstatten.

* In Bezug auf den Palojtaer Zwischenfall anlässlich der Spolysäger Wahl hatte der Vater des verletzten Abgeordneten Sztranyosky, der kön. Notar Geza Sztranyosky, eine Erklärung abgegeben, in welcher der Abgeordnete Moriz Palugyay der Aufreizung der dortigen Bauernschaft geziehen und demselben auch sonst eine nicht eben edle Rolle in dieser Affaire zugeschrieben wird. Der Abgeordnete Palugyay weist nun diese Anschuldigungen mit der größten Entrüstung zurück.

* Eine große Deputation des Feministenvereins wird im Interesse des Frauenwahlrechts morgen die Mitglieder der Regierung und die leitenden Männer der vereinigten Opposition aufsuchen. Der Ministerpräsident wird die Deputation im Kuppelsaal des Parlamentsgebäudes empfangen, während die leitenden Männer der Opposition die Wünsche der Frauenrechtlerinnen in der Wohnung Franz Kossuths entgegennehmen werden. Vor dem Ministerpräsidenten wird Fräulein Vilma Glück, vor den Oppositionsführern Frau Rosa Bedeschwimer sprechen. Der Deputation werden sich wahrscheinlich auch mehrere Reichstagsabgeordnete anschließen.

* In dem durch den Mandatsverzicht des Oberbürgermeisters von Budapest Dr. Franz Heltai erledigten Osländer Wahlbezirk hielt gestern die Nationale Arbeitspartei eine Versammlung ab, in der einstimmig der Großgrundbesitzer Baron Ludwig Daniel kandidirt wurde. Die Wahl ist auf den 6. März anberaumt.

* Dem Präsidium des Abgeordnetenhauses sind heute zwei Wahlrechtsreform-Petitionen zuge-

Es war ein dunkler, fast schwarzer, grimmigter Schäferhund; mit wüthendem Winseln, eingezogener Scham, Schaum vor dem Maule, so kam er daher gestürmt, wie die unausweisliche Gefahr, das unabwendbare Verderben. Er rannte gerademwegs auf das sich auf der Erde wälzende, laut jammernde Kindchen, auf die sich wie wahnwüthig geberdende, schreiende Mutter zu. Da trat Stolniczky, der bisher reingungslos neben der Mauer gestanden, hervor, und führte mit seinem Stocke einen mächtigen Streich gegen den Kopf des tollen Thieres. Das Thier stuzte erschrocken einen Moment, dann aber stürzte es sich auf Stolniczky.

Der Rittmeister fuchtelte gewaltig mit seinem Stocke herum. Der Hund griff ihn wüthend immer wieder an, der Stocck zerbrach, da entschloß der Rittmeister sich schnell, packte das Thier mit beiden Händen bei der Gurgel, presste es so mit dem Aufgebote seiner ganzen Kraft zu Boden, und als hätte er auf einmal eine ganz wunderbare Stärke gewonnen oder war es nur seiner großen Geschicklichkeit zu verdanken: es gelang ihm, das Thier zu erwürgen, das Kind zu retten.

Von diesem Tage angefangen hörte er niemals mehr das fatale Todesröcheln unter seinem Bette, hinter seinem Rücken; ja, er fand sogar den Muth, seinen neuen Bekannten einzugehen, daß er an dem bösnischen Kriege theilgenommen hatte.

Wenn er vor den Steinheiligen des alten Domes vorbeizog, suchte er sich den Platz für die dreizehnte Nische aus, in der er einst prangen möchte. Denn die echten Helden fühlen sich unter den Heiligen sicherlich am allernächststen.

gangen. Die eine Petition haben die Siebenbürger sächsischen Frauen im Interesse der Einführung des Frauenwahlrechts an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Die mit mehr als tausend Unterschriften versehene Petition enthält den Wunsch, daß das Frauenwahlrecht 1. den einen selbstständigen Erwerb aufweisenden Frauen, 2. auf Grund des Vermögenscensus und 3. auf Grund des geistigen Census den Gattinnen und Müttern ertheilt werde. Die zweite Petition stammt von der Landesliga der Antialkoholvereine und ist vom Präsidenten Reichstagsabgeordneten Emil Neugeboren und dem Generalsekretär Sanitätsinspektor Emerich Doczky unterzeichnet. Die Liga bittet das Abgeordnetenhau, in das Wahlgesetz eine Bestimmung aufzunehmen, laut der am Tage der Wahl und an dem der Wahl vorangehenden Tage die Wirtschaftshäuser und Branntweinschänken geschlossen bleiben sollen.

* In dem erledigten Wahlbezirk Székelybánya haben, wie wir bereits gemeldet, die rumänischen Wähler die Kandidatur dem ehemaligen Abgeordneten Julius Maniu angeboten. Nun hat jedoch Maniu erklärt, daß er mit Rücksicht auf starke anderweitige Beschäftigung nicht in der Lage sei, ein Mandat zu übernehmen. Die Rumänen haben nun statt Maniu den ehemaligen Abgeordneten Aurel Blád kandidirt. Dieser hat die Kandidatur auch angenommen.

* Im Leitartikel unserer letzten Nummer wurde in Folge eines Schreibfehlers der im Budapest-Franzstädter Bezirk neugewählte Abgeordnete Dr. Franz Springer als zur Unabhängigkeitspartei gehörig bezeichnet, während er bekanntlich auf siebenundsechziger Basis steht und den Standpunkt des Grafen Julius Andrássy einnimmt.

* In der gestern stattgehabten Kongregation des Szolnok-Dobokaer Komitats wurde die Kurrende des Pozsonyer Komitats in Angelegenheit der Verstaatlichung der Verwaltung zur Kenntniß genommen und ad acta gelegt. Als in den oppositionellen Reden, welche anlässlich der Debatte über diesen Gegenstand gehalten wurden, der Name Joltán Dély's, der Obergespan des Komitats gewesen, erwähnt wurde, ertönten von Einzelnen Ohnrufe, doch gab es, entgegen anderweitiger Meldungen, weder eine Demonstration noch kam irgend ein regierungsfeindlicher Beschluß zustande.

Der Krieg.

Andauernder strenger Winter in Thrazien. — Aenderung der Situation auf Gallipoli. — Adrianopel. — Auferstehung der türkischen Westarmee?

In Thrazien herrschen seit mehreren Tagen andauernde Schneestürme und ungewöhnliche Fröste. Der Bahnverkehr ist unterbrochen und die Straßen sind unpassierbar für Transporte und Truppen. Dadurch sind die Kriegsoperationen, die dort ohnehin auf ein Minimum eingeschränkt waren, seit Montag vollständig eingestellt. Bemerkenswerth ist eine Konstantinopeler Nachricht, wonach die türkischen Truppen aus Gallipoli nach einem unbekanntem Orte transportirt werden. Es scheint also, daß mit einem bedeutenden Unternehmen der Bulgaren und Griechen auf Gallipoli türkischerseits nicht mehr gerechnet wird. Der unbekannt Ort, nach dem die Gallipolitruppen geschickt werden, wird wohl bald bekannt werden. Vorläufig läßt sich nicht einmal eine Vermuthung anstellen, solange von gar keiner Seite Andeutungen über Truppenbewegungen vorliegen. Von Adrianopel liegt nichts Neues vor. Das Bombardement ist wieder aufgenommen worden, aber auffallend schwach. Von einer Kapitulation der Garnison ist jetzt keine Rede. Aus der belagerten Stadt ist ein Bericht über die fremden Kolonien nach Konstantinopel gelangt. Die österreichisch-ungarische ist die stärkste mit etwa hundert Köpfen und etwa vierhundert Schutzbefohlenen. Engländer gibt es in Adrianopel nur fünf. Die interessanteste Meldung des Tages ist die Konstantinopeler über die türkische Westarmee; deren Existenz war fast vergessen, man hielt sie für vollkommen zersplittert. Nun erfährt man, daß Dschawid Pascha die zersprengten Reste gesammelt und durch albanische Freiwillige auf eine Armee von 15,000 Mann gebracht hat. Mit dieser ganz respektablen Truppe soll Dschawid Pascha auf Monastir marschiren. Auf seinem

Marsche dorthin soll er sogar schon große Erfolge erzielt, beispielsweise Prespa am Presbafsee, sogar Florina besetzt haben. Die Richtigkeit dieser türkischen privaten Siegesmeldungen muß allerdings erst noch bestätigt werden. Offiziell ist darüber nichts verlautbart worden.

Von den Kriegsschauplätzen.

Paris, 28. Februar. Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Die Beschießung Adrianopels dauert fort. Das Feuer der türkischen Forts hat jedoch große Verluste in den Reihen der Belagerungstruppen zur Folge gehabt. Die Besatzung Adrianopels leistet nach wie vor energischen Widerstand. Ein Telegramm des Kommandanten Schükrü Pascha besagt: Die Lage ist ausgezeichnet.

Konstantinopel, 28. Februar. Die türkischen Zeitungen veröffentlichen Mittheilungen über die Aktion der türkischen Westarmee, deren Reste Dschawid Pascha gesammelt und auf 13, bis 15,000 Mann gebracht hat. Nach Berichten des „Taswir i eshkiar“ und des sehr gut informirten „Terdschiman“ ist Dschawid Pascha thatsächlich im Vormarsch gegen Monastir begriffen. Ende der letzten Woche besetzte Dschawid Pascha die Stadt Prespa am gleichnamigen See. Die Situation Dschawid's verbessert sich täglich durch Zufließen albanischer Freiwilliger. Man erwartet in der Nähe von Monastir einen ersten Zusammenstoß.

Sophia, 28. Februar. Seit Montag wüthen auf dem thrazischen Kriegsschauplatz schreckliche Schneestürme, die alle Transporte hemmen. Der Bahnverkehr stockt, man fürchtet ernste Schwierigkeiten für die Proviantzufuhr an die Armee.

Kaperung eines türkischen Schiffes.

Athen, 28. Februar. Der Torpedobootzerstörer „Athos“ hat bei der Einfahrt in den Hafen von Balona den türkischen Tausendtonnen-Segler „Moravia“ gekapert, der eine Ladung Reis, Zucker und Kaffee aus Alexandria an Bord hatte. Das Fahrzeug wurde nach Korfu geschleppt.

General Paprikow in Belgrad.

Belgrad, 28. Februar. General Paprikow stattete dem Kriegsminister und dem Ministerpräsidenten längere Besuche ab.

Serbische Truppen nach Skutari.

Belgrad, 28. Februar. In Bestätigung der Nachricht über die Einschiffung serbischer Truppen nach Skutari meldet die „Tribuna“, daß die griechische Blokade im Einverständnis mit der serbischen Militärverwaltung deshalb bis nach Durazzo ausgedehnt wurde, um die serbischen Truppentransporte zu sichern.

Sinrichtung eines Spions.

Belgrad, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute Vormittags wurde in Banovo Brdo der wegen Spionage zum Tode verurtheilte serbische Staatsbeamte Svetozar Gavrilovic erschossen. Vor der Exekution sagte er: Ich habe Va banque gespielt! Das ist der Gewinn!

Zusammentritt der Sobranje.

Sophia, 28. Februar. Die Sobranje trat heute zu ihrer ordentlichen Session zusammen. Finanzminister Teodorow unterbreitete den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung eines Ergänzungskredits von 50 Millionen Lei, der für die Bedürfnisse der Armee bestimmt und durch Schatzscheinanleihen zu decken ist.

Die Friedensfrage.

Der Friedensschluß bevorstehend?

Uebereinstimmende Privatmeldungen wollen wissen, daß der Friede zwischen den Balkanstaaten und der Türkei „auf dem Wege“ sei. Es sollen zwischen den Balkanverbündeten und der Türkei einerseits, zwischen der Türkei und den Botshastern der Großmächte andererseits geheime Verhandlungen stattgefunden haben, die — wie es heißt — von Erfolg begleitet waren. Die Türkei gibt Adrianopel auf und macht auch sonstige Zugeständnisse, auch scheint sie zu weiterem Nachgeben geneigt zu sein, so daß die Gerüchte über den nahe bevorstehenden Friedensschluß als höchst wahrscheinlich gelten können. Daß etwas Ernstes vorgeht, erhellt schon daraus, daß in Konstantinopel große Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, welche den Zweck haben, eventuelle Ueberrumpelungen und innere Umwälzungen zu verhüten.

Wir geben unsere Meldungen im Folgenden:
Eine Anfrage des Großvezirs bei Herrn v. Giers.
 Sofia, 28. Februar. Der Großvezir ließ durch den Konstantinopeler russischen Botschafter v. Giers bei der bulgarischen Regierung anfragen, ob sie bereit wäre, Frieden zu schließen, wenn die Türkei auf Adrianopel verzichtet und in die Grenzlinie Eniada-Enos einwilligt.

Die Friedensgeneigntheit der Türkei.
 Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: In unterrichteten diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die seit drei Tagen auffallend pessimistische Schreibweise der führenden jungtürkischen Presse, die von einem Scheitern der Friedensbemühungen der Pforte und einer bevorstehenden Rückberufung Hakkı Paschas wissen wollen, grundlos ist und den Tatsachen ebensowenig entspricht, als eine angebliche Pforteninformation der „Jeune Turc“, derzufolge Mahmud Schefket Pascha den Botschaftern Giers und Pompad gegenüber die letzten Vorschläge der Pforte als die äußerste Grenze der Konzessionen der Pforte bezeichnet haben soll. Wir erfahren vielmehr aus der nächsten Umgebung des russischen Botschafters, daß der Großvezir in richtiger Einschätzung der Lage die letzten Vorschläge der Pforte an die Mächte so weit zu modifizieren geneigt scheint, daß die Aussichten für eine Wiederanknüpfung der Verhandlungen eher in die Nähe gerückt sind. Man verweist übrigens darauf, daß die Bemühungen des Großvezirs um den Frieden im Komite nicht unerheblichen Widerständen begegnet und zahlreiche innere Schwierigkeiten der Regierung erwachsen könnten, die nicht außer Acht zu lassen sind. Daß man an leitenden Stellen mit allen Eventualitäten rechnet, beweisen die großen Sicherheitsmaßnahmen auf der Pforte, wo drei Maschinengewehre aufgestellt und 200 Mann ausgewählter Gendarmen einquartiert wurden. Alle politisch Verdächtige stehen unter starker Ueberwachung.

Die türkischen Friedensanerbietungen.
 Belgrad, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Auf Grund von außerordentlich vertrauenswürdigem Informationen erklärt die hiesige „Politika“, daß die neuen bulgarisch-türkischen Friedensverhandlungen in Petersburg, welche von dem dortigen bulgarischen Gesandten Bobcsow und zwei vor zehn Tagen in Petersburg eingetroffenen türkischen Delegirten geführt werden, unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Die türkischen Delegirten haben im Namen der Regierung folgende Propositionen gestellt: Die Türkei ist bereit, Adrianopel und Kirklisse den Bulgaren abzutreten, verlangt aber, daß die neue Grenze in Thrazien von der heutigen türkisch-bulgarischen Grenze am Schwarzen Meere beginnend über Tirnowo, Bunarhisar, Kuleburgas und in gerader Linie auf Enos gezogen werden soll. Die türkischen Delegirten erklären, daß das Hochplateau von Strantscha auf jeden Fall wegen seiner strategischen Wichtigkeit für die Türkei erhalten werden müsse und aus demselben Grunde auch das Deghir Dag-Gebirge bei Gallipoli, welche beide Punkte für die Verteidigung Konstantinopels unbedingt notwendig seien.

Ueberreichung neuer türkischer Vorschläge in London.
 London, 28. Februar. Tewfik Pascha soll dem auswärtigen Amt neue türkische Vorschläge überreicht haben.

Englische Anfrage nach den Friedensbedingungen.
 Berlin, 28. Februar. Aus London wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Die englische Regierung hat durch ihre Vertreter in Sofia, Athen und Belgrad anfragen lassen, welches die Friedensbedingungen der Balkanstaaten wären.

Die Pforte soll geneigt sein, auf einer der Note der Mächte sich nähernden Grundlage Frieden zu schließen.

Der Friede perfekt?
 Belgrad, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus ernsten politischen Kreisen wird heute gemeldet, daß der Balkanbund bezüglich der wesentlichsten Friedensbedingungen mit der Türkei bereits einig sei. In den letzten Tagen hätten geheime

Verhandlungen zwischen den Verbündeten und der Türkei sowie zwischen der Türkei und den Botschaftern der Großmächte stattgefunden und einen erfolgreichen Verlauf genommen. Wenn auch von einem Abschluß dieser unverbindlichen Verhandlungen nicht gesprochen werden kann, so wird doch von informierter Seite zugegeben, daß der Abschluß des Friedens in die nächste Nähe gerückt erscheint.

Rumänien und Bulgarien.
 Kein Fortschritt.

In der bulgarisch-rumänischen Frage ist bisher kein weiterer Fortschritt erzielt worden. Die nächste Aufgabe der Mächte wird darin bestehen, eine Uebereinstimmung zwischen den divergierenden Antworten der beiden Staaten herzustellen, sei es, daß Rumänien eingeladen wird, sich der weitergehenden bulgarischen Erklärung anzupassen, sei es, daß Bulgarien seine bisherige Bereitwilligkeit, sich der Entscheidung der Mächte zu fügen, auf den rumänischen Standpunkt die Vermittlung der Mächte anzunehmen restringirt oder daß auf der Basis weiter verhandelt wird, daß der bulgarische Standpunkt, da er über den rumänischen hinausgeht, diesen in sich schließt.

Kollektivschritt der Mächte.
 London, 28. Februar. „Daily Telegraph“ erfährt, daß die Mächte kollektiv die rumänische Regierung ersuchen werden, nicht bloß die Mediation, sondern auch den Schiedsspruch der Mächte zu acceptieren.

Sollte Rumänien bei seiner bisherigen Weigerung bleiben, so würden die Mächte Bulgarien verständigen, daß es auch bloß zur Annahme der Mediation verpflichtet ist.

Die Mächte und der Balkan.
 Neuerliche Friedensverhandlungen durch russische Vermittlung.

Es scheint sich zu bestätigen, daß der Großvezir durch Vermittlung des russischen Botschafters Giers mit den Bulgaren neuerlich direkte Friedensverhandlungen anzuknüpfen versucht, und sich bereit erklärt, Adrianopel gänzlich abzutreten. Heute ist es aber mit dieser Konzession allein den Frieden zu sichern, offenbar nicht möglich, da jetzt die Verbündeten auch auf der Bezahlung bedeutender Kriegsschadigungen bestehen.

Keine Agitationsreise Hartwig's.
 Belgrad, 28. Februar. Mit Rücksicht auf die Meldungen deutscher Blätter über eine angebliche Agitationsreise des russischen Gesandten Hartwig in den neuen Gebieten wird an amtlicher Stelle erklärt, daß der Gesandte in der Eigenschaft als Delegirter des russischen Roten Kreuzes die Spitäler besuchte und überall von den Militär- und Zivilbehörden mit Achtung empfangen wurde, daß aber keinerlei politische Kundgebungen stattfanden. Der Gesandte habe sich politischer Gespräche enthalten und sich auf die ihm gestellte Aufgabe beschränkt. Jede gegenteilige Behauptung entspreche nicht den Tatsachen.

Der serbische Adria-Hafen.
 Belgrad, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Außenministerium fanden in den letzten Tagen zahlreiche Konferenzen über die Frage der serbischen Anschlußbahnen an das Adriatische Meer statt. Die Frage steht in unmittelbarem Zusammenhange mit der Entscheidung über den Hafen, den Serbien als freien Zugang zum Meere von der Londoner Botschafterkonferenz zugewilligt erhält, wobei die Wahl des Hafens Serbien überlassen bleibt. Es wurden mehrere Projekte ausgearbeitet, welche dem Ministerpräsidenten Pasics vorgelegt wurden. Auf Grund dieser Projekte wird Serbien in der allernächsten Zeit der Londoner Botschafterkonferenz Mitteilung machen, für welchen adriatischen Hafen sich Serbien entscheidet.

Die Botschafterkonferenz.
 Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die am Donnerstag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Sir Arthur Nicolson abgehaltene Sitzung der Londoner Botschafterreunion hat sich, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt,

mit dem bulgarisch-rumänischen Konflikt und mit der Lage der Fremden in Adrianopel, Janina und Skutari beschäftigt. Die Abgrenzung Albaniens ist nicht zur Sprache gekommen. Gestern ist die bulgarische Sobranje zusammengetreten. Aus diesem Anlaß schlugen die bulgarischen Blätter, wie aus Sofia gemeldet wird, einen ziemlich erregten Ton gegen Rumänien an.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Rücktrittsgerüchte.
 Wien, 28. Februar. In Folge des Abbruchs der polnisch-ruthenischen Ausgleichsverhandlungen hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Landmarschall Graf Goluchowski amtsmüde sei und sein Amt niederlegen würde.

Gleichzeitig wird behauptet, daß Minister v. Dlugosz nunmehr aus dem Kabinet scheiden werde.

Seniorenkonferenz.
 Wien, 28. Februar. In der heutigen Seniorenkonferenz erklärte Präsident Dr. Sylvester, man müsse trachten, einerseits dem Finanzausschuß noch die zur Beendigung seiner Aufgabe erforderliche Zeit zur Verfügung zu stellen, andererseits sei es aber doch auch notwendig, das Haus zu Plenarsitzungen zusammenzutreten zu lassen. Die Debatte über den Finanzplan dürfte einen größeren Umfang nehmen, da zum Branntweinsteuergesetz 16 und zum Personalsteuergesetz 75 Minoritätsanträge vorliegen.

In der daran sich knüpfenden Debatte wurde es von den meisten Rednern als zweckmäßig bezeichnet, das Haus in der nächsten Woche zusammenzutreten zu lassen, um ihm Gelegenheit zu geben, zu mehreren sehr aktuellen Fragen Stellung zu nehmen. Ueber den Termin, bis zu dem der Finanzausschuß seine Beratungen beendet haben dürfte, waren die Anschauungen geteilt. Im Zusammenhang mit dieser Frage wurde auch der Stand der Ausgleichsverhandlungen in Galizien berührt. Abgeordneter Dr. Leo schließt sich der Anregung des Präsidenten an, ihm die Festsetzung der nächsten Plenarsitzung zu überlassen.

In parlamentarischen Kreisen verlaute, die Sozialdemokraten beabsichtigen, auch den Generalkomitee in Ungarn im Plenum zur Sprache zu bringen.

Die Vergebung der Marinelieferungen.

Wien, 28. Februar. Im Subkomitee des Budgetausschusses zur Untersuchung der Vergebung der Marinelieferungen gab Bundesverteidigungsminister Freiherr v. Georgi auf verschiedene Anfragen Aufklärung und betonte: Es wurden bei der Vergebung des Docks die Bedingungen des germanischen Lloyd gewählt, weil diese in Deutschland am meisten usuell sind. Es sei richtig, daß die Cantiere Navale auf ihre schriftlichen Offerte keine schriftliche Erledigung erhalten habe. Die Offerte wurden jeweilig in der Marinektion durchstudirt, mit den übrigen Offerten hinsichtlich des Preises und der Konstruktion verglichen, jedoch keineswegs verwendet, um ausländische Firmen zu günstigen Gegenvorschlägen zu bewegen. Hierzu lag auch kein Grund vor, da das ausländische Offert von allem Anfang an niedriger im Preise war.

Die Abgeordneten Glöckl und Friedmann stellen folgenden Antrag: Das Subkomitee spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung durch Verweigerung der Aktenvorlage die Verhandlungen des Subkomitees und die pflichtgemäße Prüfung und Untersuchung darüber, ob bei der Vergebung des Schwimmdocks richtig und zweckmäßig vorgegangen wurde, erschwert, zumindest aber verschleppt. Unter diesen Umständen wird das Subkomitee in Würdigung der Aussagen, beziehungsweise Aktenvorlage der Experten, die durch die Verweigerung der Aktenvorlage seitens der Regierung an Beweiskraft gewinnen, seine Beschlüsse fassen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wird der Antrag Glöckl-Friedmann angenommen.

Wiederaufnahme der polnisch-ruthenischen Verhandlungen.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Den Erklärungen des Obmanns des Polenklubs Dr. Leo entsprechend werden im Laufe der nächsten Woche die auf die Flottnachung des galizischen Landtages abzielenden polnisch-ruthenischen Ausgleichsverhandlungen, die gestern als abgebrochen gemeldet wurden, wieder aufgenommen werden. Statthalter Dr. v. Bobzinski trifft morgen in Wien ein, um über den Verlauf der Verhandlungen in der Wahlreformkommission Bericht zu erstatten.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

Jubiläum des Direktors des kommunalstatistischen Amtes. Heute vor 25 Jahren ist der Direktor des kommunalstatistischen Amtes Dr. Gustav Thirring als statistischer Sachgehilfe in den Dienst der Hauptstadt getreten.

Die Aufsichtskommission zum Bau der elektrischen Werke hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotärs Bela Nemethy eine Sitzung, in welcher durchwegs auf den Bau der hauptstädtischen Elektrizitätswerke bezughabende Offerte verhandelt wurden.

Ärzte in der neuen Desinfektionsanstalt. Etwa fünfzig Mitglieder des Budapester Ärzteklubs besuchten unter Führung des Universitätsprofessors Dr. Rudolf Temesváry die neue Desinfektionsanstalt, die sie unter Führung des Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits und des Direktors Dr. Georg Bukovský besichtigten.

Ausstellung von Thätigkeitszeugnissen. Der Magistrat hat an sämtliche Schulleiter eine Verordnung erlassen, in welcher er mit Berufung auf eine frühere Magistratsverordnung die Direktoren aufmerksam macht, daß sie nicht berechtigt sind, den Lehrkräften, sei es zu welchem Zweck immer, Zeugnisse über ihre Thätigkeit auszustellen, vielmehr sei hiezu ausschließlich der Magistrat berechtigt.

Neukonstituierte Kommission. Zur Verhandlung des Programms der Budapester Stadtbahn war bekanntlich eine gemischte Kommission entsendet. In Verbindung mit der Neukonstituierung des Municipalausschusses wurde diese Kommission wie folgt neu konstituiert:

Präsident: Bürgermeister Stephan Bárczy, dessen Stellvertreter die Vizebürgermeister Dr. Johann Babiliévits und Dr. Theodor Bódy. Von Amts wegen die Magistratsräthe Desider Rényi, Graf Géza Festetics, Eduard Jock, Dr. Franz Harrer, Oberfiskal Koloman Melha und Oberbuchhalter Árpád Szimely. Seitens der Verkehrskommission: Dr. Ludwig Bródy, Gustav G. Gylich, Dr. Marcell Hajdu, Dr. Ernst Hecht, Ludwig Kollár, August Komlós, Sigmund Kotányi, Karl Kramer, Dr. Ludwig Löwy, Julius Nefsi, Dr. Georg Nigrinyi, Dr. Desider Oláh, Otto Petri, Dr. Georg Plattky, Bela Simonovics, Johann Szabó, Dr. Adolf Wilhelm, Joseph Wolfner (VI. Bez.), Julius Zboray und Karl Ziperovský. Seitens des Finanzausschusses: Heinrich Bíró, Dr. Samuel Bródy, Dr. Salomon Eulenberg, Dr. Bela Feleki, Emerich Földváry, Friedrich Glück, Dr. Samuel Glückthal, Dr. Franz Heltai, Baron Peter Herzog, Wilhelm Jencs, Adolf Leitner, Mag Markus, Dr. Alexander Petó, Dr. Emanuel Rózsavölgyi, Franz Springer, Dr. Joseph Stern, Dr. Anton Szabenyi, Julius Szekula, Karl Szilágyi und Dr. Wilhelm Vajszonyi. Schriftführer Magistratsnotär Anton Till.

Die Aufsichtskommission für den Bau der Gaswerke hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Sitzung, in welcher Konzipist Elemér Lakits das Referat führte.

Vor der Tagesordnung begrüßte Vorsitzender den Centraldirektor Dr. Franz Ripka anlässlich seiner Betrauung mit diesem Amte. Dr. Franz Ripka dankte für die Begrüßung und bat um die Unterstützung des Magistrats und der Kommission. An der Hand der Tagesordnung wurden die auf die Partitur der neuen Gaswerke bezughabenden Pläne angenommen. Zur Verhandlung standen noch die Offerten über die Sicherstellung der Bauarbeiten für die Arbeiterhäuser. Eine Entscheidung wurde jedoch nicht getroffen, vielmehr erhielt die Direktion der Gaswerke den Auftrag, die Offerten von ihren Sachmännern überprüfen zu lassen und der Kommission dann konkrete Vorschläge zu machen. Die Offerten über die Centralwerkstätte sollen noch überprüft werden.

Ärztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat die Ärzte Dr. Ernst Árpádfy und Dr. Stephan Margalits bei den linksufrigen Spitälern zu Hilfsärzten ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Februar.

Wetterbericht. Das Wetter war Vormittags sehr stark neblig und windig, später klarer und freundlicher. Die Temperatur war wesentlich milder und betrug Früh 7 Uhr - 2,2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3,6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 7,8 Gr. C. Es ist veränderliches, kälteres Wetter mit lebhafteren Winden, Temperaturabnahme, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport, Gerichtshalle, den Wasserstand, ferner die Feuilleton-Zeitung (Raubmörder-Kavaliere, „Merkei“ und die Fortsetzung des Romans „In der Noth“), sowie Inserate.

Der König hat heute um 10 Uhr Vormittags den Fürsten Otto zu Windischgrätz und nach demselben den Erzherzog Karl Albrecht in Privataudienz im Schönbrunner Schlosse empfangen. Um 1/9 Uhr war der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand beim Monarchen in halbstündiger Privataudienz erschienen.

Erzherzogin Isabella. Gestern feierte Erzherzogin Isabella ihren Geburtstag. Aus diesem Anlasse fand gestern Abends im Palais des Erzherzog Friedrich ein großes Diner statt.

Der Wechsel im Marinekommando. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Vormittags fand bei der Marineinfektion die Abschieds- und Antrittsvorstellung des scheidenden Marinekommandanten Grafen Montecuccoli und seines Nachfolgers Vizeadmiral Haus statt. Erzherzog Franz Ferdinand richtete an den scheidenden Marinekommandanten ein die Verdienste des Admirals anerkennendes Glückwunschtelegramm anlässlich der ihm seitens Sr. Majestät gewordenen hohen Auszeichnung. In dem Telegramm heißt es unter Anderem: „Es sei mir gestattet, Euer Erzellenz für Ihr unermüdeliches, so außerordentlich erfolgreiches, der inneren Tüchtigkeit und dem äußeren Insehen von Sr. Majestät Kriegsmarine gewidmetes Wirken wärmstens zu danken.“ Graf Montecuccoli dankte telegraphisch in herzlichen Worten und betonte, daß die unablässige Fürsorge des Thronfolgers ihn mit Zuversicht für die Weiterentwicklung und das Gedeihen der Kriegsmarine erfüllen.

Der Besuch der deutschen Kaiserin in Gmunden. Aus Gmunden telegraphirt man: Zur Begrüßung der deutschen Kaiserin auf österreichischem Boden erscheinen außer dem von Sr. Majestät entsendeten Erzherzog Franz Saluator namens des Landes Oberösterreich Statthalter Baron Gandel, namens des politischen Bezirks Statthaltereirath Graf Salzburg und der Stadt der Bürgermeister und der Gemeinderath. Die hier anwesenden Fürstlichkeiten fahren der Kaiserin im Sonderzug bis zum Eingang in das Salzammergut nach Atnang entgegen, wo Erzherzog Franz Saluator namens des Monarchen einen Blumenstrauß überreicht. Aus Potsdam telegraphirt man: Kaiserin Augusta Victoria gedenkt um 11 Uhr 10 Min. Abends mit der Prinzessin Victoria Louise und dem Prinzen Ernst August nach Gmunden abzureisen. Im Gefolge der Kaiserin werden sich Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und Kammerherr v. Redern, im Gefolge der Prinzessin Hofdame Fräulein v. Salder befinden.

Von der Centralstaatskasse. Se. Majestät hat gestattet, daß der Direktor der Centralstaatskasse königlicher Rath Eugen Sevesik in den erbetenen dauernden Ruhestand übernommen werde und daß ihm aus diesem Anlaß für seine langjährigen treuen und eifrigen Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde; gleichzeitig hat der König den Sektionsleiter der Centralstaatskasse Árpád Horváth unter Verleihung des Titels eines königlichen Rathes zum Direktor der Centralstaatskasse ernannt.

Der Dank des Kaisers Wilhelm. Aus Berlin telegraphirt man: Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen vom Kaiser Wilhelm an den Reichskanzler gerichteten Erlaß, worin der Kaiser für die anlässlich der Verlobung der Prinzessin Victoria Louise mit dem Herzog Ernst August aus allen Theilen des Reiches zugegangenen Glück- und Segenswünsche im eigenen Namen, wie im Namen der Kaiserin und des Brautpaares seinen wärmsten Dank ausspricht.

Dr. Karl Morzányi †. Die Leiche Dr. Karl Morzányi's wurde heute Nachmittags in die Elisabethstädter Pfarrkirche gebracht und dort aufgebahrt. Morgen Vormittags um 10 Uhr kann das Publikum die Bahre besichtigen. Um 1/11 Uhr erfolgt die Einsegnung, worauf der Sarg in den Kerepeser Friedhof gebracht und in der Familiengruft beigesetzt werden wird. Der Elisabethstädter Klub hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Béla Paksy's eine Ausschusssitzung, in welcher der Präsident den großen Verlust schilderte, den der Klub durch das Ableben Morzányi's erlitten hat. Auf seinen Antrag wird beschlossen, das Leichenbegängniß auf Kosten des Klubs zu veranstalten und am 9. März, Sonntag, 11 Uhr Vormittags, eine Trauerfeier abzuhalten, in welcher Hofrath Max Markus die Gedenkrede halten wird. Am Grabe Morzányi's wird seitens des Klubs Karl Lád sprechen. Auch die Stadtrepräsentanten des VII. Bezirks hielten heute unter Vorsitz des Barons Peter Herzog eine Konferenz, die sich mit dem Ableben Morzányi's und den Vorbereitungen zur Trauerfeier befaßte. Die Institute, bei welchen der Verbliebene als Direktions- oder Aufsichtsrathsmitglied fungierte, werden beim Leichenbegängniß korporativ erscheinen.

Das Romanow-Jubiläum. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät bei dem Romanow-Jubiläum, das in Petersburg am 6. März gefeiert wird, durch den österreichisch-ungarischen Botschafter am Czarenhofe, Grafen Thurn-Balassina, vertreten sein. Als Vertreter des deutschen Kaisers soll Prinz Citel Friedrich in Aussicht genommen sein. Man erwartet, daß der Czar bei diesem Anlaß eine Friedenskundgebung erlassen wird.

Adelsbestätigung. Se. Majestät hat den alten ungarischen Adel, das Prädikat „von Garahtos“ und das vorgewiesene Wappen des Grundbuchführers Wilhelm Török bestätigt.

Professor Dr. Otto Bertil †. Wie wir bereits gemeldet, ist der Professor für pathologische Anatomie und Histologie an der Budapester Universität Hofrath Dr. Otto Bertil verflorenen Nacht um 12 1/2 Uhr gestorben. Der Tod des hervorragenden Gelehrten kam nicht unerwartet; seit Jahren litt er an einem alten Herzfehler und vor ungefähr einer Woche wurde sein Zustand kritisch. Die Leiche wurde im Laufe des heutigen Vormittags einbalsamirt und wird morgen Nachts in die Universitätskirche überführt und dort aufgebahrt; hier findet Sonntag, Vormittag 10 Uhr, die Leichenfeier statt. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft im Kerepeser Friedhofe. Der Familie sind von Freunden und Verehrern des Verstorbenen zahlreiche Beileidskundgebungen zugegangen. Im Namen des Universitätsfenats drückte der Dekan der medizinischen Fakultät Professor Dr. Hugo Preiß das Beileid aus.

Otto Bertil wurde 1852 in Budapest geboren; hier absolvirte er auch seine Gymnasial- und Universitätsstudien. Nach Erlangung des Doktorgrades wurde er Assistent des Professors Mikalfovic und später des Professors Schentbauer. Von 1879 bis 1885 frequentirte er ausländische Universitäten, wo er pathologische Anatomie, Histologie und Bakteriologie studirte. Besonders lang hielt er sich in Paris auf, wo er neben Ranvier arbeitete; in Straßburg war er Assistent der Professoren Waldener und Reclinghausen. 1884 erhielt er eine Berufung an die Universität Dublin und in demselben Jahre noch das Versprechen von Pasteur, daß er ihn als Assistenten zu sich nehmen wolle; Otto Bertil lehnte aber beide überaus ehrenvolle Berufungen ab und kehrte 1885 nach Budapest zurück. Hier wurde er nun in rascher Folge Primararzt des damals neuen Spitals auf der Uellberstraße, Privatdozent für pathologische Anatomie, außerordentlicher Professor für pathologische Histologie und 1895 ordentlicher öffentlicher Professor der neuerrichteten Lehrkanzlei für pathologische Anatomie und Histologie. Seinen Bemühungen war die Errichtung einer Reihe von wissenschaftlichen und Wohlfahrtsinstituten zu danken, so des Bakteriologischen Instituts der Hauptstadt, dessen Leiter er wurde, des centralen Desinfektionsinstituts und einiger anderer Anstalten. Aus Anlaß der Choleraepidemie in den Jahren 1892 und 1893 leitete er im Auftrage des Ministers des

Innern alle Untersuchungen und Sezirungen und überwachte auch die Desinfektionsarbeit. Dr. Otto Bertil hat eine Reihe grundlegender Werke verfaßt. Gemeinsam mit Professor Árpád Böfay gab er die Zeitschrift „Magyar Orvosi Archivum“ heraus, die auch in deutscher und französischer Sprache erscheint.

*** Von der Széchényi-Bibliothek des Nationalmuseums.** Die Petöfi-Reliquienammlung dieser Bibliothek wurde neuestens um sechzehn Bücher bereichert, die einst Eigentum des Dichters waren. Außerdem gelangten in den Besitz des Museums Briefe von Julie Szendrey, Zoltán und Stephan Petöfi, der Nachlaß weiland Joseph Agoston's, in welchem zahlreiche literaturhistorisch bedeutungsvolle Dichterbriefe enthalten sind, ein aus dem Jahre 1722 stammendes ungarisches Kavallerie-Regiment, das Tagebuch Stephan Balog's, eines Bahnbrechers der ungarischen Schaubühne, die Ungarische Geschichte Johann Pap's, die Partitur von Joseph Ruzista's Oper „Komény Simon“ und das Originalmanuskript des Franz List'schen „Ave Maria“, ferner Briefe von List, Reményi, Hummel und Hauser.

*** Der drohende Hochschülerstreik.** Die Wogen des im Anzuge befindlichen Massenstreikes schlugen heute auch in die Alma mater hinüber. Um 12 Uhr Mittags erschien der Präsident des Galilei-Klubs Dr. Alexander Turnovsky in dem Hörsaal, wo Universitätsprofessor Dr. Paul Angyal sein strafrechtliches Kolleg vorzutragen pflegt, und hielt an die zahlreich versammelte Hörerschaft eine Ansprache, in welcher er sie zur Teilnahme am Kampfe für das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht und zum Anschluß an die Streikbewegung aufforderte. Er berief sich darauf, daß der Dekan der juridischen Fakultät Hofrath Dr. Béla Földes mit einer derartigen Bewegung der Hochschülerjugend sympathisieren würde, und forderte die Jugend auf, am Tage des Ausbruchs des Massenstreikes die Abhaltung der Kollegien zu verhindern.

*** Neue Gewaltthaten der Suffragettes.** Aus London wird telegraphiert: Trotz der Androhung verschärfter Strafen haben gestern Suffragettes auf der Linie nach Pontypool mehrere Telegraphenmasten durchsägt und Telegraphendrähte abgeschnitten. In der Nähe der betreffenden Stellen fand man wiederum Zettel, auf denen die Worte: „Votes for Women“ standen.

*** Millionendefraudation.** Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Auf Grund der Klage eines Verwaltungsmitgliedes beschlagnahmten die Gerichtsbehörden in einem hiesigen Bankhause Schuldscheine in der Höhe von 1.200.000 Francs, eine bedeutende Baarsumme, sowie die Geschäftsbücher. Anlaß zu diesem Einschreiten sollen Unterschlagungen in der Höhe von einer Million Francs geboten haben. Andererseits verlautet, es handle sich um eine Affaire fälscher Schuldscheine. Mehrere Verhaftungen stehen bevor. In finanziellen Kreisen herrscht große Aufregung, da der Umfang der Unterschlagungen nicht bekannt ist.

*** Der Budapester Ärzteverband** hielt heute in den Verbandslokalitäten unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten kön. Rathes Sigmund Adler seine Jahresgeneralversammlung.

In seiner heifällig aufgenommenen Antrittsrede dankte der Vorsitzende den Mitgliedern des Verbands für die rege Beteiligung anlässlich des Jubiläums des Hofrathes Prof. Karl Kétly. Generalsekretär Dr. Hugo Eisler beantragt im Namen des Ausschusses, den zurückgetretenen Präsidenten Baron Otto Babarczy-Schwabacher in Würdigung seiner unvergänglichen Verdienste zum Ehrenpräsidenten zu wählen und ihn hievon deputativ zu verständigen, welcher Antrag mit einhelliger Begeisterung angenommen wurde. Hierauf verliest der Generalsekretär den Bericht über die Verbandsthätigkeit im vergangenen Jahre. Dozent Dr. Rudolf Temešváry spricht unter dem Beifall der Generalversammlung dem Präsidium und dem Ausschusse Dank und Anerkennung aus. Der Vorsitzende dankt für das bisherige Vertrauen und ersucht Hofrath Professor Karl Kétly, als Alterspräsident die Wahl zu leiten. Gewählt wurden: zum Präsidenten kön. Rath Dr. Sigmund Adler, zu Vizepräsidenten Dr. Aba Kertész und Dr. Karl Pákozdy, zum Generalsekretär Dr. Hugo Eisler, zum Kassier Dr. Samuel Patai. In den Ausschuss wurden gewählt: Béla Angyán, Emerich Baf, Andreas Berefsky, Karl Bobon, Árpád Böfay, Ludwig Drner, Zacharias Donogány, Mag Ernyei, Géza Erl, Julius Fejer, Armin Fischl, Ferdinand Fleisch, Arthur Freund, Wilhelm Friedrich, Béla Verber, Paul F. Haberern, Desider Hahn, Ludwig Halka, Béla Jmredy, Emil Jurkinn, Arnold Jusselt, Ladislaus Kétly, Paul Klab, Philipp Klein, Eugen Kopits, Zoltán Köröcz, Maden Magyarevits, Béla Medvei, Ernst Moravcsik, Béla Mutschbacher, Eduard Reiner, Alexander Radnai, Arthur Szabó, Moriz Stricker, Joseph Szabó, Rudolf Temešváry, Moriz Tihanyi, Stephan Thomka, Julius Unácz, Johann Béab, Moriz Vermez, Adolf

Weber; Rechnungsrevisoren: Albert Nagy, Jakob Erdélyi und Moriz Mándoki. Nach der Wahl richtete Professor Dr. Karl Kétly an den neuen Präsidenten kön. Rath Dr. Sigmund Adler eine mit Beifall aufgenommene Ansprache, auf welche der Präsident, für die Wahl herzlich dankend, eine großzügige, für die Zukunft des Verbands richtunggebende Programmrede hielt, welche bei den zahlreich erschienenen Mitgliedern stürmischen Beifall fand. Hierauf schloß der Alterspräsident die Sitzung.

*** Eine ungarische Agitatorin in Amerika verhaftet.** Mariska Gárdos, die bekannte und hervorragendste Verfechterin der ungarischen Frauenarbeiterbewegung, wurde in South-Bend, wo sie einen Vortrag halten wollte, über Anzeige des dortigen ungarischen Pfarrers Alexander Barlaki und des reformirten Seelsorgers Béla Bartók verhaftet. Die South-Bender ungarischen Arbeiter setzten von dem Falle die Newyorker und Chicaguer ungarischen Organisationen in Kenntniß und diese sprachen sofort aus, daß sie Mariska Gárdos als Gast der organisirten ungarischen Arbeiter Amerikas betrachten und daß die ganze ungarische Arbeiterchaft Amerikas Vernechtung für diese Verleugung der ungarischen Arbeiterchaft fordern werde. Gleichzeitig erklärten sie, daß die beiden Geistlichen unbedingt amovirt werden müssen, da sonst mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ein Ausrottungskampf gegen sie geführt würde.

*** Flüchtiger Generaldirektor.** Aus Prag wird uns telegraphiert: Der Generaldirektor der hiesigen Papierfabriks-Aktiengesellschaft Anselmo Gözely ist mit Hinterlassung großer Schulden flüchtig geworden. In Folge dessen soll die Dividende der Prager Papierfabriks-Aktiengesellschaft fraglich geworden sein.

*** Der Selbstmord des Apachen Carouy.** Die Analyse der Eingeweide des Automobilbanditen Carouy bestätigt, daß sich Carouy mit Cyankali vergiftet hat. Es wurde festgestellt, daß das Gift denselben Prozentsatz Blausäure enthielt wie jene Giftmengen, die bei Souby im Zimmer Bonnot's und in der Villa Garnier's gefunden worden waren. Carouy hatte, wie die Untersuchung ergeben hat, das Cyankali in den ausgehöhlten Absätzen seiner Schuhe verborgen. Der Giftstoff hatte trotz einer geringfügigen Zerlegung noch genügende Stärke bewahrt, um tödtlich zu wirken.

*** Vortrag des japanischen Journalisten Shuho Chiba.** Ein echter Japaner über Japan! Für welchen Ungar hätte dies wohl keine Anziehungskraft? Ist doch Nippon ein Land, das uns Europäern entgegen genug ist, um dadurch allein einen eigenartigen exotischen Reiz auf uns auszuüben. Hören wir das Wort Japan, so schweben vor unseren entzückten Augen die lieblichsten Bilder, wundervolle Landschaften mit dem üppigsten Blüthenschmuck, anmuthig trippelnde Geißhas in malerisch bunten Kimonos, kleine, einfache Häuschen mit ihren kleinen, fremdartigen, mandeläugigen, unschönen Bewohnern, die auf der Erde kauern und von kleinen, spielzeugähnlichen Tischlein essen; dann erinnern wir uns der unvergleichlichen Heldenthaten des russisch-japanischen Krieges, es wird uns warm ums Herz, wenn wir der Intelligenz und der eiserernen Ausdauer gedenken, mit welchen die Japanesen die europäische Civilisation nach ihrem schönen, blumenreichen kleinen Lande verpflanzt haben, und der duftende Zauber einer fremden, fast übermenschlich zarten und vollkommenen Kunst weht uns an. Dies Alles enthält für uns das bescheidene Wort Japan; wir lieben dieses Land und sein biederes Volk, wir hegen für beide ein ungewöhnlich reges Interesse, und so kann es nicht Wunder nehmen, wenn sich heute im Urania-Theater ein äußerst gewähltes und besonders zahlreiches Publikum versammelte, um den kleinen japanischen Journalisten mit großer, aufrichtiger Sympathie zu begrüßen und seinem gebrochenern, fehlerhaften deutschen Vortrag mit lebhaftem Interesse zu folgen. Shuho Chiba versicherte das Publikum von der warmen Sympathie, die sein Volk für uns Ungarn hegt. Denn es kommt vor, daß man in Japan Oesterreich mit Australien verwechselt, aber ein Jeder kennt „Hungary“, und Bambergs Werke findet man in jeglicher japanischen Bibliothek. Nach einer kurzen Causerie begann der eigentliche Vortrag — eher eine Sehenswürdigkeit, schöne japanische Bilder, etwas kunterbunt, aufs Gerathewohl zusammengestellt, von Shuho Chiba's Kommentaren begleitet. Da sah man Theehäuser und Zimmerleute, den General Kogi und eine Vorstadt von Tokio, das Leichenbegängniß des kürzlich verstorbenen Kaisers und ein riesengroßes Buddha-Bildniß, ein japanisches Kind mit seinen Spielzeugen und einen Tempel, Alles und Neues, ein in europäischem Geschmack gebautes Theater und einen

berühmten Ministerpräsidenten etc. Wer da etwa erwartet hatte, etwas Neues, Zusammenhängendes über Japan zu hören, in das Privatleben, in die sozialen oder politischen Verhältnisse dieses einzigartigen Landes einen tieferen Einblick gewinnen zu können, der mußte sich gewollig täuschen und sich mit dem Versprechen des Vortragenden, binnen kurzer Zeit wieder über Japan zu sprechen und bei dieser Gelegenheit das Leben eines Japaners von der Geburt bis zum Tode zu schildern, zufrieden geben. Es scheint indeß, daß man nichts von alledem erwartet hatte, denn das gewählte Publikum nahm den Vortrag mit dem größten Beifall auf und applaudirte dem im nationalen Kostüm erschienenen Shuho Chiba anhaltend und stürmisch.

*** Das Attentat auf drei Brüder.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Nachts ist Alfred Berger, das dritte Opfer Altman's, seinen Verletzungen erlegen.

*** Todesfälle.** Der pensionirte Kurialrichter Alois Dobosffy, Ritter des Leopold-Ordens, ist am 23. Februar in Gardone im 72. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß hat heute Nachmittags in Békésgyula stattgefunden. — Die Gattin des Kommerzialrathes Franz Kunz geb. Anna Salcher ist heute nach langem Leiden im 53. Lebensjahre gestorben. Das Ableben der wegen ihrer Wohlthätigkeit und hohen Bildung allgemein geschätzten Dame hat in den hauptstädtischen Gesellschaftskreisen aufrichtige Theilnahme erweckt. Das Leichenbegängniß findet morgen, 1. März, Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofs aus statt. — Am 23. Februar ist in Boszony Frau Witwe Mor. Janowits geb. Dorothea Schlesinger, eine ob ihrer Herzensgüte und ihres Seelenadels verehrte Dame, im 63. Lebensjahre gestorben.

*** Attentat auf einen Advokaten.** Man telegraphirt aus Szeged: Der Advokat Dr. Franz Csönka, der lange Jahre in Szeged gewohnt hat und erst vor Kurzem nach Györgs übersiedelte, wollte sich heute Früh in Gesellschaft der Lehrerin Paula Trinks-Böbö nach Szeged begeben. In der Nähe der Station überfiel ein Bauernjunge den Advokaten mit einem Knüttel und führte einen solchen Hieb auf dessen Kopf, daß Csönka sofort auf den Boden hinstürzte. Die Lehrerin wollte den Attentäter von weiteren Schlägen abhalten, worauf der Angreifer sich auch gegen sie wandte. Als die Lehrerin die Flucht ergriff, hieb der Bauernjunge von neuem auf den Advokaten ein, so daß derselbe sein Bewußtsein verlor. Er würde ihn gewiß todgeschlagen haben, wenn nicht Passanten ihn entwarfen und zur Genbarmerie gebracht hätten. Dort gab er an, Paul Tilinkó zu heißen; er habe den Advokaten deshalb tödten wollen, weil dieser ihn wegen 30 Kronen erquiren ließ. Dr. Csönka wurde ins Spital gebracht, sein Zustand ist lebensgefährlich.

*** Spenden.** Frau Witwe Dr. Sándor Baranyai sendet uns aus Anlaß der 7. Jahreswende des Sterbetages (3. März) ihres unvergesslichen Sohnes weil. Dr. Vilmos Baranyai 30 Kronen für den Ferienkolonie-Verein. — Von L. R. (Kafanagyváralja) haben wir 10 Kronen für das Pester isr. Knaben-Waisenhaus erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Neuer Sitzzug zwischen Miskolcz und Budapest.** Wie aus Miskolcz gemeldet wird, hat eine dort abgehaltene Konferenz von kompetenten Organen der Staatsbahnen die Einstellung eines neuen Sitzzuges zwischen Miskolcz und Budapest beschlossen. Der neue Sitzzug soll von Miskolcz in den frühen Nachmittagsstunden abgehen und in Budapest nach 6 Uhr eintreffen.

*** Beginn der Schifffahrt auf der Donau.** Das Eisstreifen auf der Donau und ihren Nebenflüssen hat aufgehört und die Propeller haben in Budapest wieder den Verkehr aufgenommen. Die Fluß- und Seeschifffahrtsgesellschaft wie auch die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft haben bereits alle Vorkehrungen zur Wiederaufnahme der Schifffahrt getroffen. Der Schiffsverkehr wird in der ersten Hälfte des Monats März auf allen Linien aufgenommen werden.

*** Verhafteter Betrüger.** Die Polizei hat in der Betrugsaffäre des Elisabethgrader Großhändlers Jakob Kutischer festgestellt, daß dem Kutischer bei Verübung der Betrügereien seine Frau und sein Schwager Moriz Postelnik behilflich waren; Letzterer hat von dem erzwundenen Betrag 14.000 Kronen erhalten. Auf Grund der gesammelten Beweise ist Postelnik heute Mittags in Haft genommen worden. Die Kriminalabtheilung erhielt übrigens heute Mittags die telegraphische Verständigung, daß der flüchtige Jakob Kutischer auf Grund der ausgegebenen Kurrende sammt seiner Frau in Zürich verhaftet worden sei. Das Auslieferungsverfahren ist bereits im Zuge.

*** Gottesdienste.** Am Sonntag, 2. März, Vormittags, findet in der ref. Kirche Mondgasse 20 deutscher Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags statt. Im Anschluß

darin ist Kinder-Gottesdienst. — Sonntag, 2. März, findet der englische Gottesdienst in der Presbyterianerkirche, VI., Börösmartygasse 51, um 11 Uhr Vormittags statt.

* **Diner der Ungarischen Gesellschaft in London.** Aus London wird berichtet: Unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten der Ungarischen Gesellschaft in London, des Botschafters Grafen Mensdorff-Pouilly-Dietrichstein, fand am 25. d. im „Hydepark-Hotel“ das jährliche Diner dieser Gesellschaft statt, zu dem sämtliche Herren der Botschaft, der Generalkonsul, der Präsident der hiesigen österreichisch-ungarischen Handelskammer, der Delegierte des ungarischen Handelsmuseums v. Rutkay, der Delegierte des ungarischen Ackerbauministeriums Baron Lhan erschienen waren. Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly brachte einen Toast auf den König von England, Graf A. Khuen-Héderváry in ungarischer Sprache den Toast auf König Franz Joseph aus. An das Diner schloß sich ein Konzert an.

* **Eisenbahnunfall.** Aus Fiume telegraphiert man uns: In Buccari entgleisten am Abend einige Waggons eines Lastzuges. Ein Hilfszug hob die Waggons auf die Schienen, als der Lastzug sich jedoch wieder in Bewegung setzte, entgleisten die Waggons neuerdings. In Folge dessen muß der um 8 Uhr fällige Budapestter Zug noch immer in Buccari halten.

* **Unterhaltungen.** Der Landesverein der ungarischen Kinemaindustriellen veranstaltete heute Abends seine Tanzunterhaltung. Es war ein Kostümfest, welches hinsichtlich der Zahl der erschienenen Gäste die sichere Aussicht auf weitere Erfolge dieses Neulings im Reiche der Unterhaltungen bietet. Gegen 10 Uhr schon war der Saal des Katholikenklubs, wo die Unterhaltung vor sich ging, von Gästen dicht gefüllt. Die Damen waren ausnahmslos in geschmackvollen und feinen Kostümen erschienen, von denen die meisten sich dem Kinemacharakter anpaßten. Das Gelingen des Kostümfestes, zu welchem auch zahlreiche Gäste aus Wien sich eingefunden hatten, ist das Verdienst des rührigen Arrangierungskomiteés, an dessen Spitze die Herren Redaktor Sigmund Venczei, Gabriel Ungereleider und Bernhard Schwarzenberg standen. Die Gesellschaft blieb in fröhlichem Tanze bis zum Morgen beisammen. — Der Erzieherrinnen-Schutzverein „Urania“ veranstaltet am 2. März, Nachmittags 5 Uhr in der Hauptstädtischen Redoute einen mit Künstlerkonzert verbundenen five o'clock tea, für den sich großes Interesse kundgibt. Im Rahmen des reichhaltigen Programms wirken mit: die Mitglieder der kön. Oper Erzsi B. Sándor und Mimi R. Berts, das Mitglied des Nationaltheaters Emilie P. Márkus, die Klavierkünstlerin Margit Regézi-Magy, der Opernsänger Mikolauš Kováči-Bretán, der Klavierkünstler Oskar Dienzl, das Mitglied des Nationaltheaters Gabriel Rajnai und der Orgelvirtuose Rudolf Hopp. Entrée sammt Theecoupon 3 Kronen. — Am 1. März: Konzert und Tanz des Verbandes der gewesenen Schülerinnen des Gymnasiums des Landes-Frauenbildungsvereins (Leopoldstädter Bürgerklub). — Am 1. März: Tanzunterhaltung des „St. Georg“-Vereins der Amtsdienner (Ofner Redoute). — Am 5. März: Gastmirthell der Budapestter Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe (Redoute). Das Protektorat des Balles hat Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy übernommen. — Am 8. März: Tanzunterhaltung der „Jósziv“-Tischgesellschaft im III. Bezirk (Redliche Redoute, Lajosgasse 99). — Das Turnovsky'sche Mädchenheim veranstaltet am 1. März, Abends 7 Uhr, im weißen Saale des Central-Katholikenklubs einen mit Theatervorstellung verbundenen Probeball. — Am 1. März: Konzert und Tanzunterhaltung des Sportvereins der Beamten der Budapestter Straßenbahn im Verein reisender Kaufleute. Im Konzert wirken mit: Vöste Balog, Alice Bárdos, Sarkadi, Barjas und Erdős.

* **Vorträge.** Im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein sprach gestern Obergeringieur Theodor Novák über „den internationalen Kongreß der Eisenbahningenieure“, dessen Konstituierung er für wichtig hält, weil ja sämtliche Fachkreise bereits ihre eigenen Etappen haben, an denen sie ihre Fachangelegenheiten besprechen und fördern können. Deshalb müßte ein internationaler Kongreß für Bahningenieure ehestens einberufen werden. — In der Chemikersektion des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins wird morgen, Samstag, Abends der Leiter der chemischen Untersuchungsanstalt Dr. Eugen Héritzs-Lóth über „die Richtungsänderungen in der Spiritus- und Geseindustrie in den letzten 20 Jahren“ einen Vortrag halten. — Vor einem zahlreichen Auditorium hielt Handelsakademie-Professor Dr. Ernst Glab einen interessanten Vortrag über zeitgenössische Literatur, Zfben, Volkstod und das ungarische Drama. — Mittwoch, 5. März, wird der Kolozsvärer Universitätsprofessor Dr. Julius Szádeczky in der Ungarländischen Geologischen Gesellschaft einen Vortrag unter dem Titel „Daten zur Tektonik des siebenbürgischen Beckens“ halten. — Im Ungarischen Juristenverein hält mor-

gen, 1. März, 6 Uhr Nachmittags Dr. Béla Kemere einen Vortrag unter dem Titel „Zins, Wucher, Nullität“.

* **Gewölbrand.** In der Tischlerwerkstätte Michael Sagenek's in der Herzengasse kam heute Abends um 11 Uhr ein Feuer zum Ausbruch. Der Centralfeuerwehr und der Feuerwehr des VII. Bezirks gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden ist kein bedeutender. Die Entstehungursache des Brandes konnte bisher nicht eruiert werden.

* **Fővárosi Orsz. Színház.** Sylvester Schaffer — bleibt! Herr Direktor Waldmann ist es mit großen materiellen Opfern gelungen, den illustren Künstler auf noch einige Zeit zu verpflichten. Morgen, Samstag, werden die neuen März-Attraktionen debutieren. Dieselben sind ausnahmslos exzellente, auf dem Gebiete der Varietékunst anerkannte Spezialitäten. Es ist voraussichtlich, daß das neue Programm, an seiner Spitze Sylvester Schaffer, auch fernherhin ausverkaufte Häuser heranziehen wird. Sonntag sind zwei Vorstellungen. Beide mit Schaffer. Es ist rathsam, sich die Karten an der Tageskasse im Vorhinein zu sichern.

* **Lebensmüde.** Der 20jährige Kommissar Alexander Nagy hat sich gestern in einem Hotel Garni der Hártszaggasse eine Kugel in die Brust gejagt. Er ist schwerverletzt ins Nothospital gebracht worden. — Im „Hotel Excelsior“ hat sich ein beiläufig 30 Jahre alter Mann, der sich als der aus Deutschland zugereiste Kaufmann Hugo Arnd meldete, erschossen.

Familien-Nachricht.

Herr Arthur Fischer, Budapest, Beamter der Bihar-Szilágyer Delindustrie A.-G., vorlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Giza Bojniczer aus Bonyhád-Szentgyörgy.

Wo der Gebrauch von Leberthran angethan wird, kann nur Joltán's Leberthran in Betracht kommen.

Unangenehmes Leiden ist Husten und Heiserkeit, aber rasch werden Sie davon befreit durch die Kéthyschen Bonbons. Preis 60 Hell. Nehmen wir nur Kéthysche an.

„Barbitin“, gef. gesch. Rasir-Pulver, benützt heute schon Jedermann. Es ist zu demselben kein Rasirmesser notwendig, weltberühmte Aerzte und Chemiker haben es als unschädlich anerkannt. Erzeuger: Reichler & Horváth, Budapest, VI., Szent-László-uca 95.

Da die **Fröhengefahr** bereits geschwunden ist, wurde in Gießhübl-Sauerbrunn der Versand wieder in vollem Umfange aufgenommen, was den zahlreichen Freunden dieses altbewährten und vorzüglichen diätetischen Getränkes gewiß willkommen sein wird.

Der Massenstrikte.

Vorkehrungen.

Da die Berathung der Wahlreformvorlage nicht am Montag, sondern erst Dienstag oder Mittwoch beginnt, erleidet eventuell auch der Massenstrikte einen Aufschub. Der Massenstrikte wird in dem Augenblick zum Ausbruch gelangen, wo das Wahlgeseß im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß es statt am Montag erst am Dienstag oder Mittwoch zum Massenausstand kommt. Allgemein wird behauptet, daß schon mit Rücksicht auf das große militärische Aufgebot, welches den Befehl hat, jede Massenansammlung zu verhindern und jeden Erzeß sofort im Keime zu ersticken, der Massenstrikte nicht jenen blutigen, revolutionären Charakter haben wird, wie anlässlich der Ereignisse am 23. Mai vorigen Jahres.

Die militärischen Maßnahmen.

In den Straßen der Hauptstadt werden, wie wir gestern berichteten, 9-10,000 Soldaten, assistirt von fast 1000 Gendarmen und ebensoviel Polizisten, für die Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen. FML. Divisionär Feil-Griessler und der GM. Baron Schen werden das Oberkommando über die ausgerückten Truppen innehaben, im Gebände der Oberstadthauptmannschaft ständigen Aufenthalt nehmen und von dort aus die von Fall zu Fall als nothwendig sich erweisenden Maßnahmen treffen zu können. Das Militär wird in sechs Rayons aufgetheilt, an der Spitze jeder Sektion wird ein höherer Offizier stehen, und diese Rayonskommandanten, welche auf den exponirten Stellen Aufstellung nehmen, werden in dringenden Fällen, ohne mit dem Oberkommando in Fühlung zu treten, auf Grund ihrer Instruktionen sofort einschreiten.

Der Umfang des Massenstriktes.

Ueber die Dimensionen, welche der Massenstrikte bei normalem Verlauf annehmen wird, erfahren wir von einem Kenner der Vorbereitungen dieser Demonstration, daß von einem allgemeinen Strikte kaum die Rede sein dürfte. Die Fabrikindustrie wird vollständig ruhen, aber von den in den Kleinbetrieben beschäftigten Arbeitern dürften zumindest 25 Prozent bei der Arbeit verharren. Man rechnet darauf, daß mehr als 30 Prozent der

kaufmännischen Angestellten sich vom Ausstand fernhalten werden. Bei den Kommunal- und staatlichen Betrieben wird es überhaupt zu keinem Strikte kommen. Trotz alledem wird die seit Monaten entfaltete Agitation zur Folge haben, daß der Massenstrikte einen unverhältnismäßig größeren Umfang haben wird, als früher anzunehmen war.

Von den Kellnern wird nur ein Bruchtheil arbeiten und zu ihrem Schutze, sowie zu dem der Cafés und Gasthauslokale werden entsprechende polizeiliche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. In den Cafés und Gasthäusern, wo gestrikt wird, wird das feiernde männliche Personal durch weibliche Bedienung ersetzt werden.

Die Direktionen der Verkehrs-Unternehmungen erkundigten sich heute bei der Oberstadthauptmannschaft, ob für entsprechenden Schutz der elektrischen Wagen Vorsorge getroffen wurde. Der Polizeichef erwiderte, daß die Wagen von je einem Gendarmen und Polizisten begleitet sein werden. Auch werde jeder Angriff auf die Wagen von den zur Verfügung stehenden Gendarmen mit aller Energie zurückgewiesen werden.

Die Approvisionirung der Hauptstadt.

Die Hauptstadt fordert die Bevölkerung mittels Plakaten auf, im Hinblick auf den für Montag erwarteten Ausbruch des Massenstriktes sich auf wenigstens zwei Tage mit Lebensmitteln zu versorgen. Gleichzeitig wird dem Publikum alles Wissenswerthe über die von der Hauptstadt getroffenen Verfügungen mitgetheilt. Für die Deckung des Brodbedarfs der Bevölkerung wird, allerdings nur in bescheidenstem Umfange, derart vorgesorgt, daß die nach Versorgung der städtischen Anstalten (Volkshotels, Kinderheime, Spitäl, Armenhäuser usw.) verbleibende Produktion der städtischen Brodfabrik direkt an das Publikum verkauft wird. In 27 städtischen Schulgebäuden werden Brodverkaufsstellen eingerichtet. Die Behörde rechnet mit einer zweitägigen Dauer des Massenstriktes. Aus zuverlässiger Quelle an den Magistratsrath Géza Almády gelangten Nachrichten zufolge soll der Strikte länger dauern. Da nach zwei Tagen die Viktualienversorgung der öffentlichen Wohlfahrtsanstalten unmöglich wird, sollen am dritten Tage des Massenausstandes das Volkshotel, alle Kindertagesheime, die Spitäl, wie auch alle übrigen Wohlfahrtsinstitute gesperrt werden.

Einquartierung des Militärs.

Heute Vormittags verhandelte Magistratsrath Géza Almády, in dessen Hand alle Fäden der Abwehr gegen die Folgen des Massenstriktes zusammenlaufen, mit einem Vertreter der Militärbehörde wegen der Ueberlassung der kommunalen Schulgebäude zur Unterbringung der wegen des Massenstriktes von auswärts nach Budapest kommandirten Truppen. Magistratsrath Géza Almády bemerkte, er könne keine bindende Zusage leisten, da er diese Frage noch nicht mit den zuständigen Faktoren erörtert habe. Der Vertreter der Militärbehörde erwiderte, daß zur Unterbringung der Truppen in erster Reihe die staatlichen Schulgebäude in Aussicht genommen sind. Sollten diese nicht genügen und die Hauptstadt nicht geneigt sein, die Kommunal Schulen zu überlassen, so würde das Militär im Sinne des Bequartierungsgesetzes in den Wohnungen der Bürger einquartiert werden.

Sanitätsmaßnahmen.

Die hauptstädtische Sanitätsbehörde hat alle Vorbereitungen getroffen, um die bei etwaigen Tumulten Verwundeten zu versorgen. Im Nothospital werden 40 Betten, im neuen Johanneshospital 60 Betten für die Verwundeten bereitgehalten. Der ärztliche Permanenzdienst ist organisiert, massenhaftes Verbandzeug ist vorhanden. Auch die Freiwillige Rettungsgesellschaft hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um auch der stärksten Inanspruchnahme gewachsen zu sein.

Verbotene Versammlungen.

Im Namen der sozialdemokratischen Parteileitung erschienen heute Mittags Emanuel Buchinger und Stephan Sarkas beim Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und theilten mündlich mit, daß der politische Massenstrikte der Budapestter Arbeiterschaft, der an einem Tage der nächsten Woche proklamirt werden soll, einen friedlichen Charakter haben werde, da sich die Mitglieder der Partei jeder Ruhestörung enthalten wollen. Gleichzeitig brachten sie die Bitte vor, der Polizeichef möge gestatten, daß am ersten Tage des Ausstandes ein Demonstrationsumzug, am zweiten Tage

aber Volksversammlungen veranstaltet werden. Der Oberstadthauptmann hat diese Anmeldung nicht zur Kenntnis genommen und den Umzug, sowie die Volksversammlungen mit der Motivierung unter sagt, daß er, im Bewußtsein seiner Verantwortung, während der Dauer des Strikes überhaupt keine Ansammlungen dulden werde.

Die Kaufleute und Gewerbetreibenden der Inneren Stadt werden im Wege eines Circulars aufgefordert, den Strike der Arbeiterschaft zu unterstützen und ihre Geschäfte geschlossen zu halten. Die Aufforderung schließt mit einem Hoch auf die Solidarität der Bürgerschaft und der Arbeiterschaft und auf das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht.

Laut einer Verständigung der Direktion der Kön. ung. Staatsbahnen werden die in den Budapest Bahnhöfen als Gütergut oder als Lastgut eingetroffenen Lebensmittel, Heiz- und Beleuchtungsmaterialien Sonntag, 2. März, während der für Wochentage festgestellten Amtsstunden den Adressaten ausgefolgt werden.

Die Budapest Bezirks-Arbeiterkrankenkasse verständigt ihre Mitglieder, daß für die Dauer des Massenstrikes in ihren sämtlichen Ordinationsanstalten von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends permanenter ärztlicher Dienst abgehalten wird. Die Mitglieder der Krankenkasse können hier im Falle einer Erkrankung oder Verletzung erste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Brandkatastrophen.

Brand einer Patronenhülsenfabrik.

Wien, 28. Februar. Nach Meldungen einer Lokalkorrespondenz aus Wiener-Neustadt stehe die Patronenhülsenfabrik auf dem Steinfelde in Flammen. Der Brand nehme immer größere Ausdehnung an und gefährdet die in unmittelbarer Nähe befindliche Munitionsfabrik und das Munitionsobjekt Nummer XVI, wo Pulvervorräte eingelagert sind. Militär und Feuerwehr arbeiten mit größter Aufopferung an der Bewältigung des Brandes.

Wien, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Die um 10 Uhr Abends in Wiener-Neustadt am Bahnhof eingezogenen Erkundigungen besagen, daß wohl am Abend ein Feuerschein die ganze Umgebung erhelle, aber von einem Brand der Munitionsfabrik nichts bekannt sei. Es dürfte vielmehr ein Gehöft abgebrannt sein. Zur Stunde sei kein Feuerschein mehr wahrnehmbar, woraus gefolgert wird, daß der Brand gelöscht ist.

Theaterbrand.

Madrid, 28. Februar. Gestern Abends ist das Theater Bellas Artes in San Sebastian ein Raub der Flammen geworden. Von der See wehte ein überaus heftiger Wind, so daß die Feuersbrunst auch auf die benachbarten Häuser übergriff. Außer dem Theater wurden noch sieben Gebäude eingäschert. Feuerwehr, Soldaten, Schutzleute und Bewohner der Stadt vereinten ihre Anstrengungen zur Bekämpfung des Brandes. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Sonst scheinen Personen nach den bisherigen Meldungen nicht zu Schaden gekommen zu sein.

Hotelbrand.

Zahlreiche Personen verbrannt. New York, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Das Dewey-Hotel in Ohema ist abgebrannt und eine große Anzahl von Personen ist verunglückt. Man glaubt, daß mindestens fünfzig Menschen ums Leben gekommen sind. Da das Fremdenbuch vernichtet ist, wird die genaue Zahl der Toten nicht ermittelt werden können. Der Hoteldirektor selbst schlägt sie auf fünfundsiebzig.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ungarisches Theater.) Ein leises, ein stilles Zurücktreten um einen kurzen Schritt aus der Vorderlinie, die Ludwig Viró an der Hand seiner Erfolge bezogen hat, ist sein neuestes Drama „Tavaszi ünnap“. Er steigt fast freiwillig aus gewöhnlichen Höhen herab, um durch eine etwas unvorsichtig gewagte That nicht herabgezogen zu werden. Halb geht er, halb gleitet er herab auf dem jauchig schlüpfrigen Weg, den er unbesonnen betreten hat. Denn sein eigener Weg ist es nicht, auf dem ihn

Verneinung, Todesgedanken und krause Theorien umschweben. Schnitzlerismen und Bedekindiaden lockten ihn, denen er mit den äußeren Stimmungsaufleien einer Gartenlaubekunst beizukommen sucht. Ein Mann muß sterben, damit eine willensschwache Aesthetennatur sich zu männlichem Wollen aufrichte und der Liebe Glück finde durch ein Mädchen, das in schiefer Position zwischen den beiden Männern gestanden hat. Der Rittmeister Jolyomi, ein verkommener, brutaler Egoist, erschießt sich, weil er sich durch die Heirath mit dem reichen Mädchen Agnes Radics nicht retten kann. Und die Selbststrichung vollzieht sich in jener Nacht, da Agnes sich bei Napol, dem Aestheten, einfindet, um für immer die Seine zu werden. Die Hauptszene voll schwüler Spannung entwickelt sich bei diesem Zusammentreffen, da die beiden und Lisi, das gefallene Mädchen (ein Opfer Jolyomi's), auf den Augenblick warten, da die Todeskunde Jolyomi's eintreffen soll. Zapfenstreich. Abblasen. Der Diener kommt, meldet den Selbstmord und der blutige Schatten des Rittmeisters tritt zwischen die Liebenden. Lisi aber folgt dem unwürdigen Manne ihrer Liebe in den Tod. Eine Todtenklage und das fast mechanische Verfahren, womit der blutige Schatten des Rittmeisters gebannt wird, bildet den Rest dieser von unvermittelten Unwahrscheinlichkeiten starrenden und in Allem willkürlich und gekünstelt geschürzten Handlung, von der Viró, der tüchtige Konstrukteur aktionsreicher, breit ausladender Akte, nur kurzathmige, inhaltsarme Aufzüge abzuspinnen vermag. Für gesundes Geschehen und lebendige Charakterzeichnung sucht der Dichter durch ein üppig wucherndes Raisonement und ästhetisirendes Feuerwerk zu entschädigen. Die magere, runzelreiche Hülle kriegt ein literarisches und kunsthistorisches Unterfutter, damit die Sache eine glatte Oberfläche erhalten soll. Man spricht symbolisch über Rococo, citirt fleißig Bach, Beethoven, Rembrandt, Michelangelo, und im Zimmer hängt Rorats „Chokoladenmädchen“ neben Watteaus, und Lisi wird eine in den Schlamm geworfene Lenagrafigur genannt. Und es ist so wenig Kunst an diesem Stück, in dem so viel über Kunst gesprochen wird. Es ist Alles so unglücklich, so unwahrscheinlich, und ohne alle Kunst wird versucht, das Unglaubliche glaubhaft, das Unwahrscheinliche plausibel zu machen. Wem wird es einleuchten, daß Napol in einer Schreckensnacht aus dem Untermenschen sich zum Uebermenschen wandelt, wer läßt es sich sagen, daß Agnes durch einen Kuß vom Alb der Gewissens-tortur befreit wird? Man verdankt dem Stück bloß violente Aufregungen und gegenstandslose Erschütterungen. Es ist Alles Theater, nichts als Theater, das Leben hat sich auf Nimmerwiederkommen abgemeldet. Die Schauspieler waren von einer eigenthümlichen Velleimung gelähmt. Sie kamen wie zu einer theatralischen Kontrollversammlung, meldeten sich präsent und konnten nichts Anderes thun. Bei Herrn Csontos konstatarie man, daß ihm die Uttila der Offiziersheroen bereits zu eng ist, und Frau Gomabafög weist nach, daß das Rococokostüm sie schlecht kleidet. Sie soll es nie wieder anziehen. Herr Dorzs kann aus der Rolle des Aestheten nicht heraus und Frau Aczel als Parallele-Sonja hat eine Rolle, die aus Augenrollen und Zusammenknicken besteht. Bei ihr entsetzt nichts auf der Bühne. Sie legt den Gram in einem Coullissenwinkel an und bringt ihre Seelennoth aus der Garderobe mit. Das Publikum ließ sich in seiner Werthschätzung für den Autor durch kritische Bedenken nicht beirren und erwies ihm seine Sympathie durch warmen Beifall und Hervorrufe, die nach dem zweiten, technisch besten Akte besonders lebhaft verlangt und wohl zehnmal wiederholt wurden.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde im Theater an der Josephstadt Franz Molnár's „Liliom“ zum ersten Male aufgeführt. Das Stück hatte einen großen Erfolg. Die Aufführung war glänzend. Insbesondere gefielen Direktor Jarno und Hansi Riese. Der Dichter mußte nach dem dritten, fünften und siebenten Bilde ungefähr zwanzigmal vor die Rampe kommen, um für den Beifall zu danken.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Mascagni's „Fabeau“ hat in der Volksoper nicht reussirt. Stellenweise blühte wieder die alte Mascagni'sche Melodie, aber wo sie einsetzte, wurde sie vom Autor selbst wieder rasch durchbrochen, in seinem gewaltsamen Bestreben, neuwagnerisch zu scheinen. Stellenweise gab es Applaus, der aber auch nicht laut war, und stellenweise wurde gezielt. Die Sänger und Sängerinnen waren brav bei ihrer Aufgabe. Bemerkenswerth bei dem Mißerfolg ist wohl auch die Thatfache, daß gerade in der Volksoper, welche in der Reuel von einem naiven und auf-

nahmefreudigen Publikum besucht wird, Durchfälle bisher vielleicht noch nie vorgekommen sind und Zischen jedenfalls noch nie gehört wurde.

Im Lustspieltheater fand heute Vormittags die Generalprobe des Lustspiels „Lakájok“ von Alexander Hajó im Beisein der Vertreter der literarischen und der Kunstwelt statt. Die reiche und künstlerisch werthvolle Ausstattung sowie die Darbietungen der Damen Barjanyi, Makay, der Herren Tanay, Hegedüs und Szerémy hat schon bei der Probe großes Interesse geweckt. Die Premiere findet morgen, Samstag, Sonntag und Montag wird das Stück wiederholt.

Im Ungarischen Theater und im Königtheater beginnen die Abendvorstellungen von morgen, Samstag, 1. März angefangen um 8 Uhr

Das für den 2. März annoncirt IV. Konzert des Streichquartetts Waldauer-Kerpely mußte in Folge Erkrankung des Cellisten Herrn Kerpely verschoben werden.

Aus Debreczen wird gemeldet: Das symphonische Orchester veranstaltete leztthin unter der Leitung seines vortrefflichen Dirigenten Ladislaus Kun eine Reihe von Konzerten in Arad, Nagykisinda, Temesvár, Szolnok, Kolosvár und heute in Debreczen, wo ihre Darbietungen überall den enthusiastischen Beifall des Publikums errangen.

Monti's Operntheater in Berlin kündigt als nächste Novität Kálmán's „Der Zigeuner-primás“ an.

Die 19jährige kleine Wunderkünstlerin Sarita Simon debutirte heute auf der Bühne des Lehrheimes in Gegenwart eines zahlreichen und vornehmen Publikums. In ungarischer Tracht sprach sie einen Prolog, dann sang sie eine lange Reihe von Liedern und Couplets, mit welchen sie bereits in der Provinz große Erfolge zu erzielen mußte. Das Publikum war geradezu hingerissen von der Stimme, dem prächtigen Vortrag und der Berwe der kleinen Künstlerin und applaudirte ihr stürmisch. In den Pausen spielte Marcell Dié Piécen auf der Violine mit großem Erfolg.

Geschichten vom Theater.

(Das Theater im Hintergrunde. — Wenn der Minister geht... — Warum der Intendant bleiben muß. — Eine „Tosca“, die nicht zieht, und eine, die zieht. — In Verlegenheit. — Ditrói, der Lehrer, und Beóthy, der Schüler. — Der Heinrich Laube des Lustspieltheaters. — Ein „ermüdendes“ Stück. — Der gestrichene schwarze Kaffee. — Das Resultat eines Probeauftretens. — Gedebüs ist durchgefallen.)

Die Politik hat in der verfloffenen Woche den Leuten so viel zu denken und zu sprechen gegeben, daß das Theater aus dem Ideenleben des Publikums förmlich ausgeschaltet war. Salz, Panama und Krifengeschrei machten einen solchen Lärm, daß das Theater das eigene Wort nicht hörte und sich, da Anderes nicht zu machen war, lieber im Hintergrund der Ereignisse hielt. Das Theater war von der Politik ganz verschüttet, und man hätte davon kaum etwas gesehen und gehört, wenn die Oper ihren Schreckensschrei hätte ausgestoßen aus Schmerz über den Rippenstoß, den ihr die Politik versetzt hat. Denn es ist fast buchstäblich zu nehmen, daß die Oper vor Schmerz aufgeschrien hat, als es sich herausstellte, daß, wenn ein Kultusminister geht, der Operntendant mitgehen oder sich zumindest stellen müsse, als ob er mitginge.

Graf Bánffy ist heute plötzlich abgereist und hat das bestürzte Personal der Oper ganz rathlos zurückgelassen. Man weiß nicht, was geschehen, ob er gehen oder bleiben wird, weil er keinem Menschen das eine oder das andere gesagt hat. Wahrscheinlich, ja sogar sehr wahrscheinlich ist, daß er bleibt, denn so ganz verlassen kann die Regierung die Oper nicht, daß nicht einmal mehr der Intendant hinein gehen soll. Denn in der Oper gingen ja die Dinge jetzt ganz gut, wenn nur das Publikum nicht draußen bleiben würde, was eigentlich eine unverdiente Tragik dieses Instituts ist, das gerade dann keinen Besuch hat, wenn endlich einmal gute Intendantenarbeit verrichtet wird und der künstlerische Zug von Tag zu Tag erstarkt. Aber das Publikum der Oper ist durch die rücksichtslose Attraktionspolitik der Volksoper dezimirt worden, und heute machen die eigenen Leute solche Witze über die schwach besuchten Vorstellungen:

„Ich weiß nicht, was das ist. Wir spielen die ganze „Tosca“ und das Haus ist leer. Im Lustspieltheater geben sie nur einen Akt dieser Oper (im letzten Akt von „Bella“) und das Theater ist voll.“

Der Graf wird bleiben, um der Oper eine große Verlegenheit zu ersparen, und die Verlegenheit ist nicht die schlimmste Rathgeberin. Das hat man auch im Falle der Debreczener Direktionspläne Bóth's gesehen. Er machte es, wie in früheren Theaterzeiten die Theaterdichter, die ein Stück nicht

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Oppositionelle Redner. — Ein Sonderstandpunkt. — Vorlage über die Gutweide.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm einen unerwarteten Verlauf. Trotdem die vereinigte Opposition ihrem Plane entsprechend fernblieb, erschienen doch zwei nicht zur Regierungspartei gehörende Abgeordnete im Hause, nicht bloß um der Berathung anzuwohnen, sondern um auch selber Reden zu halten. Raum war die Sitzung eröffnet, ergriff nämlich mit vorheriger Erlaubniß des Präsidenten der aus der Kossuth-Partei ausgetretene Abgeordnete Baron Nikolaus Senyey das Wort, um mit leiser Stimme, aber in entschiedenem Tone seinen Sonderstandpunkt hinsichtlich der allgemeinen Politik darzulegen. Seine Rede wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und verdient auch dieses Interesse. Baron Senyey erklärte, er sei aus der Kossuth-Partei ausgetreten, weil er die fortwährenden oppositionellen Obstruktionen als ein Unglück für das Land betrachtete und deshalb entschieden verurtheile. Die Regierungspartei nahm diesen Theil seiner Rede mit stürmischer Zustimmung auf, desto stiller und kühler wurde die Majorität aber, als der Redner sich auch gegen die Regierung wendete und der Ansicht Ausdruck gab, daß ein so wichtiges Gesetz wie die Wahlreform unter den gegenwärtigen abnormen parlamentarischen Verhältnissen einseitig nicht geschaffen werden könne, weil man früher den parlamentarischen Frieden herstellen und die oppositionellen Gravamina berücksichtigen müsse. Sollte dies nicht möglich sein, so möge man den Reichstag auflösen und an die Nation appelliren, schloß Baron Nikolaus Senyey unter frostigem Schweißen der Majorität.

Man ging nun zur Tagesordnung über, deren erster Punkt die Wahl eines neuen Schriftführers war, welche auf den Abgeordneten Ladislaus Almáffy fiel. Sodann verhandelte das Haus den Gesetzentwurf über die Gutweiden, über welchen sich eine so lange Debatte entwickelte, daß dieselbe heute noch nicht geschlossen werden konnte. Nachdem der Referent Johann Birker den Entwurf als wirksame Förderung der Viehzucht empfohlen hatte, sprach der rumänische Abgeordnete Stephan Cs. Pop angeblich im Interesse der kleinen Landwirthe in so aggressivem Tone, daß sich der Justizminister Balogh veranlaßt sah, den Behauptungen Cs. Pop's entgegenzutreten, wobei er sich bereit erklärte, hinsichtlich der Expropriationsfrage und anderer Bestimmungen des Entwurfs Änderungen vorzunehmen. Eine gewisse Pikanterie bildete die nun folgende Rede des Mitglieds der kleinen Landwirthepartei Stephan Szabó, welcher sich ein über das anderemal dafür entschuldigte, daß er als oppositioneller Abgeordneter erschienen sei, aber er gestand freimüthig, daß ihn seine Wähler förmlich dazu gezwungen haben, indem sie ihm den Auftrag erteilten, bei der Verhandlung dieser Vorlage ihre Wünsche vorzubringen. Szabó that dies auch, indem er die Vorlage scharf kritisirte und für die Spezialberathung mehrere Amendements anmeldete. Die Fortsetzung der Debatte wurde sodann auf morgen verschoben.

Präsident Graf Stephan Tisa eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und unterbreitet das Mandat des gestern in Szolyság zum Abgeordneten gewählten Kultus- und Unterrichtsministers Béla Jankovich. (Lebhafte Clenrufe.)

Das Mandat wird an den Verifikationsauschuß geleitet.

Präsident Graf Stephan Tisa meldet, daß er dem Abgeordneten Baron Nikolaus Senyey gestattet habe, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen.

Sonderstellung eines Oppositionellen.

Baron Nikolaus Senyey, ehemals Mitglied der Kossuth-Partei, ergreift das Wort zu folgender Rede: Die eigenthümliche Lage, in die ich durch meine Stellungnahme gerathen bin, bemüßigt mich, hier in offener Parlamentsitzung offen die Gründe bekannt zu geben, die mich dazu veranlaßt haben, aus der Kossuth-Partei auszutreten, ohne auch nur im Geringsten von meinen unabhängigen Prinzipien abgewichen zu sein. (Hört! Hört!) An der Obstruktion habe ich niemals theilgenommen (Beifall), da es mir klar war, daß wir durch sie nicht nur nicht der Erfüllung unserer nation-

alen Ideale näherkommen würden (Lebhafte Zustimmung), sondern vielmehr uns von denselben entfernen. (Lebhafte Zustimmung.) Denn durch die jahrzehntelange Obstruktion haben wir gerade jene einzige Waffe schartig gemacht, die allein geeignet sein kann, um die Vollkommenheit unseres nationalen Lebens zu erringen. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Waffe ist die wirtschaftliche Kraft. Diese haben wir abgenützt, indem wir unsere wichtigsten wirtschaftlichen Interessen in den Hintergrund gestellt haben. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich habe an der Obstruktion nicht theilgenommen, weil es mir klar war, daß die ins Extreme getriebene Gewaltthätigkeit wieder nur Gewaltthätigkeit zur Folge haben kann. (Zustimmung.) Vor den Juniereignissen hat sich meine frühere Partei mit der Wahlreform überhaupt nicht beschäftigt, weil der Kampf ausschließlich gegen den damals auf der Tagesordnung stehenden Wehrgesetzentwurf geführt wurde, und dennoch hat sie, als die Einigung der oppositionellen Parteien in Kombination kam, nach einer Verhandlung von bloß einigen Tagen einen Entwurf beschlossen und damit einen Standpunkt eingenommen, der den Ausgangspunkt der Obstruktion bildete. Was dann kam, war nur eine logische Folge der Antezedentien. (Zustimmung.) Ich wünschte weder ein aktiver noch ein passiver Theilhaber an jenen Ereignissen zu werden, ich wollte nicht daran theilhaben, daß zu einer Zeit, in der die äußeren politischen Verhältnisse das Land mit einer schweren Krise bedrohen, die Nation entzweigerissen und auf diese Weise zur billigen Beute der äußeren und inneren Feinde werde. (Lebhafte Zustimmung.) Das waren die Beweggründe, die mich veranlaßten, schon vor längerer Zeit aus der Kossuth-Partei auszutreten. Daraus folgt, daß ich dazu, was ich jetzt sagen will, von Niemandem eine Ermächtigung erhalten habe, daß ich es keinem Politiker mitgetheilt und daß es ausschließlich meiner individuellen Ueberzeugung entsprossen ist. (Hört! Hört!)

Ich halte es für unmöglich, ein so wichtiges Gesetz wie das Wahlrechtsgesetz unter den gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnissen, wo es für die Opposition eine moralische Unmöglichkeit bildet, an der Berathung theilzunehmen, also auf Grund einer einseitigen Verhandlung zu schaffen. Mögen wir die Ereignisse und die Ergebnisse wie immer beurtheilen, das Eine ist zweifellos, daß die gewaltsame Entfernung der oppositionellen Abgeordneten irgendwie reparirt werden muß. Man kann denn doch von der Opposition nicht annehmen, daß sie wie ein Schulknabe, der nach verbüßter Strafe sich in die Schule zurückzieht, einfach auf irgend eine Aufforderung hin hieher zurückkehre. Man darf nicht einfach gleichgiltig darüber hinweggehen, daß die Entfaltung der Leidenschaften bis auf das äußerste unüberbrückbare Gegensätze unter den Parteien und in der Gesellschaft hervorgerufen, denn das würde abermals die Nation zu büßen haben. Die der Opposition zugefügte Unbill muß auf irgend eine Weise gutgemacht werden. Wäre das nicht möglich, so muß dieses Abgeordnetenhaus aufgelöst und die Entscheidung der Nation überlassen werden.

Präsident Graf Stephan Tisa: Da eine Rede vor der Tagesordnung weder den Gegenstand einer Debatte, noch irgend einer Beschlußfassung bilden kann, beantrage ich den Uebergang zur Tagesordnung. (Zustimmung.)

Roland Segebüs, Referent des Finanzausschusses, unterbreitet die Berichte des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf betreffend den Ausschub der Einführung einiger Bestimmungen der Steuergesetze, dann über die außerordentliche Haussteuerfreiheit für die Städte Bozsony, Agram, Arad und Temesvár, wie auch über das bisherige Verfahren der Landes-Grundsteuerkommission.

Für den Gesetzentwurf über den Ausschub der Steuerreform wird die dringliche Verhandlung ausgesprochen. Die übrigen Berichte werden seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Baron Friedrich Vorn, Referent des Rechnungsausschusses, unterbreitet den Bericht des Rechnungsausschusses über die Ueberprüfung der Schlußrechnungen des Jahres 1911. Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden. Folgt die Tagesordnung.

In erster Reihe wird der Gesetzentwurf über die Jugendgerichte in dritter Lesung angenommen.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet die Wahl eines Schriftführers des Hauses.

Gewählt wird Ladislaus Almáffy.

Folgt die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Gutweiden.

Referent Johann Birker trört den Entwurf eingehend und empfiehlt denselben zur Annahme.

Präsident Graf Stephan Tisa suspendirt auf fünf Minuten die Sitzung.

Nach der Pause nimmt Stephan Cs. Pop das Wort. Er meint, daß bei Schaffung des Gesetzes die kleinen Landwirthe, die praktischen Ackerbau treibenden hätten angehört werden müssen. Trotdem die Gutweiden ein Privateigenthum der Urbarialisten bilden, gebe es bisher kein Gesetz, welches die Rechtsverhältnisse zwischen diesen und den Grundherren regeln würde. Die Vorlage sei unzulänglich. Sie regle bloß die Frage der Weiden, aber auch diese könne nur so eine befriedigende Lösung finden, wenn die gesammten Urbarialgüter die Attribute des Privateigenthums erhalten. Solange der gebundene Grundbesitz in Ungarn ein noli me tangere ist, möge

man den kleinen Mann nicht der Willkür des Ackerbau-ministers aussetzen, der eventuell Korteschdienste belohnen kann. (Bewegung.)

Ludwig Vornemiska: Man muß nicht gleich aus Allem eine politische Frage machen!

Stephan Cs. Pop weist auf die großen Kosten hin, mit denen die Besitzregelung verbunden ist. Wenn es hier einen Advokaten geben sollte... (Lebhafte Heiterkeit.)

Ludwig Flosbaj: Mehr als genug!

Stephan Cs. Pop: Die Urbarialprozeße werden auch sonst so verschleppt, daß der rechtsuchenden Partei auch daraus große Nachteile erwachsen. Die Vorlage müßte im Interesse der Beschleunigung dieser Prozesse etwas thun. Er lehnt den Entwurf ab.

Justizminister Eugen Balogh ist von der Wichtigkeit des Gesetzentwurfes und aller seiner Verfügungen durchdrungen. Die in dem Gesetzentwurf enthaltene große sozialpolitische Aktion wird gerade im Interesse der kleinen Landwirthe, die der Redner stets hochgeschätzt hat, da sie schon der Natur ihrer Beschäftigung entsprechend einen wichtigen Theil des staatsverhaltenden Elements bilden. Umso größer war daher seine Verwunderung, daß der Vorredner in seinen Ausführungen nicht nur den Gesetzentwurf scharf kritisirte, sondern denselben sogar als eine Rechtsberaubung an den Landwirthen bezeichnete. Er hat damit namentlich die Verfügung über die Expropriation gemeint. Da es trotz der Intention, welche die Regierung seinerzeit bei der Aufnahme dieser Verfügung in den Gesetzentwurf leitete und die auch näher begründet wurde, nicht gelungen ist, alle Bedenken zu zerstreuen, und da diese Verfügung in einzelnen Theilen des Landes, namentlich im Komitat Somogy zu Agitationszwecken ausgenützt wurde, erklärt der Redner im Namen der Regierung, den §. 74, der die Verfügungen über die Expropriation enthält, fallen zu lassen. (Lebhafte Beifall.)

Abgeordneter Johann Cs. Pop: Bravo!

Justizminister Eugen Balogh (fortfahrend) erklärt ferner im Namen der Regierung, daß durch diesen Gesetzentwurf die Frage der Besitzregelung nicht berührt werde. Der Justizminister verfolgt die Angelegenheit der Besitzregelung mit großer Aufmerksamkeit und wird bestrebt sein, daß die in sein Ressort fallenden Besitzregelungsangelegenheiten stets so rasch als möglich erledigt werden. (Lebhafte Beifall.)

Stephan Szabó (Nagyatád) wendet sich gegen die Bemerkung des Justizministers, der Gesetzentwurf wäre im Somogyer Komitat zur Aufreizung (Widerspruch und Rufe: Agitation!) benützt worden, da Redner diese Bemerkung auf sich beziehen muß. Er gibt zu, die bäuerliche Bevölkerung zur Stellungnahme gegen den Gesetzentwurf aufgefordert zu haben, doch hat er sie nicht aufgereizt. Redner hat diese Agitation für seine Pflicht gehalten, da der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Form das Eigenthumsrecht verlegt. Redner bittet um die Erlaubniß, mehrere Bemerkungen zu machen, die sich nicht auf die Vorlage beziehen. (Zustimmung.) Redner führt nun aus, daß die Behandlung, deren die oppositionellen Abgeordneten im Juni und im September theilhaftig wurden, für die Zwecke der Mehrheit gar nicht notwendig gewesen wäre. Denn das Erreichte hätte auch ohne ein solches Vorgehen erzielt werden können. (Widerspruch.) Es ist begreiflich, daß Abgeordnete, die wie ein hergelaufenes Volk oder wie Wanderzigeuner behandelt wurden, mit Jenen, von denen sie diese Behandlung erfahren haben, nicht mehr verhandeln wollen. Redner gehört auch zu diesen oppositionellen Abgeordneten, befindet sich jedoch in einer ganz eigenthümlichen Lage. Da der vorliegende Gesetzentwurf die speziellen Interessen der kleinen Landwirthe berührt, wurde der Redner von den Verbänden der kleinen Landwirthe aufgefordert, deren Interessen bei der Verhandlung des Gesetzentwurfes zu vertreten. Da sich Redner dieser Pflicht nicht entziehen konnte, mußte er seine Absicht, auf sein Abgeordnetenmandat zu verzichten, angeben und sich entschließen, an der Verhandlung des Gesetzentwurfes theilzunehmen. Redner kritisirte hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen und auch in mehreren Einzelheiten und erklärte, bei der Detailberathung mehrere Abänderungsanträge zu stellen. Da die Bestimmung über die Expropriation fallen gelassen wurde, nimmt der Redner den Gesetzentwurf im Allgemeinen an.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen, das Protokoll authentizirt und die Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

Die nächste Sitzung findet morgen um 10 Uhr Vormittags mit dem unerledigten Theil der heutigen Tagesordnung statt, doch wird als erster Gegenstand der Entwurf über den Ausschub der Steuerreform verhandelt werden.

Paptamási Lythia-Heilwasser
zur Vorbeugung und raschen Heilung von
Nieren- und Blasen-Leiden.
Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Sport.

Fußball.

Sonntag gelangt der internationale Wettkampf zwischen den zwei österreichischen und ungarischen Champion-Mannschaften, dem Rapid Sport Club aus Wien und dem Ferencvárosi Torna Club zur Austragung.

Vor dem obigen Match kommt der Kampf um die Meisterschaft der ersten Klasse zwischen Törekvés und Budapesti Athletikai Club zur Entscheidung.

Auf der Hungariastraße spielt Törösvárosi Torna Club mit dem „33“ Fußball Club. Hierauf folgt ein Match zwischen den zwei alten Rivalen Magyar Testgyakorlók Köre und Magyar Athletikai Club.

Der Nemzeti Sport Club kämpft gegen Ujpesti Torna Egyesület auf der Amerikafraße ebenfalls um die Meisterschaft der ersten Klasse.

Wintersport.

In Helsingfors werden Sonntag die Weltmeisterschaften im Schnellesslaufen über 500, 1500, 5000 und 10,000 Meter zur Entscheidung gebracht.

Athletik.

Der Magyar Testgyakorlók Köre veranstaltet Sonntag eine Junior Cross-country-Konkurrenz.

Ringen.

Der Wiener Sport Club arrangiert Sonntag in Wien ein internationales Ringkämpferturnier, zu dem der Törekvés wie auch der Budapesti Athletikai Club ihre besten Kräfte delegieren werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. Februar. (Die Tintenfass-affaire im Abgeordnetenhaus.) Wie erinnerlich, haben mehrere Mitglieder der Opposition in der am 31. März 1910 stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses, als das Kabinett Kluen-Héderváry sich vorstellte, gegen die Mitglieder der Regierung Tintenbehälter, Gesetzbücher und Aktenbündel geschleudert.

(Der Raubmord in der Czuczorgasse.) Ueber den Raubmörder Franz Wicze hat der Untersuchungsrichter bekanntlich die Untersuchungshaft verhängt. Der Verteidiger Wicze's Dr. Edmund Weiß beantragte heute in einer Eingabe die gerichtsarztliche Beobachtung Wicze's auf seinen Geisteszustand.

(Ein verleumdeter Stationschef.) Der Risikoführer Stationsvorstand Ludwig Frisch erstattete gegen den Komitatsphysikus Dr. Alexander Borjay die

Anzeige, daß er seinen Pflichten als Bahnarzt nicht nachkomme. Seit dieser Zeit war das Verhältnis zwischen beiden ein gespanntes. Borjay griff in mehreren Zeitungsartikeln den Stationsvorstand an und erstattete auch Anzeigen gegen denselben bei der Betriebsdirektion und dem Handelsminister. In einer Anzeige hieß es: „Der Stationschef ist unzuverlässig, streitbar, physisch herabgekommen, ein Individuum, das nur an Trinkgelber denkt.“

(Ein fingiertes Raubattentat.) Die bei Guido Weiß bedienstete Frau Alexander Balog geb. Eöther Gergely erbrach am 18. Januar Abends, als sie in der Wohnung allein blieb, die Schränke und entnahm denselben 15 Kronen Baargeld und Schmuckfachen im Wert von 157 Kronen. Als die Familie heimkehrte, fand man sie an den Händen gefesselt und geknebelt in einer Ecke. Sie erzählte, daß Einbrecher in die Wohnung gedrungen, die Schränke erbrochen und sie gefesselt haben.

(Eine Wucheraffaire.) Der Ministerialbeamte Ernst Hanskarl geriet vor mehreren Jahren in Geldverlegenheit. Er wendete sich durch Vermittlung eines Agenten an eine Dame Namens Jiona Dolešch. Diese gewährte Hanskarl ein Darlehen von 95,000 Kronen, indem sie ihm Kunstgegenstände gegen Auslieferung eines Wechfels bis zur Höhe dieser Summe überließ. Hanskarl ließ diese Kunstgegenstände sofort einlagern und erhielt hierauf ein Darlehen von 5500 Kronen. Mittlerweile starb der Vater des Hanskarl, der Generalintendant war, und als Jiona Dolešch erfuhr, daß ihr Schuldner zu einer großen Erbschaft gelangt war, forderte sie ihn auf, seine Schulden zu begleichen.

Székesfehérvár, 27. Februar. (Ein gefährlicher Einbrecher.) Der hiesige Gerichtshof beendigte heute die Verhandlung gegen den 53jährigen, vielmals vor-

bestraften Johann Bereczki aus Budapest, der 48 Betrügereien und Defraudationen verübt hat. Bereczki hat bereits 17 Jahre im Kerker verbracht, und obwohl er erst Anfangs des vorigen Jahres in Freiheit gesetzt worden ist, hat er wieder sehr viele Betrügereien verübt. Es wurden 120 Zeugen und Geschädigte verhört. Nach Beendigung der Zeugenverhöre und der Plaidoyers wurde Bereczki zu sechs Jahren Gefängnis, Alexander Horvát, sein Fehler, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 28. Februar. (Kaiser Wilhelm und sein Gutsächter.) Vor dem Landesgericht in Elbing gelangte heute die Klage des Kaisers als Gutsheerrn von Rabinen gegen seinen Pächter Helmut Soholt zur Verhandlung. Der Kaiser wurde mit seiner Klage auf Aufrechterhaltung der Kündigung vom 30. Juli v. J. abgewiesen. Es bleibt somit, wie sich der Kaiser ausgesprochen habe, „der hinausgeschmiffene Pächter“ noch weitere fünf Jahre in seiner Pachtung. Der Kaiser war durch Vermächtnis im Jahre 1898 in den Besitz von Rabinen gekommen. Zu dem Gute gehört auch das Vorwerk Rehberg. Schon lange Jahre vor der Uebernahme des Gutes durch den Kaiser war das Vorwerk an Soholt verpachtet worden. Die Familie Soholt verwalte Rehberg schon über dreißig Jahre. Der Kaiser hat bereits zwei Vorprozesse gegen Soholt verloren.

Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Hamster, Stiefelmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden garantiert ausrottbar mittels der glühenden VULKAN-WÜRFEL. Erhältlich in Originalboxen à 3, 6 und 10 Kronen nebst Gebrauchsanleitung. - Fabrik und Hauptabzweigung: REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telefon 86-80. Garantie billigt übernommen. Telefon 86-80

Wasserstand. 28. Februar. Table with columns for location (e.g., Danau, Rijn, Elbe), water level in centimeters, and weather conditions (e.g., wind direction and speed, temperature). Includes a note: 'Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.'

Juristen, Geistliche, Lehrer über Sirolin „Roche“ bei Brustkrankheiten. Lehrer F. S. in Frankfurt a. D., Pfarrer A. M. in W. bei Lun. Sirolin „Roche“ kräftigt die Lungen und gibt den Atmungsorganen Widerstandsfähigkeit, ist wohlschmeckend, appetitanregend und ärztlich empfohlen. In der Apotheke verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“ zu R 4. - die Originalpackung.

Goldmark kalapgyára Budapest, IV. Szervita-tér 3. sz. félemelet. Ezuton kéri a hölgközönséget, hogy alakítandó kalapjait sürgösen adja munkába, mert csak márczius közepéig fogadhat el átalakításokat. Telefon detail-üzlet: 10-53. Telefon: gyár 133-03.

WEBER KÁROLY FAISKOLAJA RÓZSA TELEPE. BUDAPEST MEELETT. Includes an illustration of a rose bush.

GELDVORSCHÜSSE auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien. Bankhaus Beifeld Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 28. Februar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 26. Februar.

Raubmörder-Kavaliere.

Petersburg, im Februar.

Alle Petersburger Zeitungen bringen ausführliche Berichte über den Raubmord an der schönen Ingenieursgattin Thieme. Schon der Umstand, daß die Mörder blutjung und den sogenannten „besten“ Kreisen angehören, hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen, obgleich gerade Petersburg in den letzten Jahren manches Exemplar aus dieser Gruppe gestellt hat, wie Bantschenko, der mit subcutanen Einspritzungen operierte, oder Silewitsch, der sein Opfer hoch versicherte und dann umbrachte. Der letzte Raubmord ist in seiner Ausführung so einfach und so wenig überlegt und begründet, daß man sich unwillkürlich die Frage vorlegt, ob unter solchen Umständen nicht Jeder, der einige Hundert-Rubelscheine oder eine Brillantnadel besitzt, der Gefahr, ermordet zu werden, ausgesetzt ist.

Der 26 Jahre alte Dolmatow, der Sohn einer Erzellenz und Absolvent der kaiserlichen Rechtsschule, in der nur Angehörige der privilegierten Stände aufgenommen werden, war als Beamter im Ministerium des Auswärtigen beschäftigt und hatte alle Aussicht, mit der Zeit eine glänzende Karriere zu machen. Er war in der letzten Zeit mit einer französischen Chansonettenfängerin nach Paris gereist, hatte aber, obgleich seine Eltern wohlhabend waren, Schulden gemacht und war seit acht Tagen wieder am Newastrand. Beim Planieren durch den Gostinoi Dvor, den riesigen Kaufhof am Renski, lernte er sein späteres Opfer, Frau Thieme, eine lebenslustige, wohlhabende Dame kennen, erzählte ihr, daß er aus Paris sei und in Geschäften in Petersburg weile, tauschte mit ihr Karten aus und verabredete mit ihr, sie telefonisch anzurufen, um ein Wiedersehen herbeizuführen. Dolmatow hat dem Untersuchungsrichter erklärt, daß er im Augenblick der ersten Bekanntschaft mit Frau Thieme nicht daran gedacht habe, sie zu ermorden. Sie habe ihm nur als Frau gefallen. Wenige Tage nach dem ersten Zusammenreffen meldete sich Dolmatow telefonisch bei Frau Thieme an, sie besuchten ein Kinematographentheater und trafen dort mit dem Freunde Dolmatow's, Baron Geismar, zusammen. Bei einem Souper, das das lustige Kleeblatt einnahm, merkten die beiden Gefährten, daß Frau Thieme nicht nur schöne Brillanten, sondern auch recht viel Geld besaß, denn sie bezahlte ein Drittel der Rechnung und ließ sich nicht freihalten. Das brachte die beiden Freunde auf den Gedanken, daß das Schicksal ihnen Frau Thieme in den Weg geführt habe, um ihre derangirten Verhältnisse zu verbessern und neue Mittel zu ihren Gelagen zu erhalten. Die schönen Brillantohrringe, die Frau Thieme trug, stachen den Beiden in die Augen, und sie beschloßen, sich in den Besitz des Schmucks zu setzen. Sie besprachen die Ausführung des Mordes in allen Einzelheiten, kauften sich ein kurzes Beil und einen Todtschläger und kamen zur Ueberzeugung, daß es keinem Menschen einfallen würde, in ihnen,

den bekannten Kavaliern und Lebemännern, die Mörder der Frau Thieme zu suchen. Dolmatow war es inzwischen gelungen, der lebenslustigen Frau, deren Mann bei der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft angestellt war, näher zu treten, so daß die Verhältnisse es mit sich brachten, daß er die Nacht zum 24. Januar bei ihr in der Wohnung blieb.

Am Morgen nach der ersten Liebesnacht verließ er die Frau unter der Versicherung, daß er gegen 2 Uhr mit seinem Freund, dem Baron, kommen und sie zum Frühstück abholen werde. Sie schieden zärtlich voneinander. Dolmatow begab sich zu Baron Geismar, der im „Hotel de France“ in der Morzaja lebte, und holte ihn zur Ausführung des Mordes ab. Nach Aussagen der Hotelangestellten führen die beiden Freunde lachend fort, als wenn es sich um eine lustige Partie handelte. Beide wurden von Frau Thieme zuvorkommend empfangen. Dolmatow erhielt einen Kuß und quittierte ihn durch einen Handkuß. Das war das verabredete Zeichen für den Baron, der der ahnungslosen Frau in diesem Augenblick von hinten einen Hieb mit dem Todtschläger über den Kopf verfezte, während Dolmatow mit seinen Handküssen fortfuhr. Mit einem Aufschrei sank Frau Thieme auf den Teppich, worauf Dolmatow sein Beil aus der Rocktasche zog und der sterbenden Frau mehrere so starke Hiebe über den Kopf verfezte, daß Blut und Hirn die beiden Mörder bespritzte. Da der Körper ihres Opfers noch Leben zeigte, eilte Dolmatow ins Schlafzimmer, holte ein Kissen, warf es auf den Kopf der Frau und setzte sich darauf, um sie zu ersticken. Gleichzeitig zog er ihr einen schönen Ring von der Hand, der dann zum Verräther des Mordes wurde. Der Baron versuchte jetzt, den Schreibtisch der Frau Thieme zu erbreden, die zur Enttäuschung der Mörder ihre Ohrringe nicht angelegt hatte. In diesem Augenblick wurde am Telefon geklingelt. Nun hieß es, sich entfernen. Der Baron entnahm noch der Handtasche der Toten hundert Rubel. Dann verließen sie die Wohnung, nahmen sich eine Droschke und waren verschwunden, bevor die That entdeckt wurde. Im Hotel schürten sie sich vom Blut und gingen frühstücken, als wenn nichts Besonderes vorgefallen wäre. Am Abend verkauften sie den geraubten Ring, erzählten im Hotel, daß sie nach Jinnland zur Jagd fahren würden, und begaben sich nach dem Gute der Eltern des Barons, wo sie sich drei Wochen versteckt hielten und sich darüber freuten, daß die Polizei auf falscher Fährte sei. Sie studierten täglich die Zeitungen und beschloßen, wenn sie als die Mörder der Frau Thieme ermittelt würden, sich zu erschließen. In Petersburg nahm das Verhängnis unterdessen seinen Lauf. Der verkaufte Ring, dem Dolmatow auf einer fremden Visitenkarte einige Zeilen beigelegt hatte, brachte die Polizei bald auf die rechte Spur. Das bloße Vergleichen der Handschrift auf der Visitenkarte mit den Papieren im Ministerium des Auswärtigen klärte die Polizei darüber auf, daß jeder Irrthum ausgeschlossen sei. Nun wurden Schritte gethan, um die beiden Mörder lebend in die Hände zu bekommen. Sie wurden durch

eine fingierte Depesche der Polizei auf den Bahnhof in der Nähe des Geismar'schen Gutes gelockt und dort verhaftet. Anfangs leugneten sie und versicherten, daß die Polizei diesen Fehlgriß schwer zu büßen haben werde. Dann gestanden sie den Mord und erzählten den ganzen Hergang mit allen Einzelheiten. Hierauf wurden die jungen Verbrecher, von denen Baron Geismar Beamter der russischen Reichsbank ist, dem Gericht übergeben. Ihre Strafe dürfte in zwanzigjähriger schwerer Zwangsarbeit bestehen. Das ist das Ende des „Diplomaten“ und des „Barons“, wie die beiden unzertrennlichen Lebemänner von den Kreisen genannt wurden, in denen sie sich bewegten.

Allerlei.

(Das Perlenhalsband der Kaiserin Josephine.)

Eine interessante Episode aus dem Leben Napoleon's unter seiner ersten Gemahlin Josephine Beauharnais wird in „Rivista Parlamentare e Politica“ mitgeteilt. Es war noch in der Zeit, da Bonaparte erster Konsul war. Napoleon's Widerstand gegen die Hochzeit seiner Schwester Karoline mit Joachim Murat war endlich überwunden. Die Hochzeit wurde beschleunigt, da der Konsul sich zu seinem zweiten italienischen Feldzug rüstete. Napoleon hatte damals wenig Geld zur Verfügung; er gab der Schwester nur eine Mitgift von 30,000 Francs und als Hochzeitsgeschenk ein Diamantencollier, das er nicht erst zu kaufen brauchte, weil er es seiner Frau wegnahm. Josephine beugte sich zwar der Nothwendigkeit, Ausgaben zu vermeiden, aber in der Stille zerbrach sie sich den Kopf, auf welche Weise diese Rinde in ihrer Schmuckschatulle möglichst schnell wieder ausgefüllt werden könne. Der berühmte Juwelier Foncier besaß damals eine prachtvolle Sammlung von Perlen, die angeblich der unglücklichen Königin Maria Antoinette gehört haben sollten. Er forderte 250,000 Francs. Josephine zog Berthier, der damals Kriegsminister war, ins Geheimniß. Berthier wußte es einzurichten, daß einige Armeelieferanten sich zusammenthatsen und unter der Hand die Perlen für Josephine kauften. Sie bekam also das Collier, aber nun begannen die Schwierigkeiten: wie kann man so kostbare Juwelen tragen, ohne daß der Mann, hinter dessen Rücken sie erworben wurden, mißtrauisch wird? Die kluge Josephine ließ zunächst eine Weile verstreichen. Dann wandte sie sich an Bourienne, den Mitschüler und Sekretär Napoleon's. Der sollte helfen, sollte Napoleon glauben machen, daß Josephine diese Perlen schon immer besessen hätte. Und die List gelang vollkommen. Als Josephine zum ersten Male mit dem prachtvollen Collier geschmückt erschien, war der Gatte nicht wenig verblüfft. Aber die Gattin heuchelte noch größeres Erstaunen: „Mein Gott, das verstehe ich nicht. Hundertmal hast Du dies Collier gesehen. Das ist doch das Halsband, das mir die Cisalpinische Republik schenkte, und das ich bisher gewöhnlich in der Frisur getragen habe. Da steht ja Bourienne, frage ihn doch nur.“ Und Bourienne nickte sich wieder:

21]

In der Noth.

Roman von Florence Warden.

Autorisirte Uebersetzung von M. W. Sopher.

— Er behauptet, das nicht zu wissen, und zwar in einer Art und Weise, als glaube er, Tristan müßte das bekannt sein. Wie kann er nur so unvernünftig sein? Wir haben ihm Alles gesagt, was wir wissen, daß Herr Boren zuletzt am siebzehnten September bei uns gewesen ist und einen kleinen Auftritt mit Tristan hatte, was ihn veranlaßte, nicht zum Diner hier zu bleiben. Das ist Alles, was wir ihm sagen können, denn mehr wissen wir auch nicht. Und das hätte er erfahren können, wenn er direkt aufs Schloß gekommen wäre und uns gefragt hätte, statt seine Zeit durch Herumlungern bei den Ställen zu vergeuden und unsere Bediensteten auszufragen.

Darauf erwiderten die Schwestern nichts. Sie konnten aber auch der Unterredung nicht folgen, da ihre Stiefmutter ein anderes Thema einleitete, vermutlich mit dem freundlichen Wunsche, ihre Gedanken vom Abend des neunzehnten September abzulenken.

Daran mochten sie allerdings nicht denken, auch die Erinnerung an den Zwist zwischen Tristan und Herrn Boren waren nicht besonders angenehm.

Als sie wieder allein waren, kamen die Schwestern auf das angebliche Verschwinden des Millionärs zurück und debattierten dann ziemlich erregt über die Frage, ob sein Sohn berechtigt sei, in der ihnen bekannten Weise seine Erkundigungen anzustellen. Magda verneinte das, während Schella behauptete, daß jeder berechtigt sei, sich auf alle möglichen Arten Erkundigungen zu verschaffen.

— Was mich nur verwundert, ist, daß er gerade hier bei uns seinen Vater sucht.

— Das verstehe ich recht gut. Der Tod unseres lieben Vaters ist mit einem Geheimniß verknüpft und der junge Boren wird das gehört haben. Vielleicht dachte er dann, wo ein Geheimniß herrscht, können mehrere sein.

Schella zuckte zusammen.

— Laß' uns davon nicht sprechen, es wird mir ganz schauerlich zu Muthe.

Magda pflichtete ihr bei.

Sie dachte aber beständig daran und zwei Tage später wurde ihnen am Frühstückstisch das Thema in aufregender Weise noch näher gerückt.

Tristan empfing einen Brief in der ihnen Allen bekannten Handschrift und trat damit ans Fenster, ehe er seinen Platz am Tische wieder einnahm.

Ein scharfer Ton aus seinem Munde und ein krampfhaftes Zittern, das durch seinen ganzen Körper ging, lenkten die Aufmerksamkeit der drei Damen auf ihn.

— Was ist vorgefallen, Tristan? Hoffentlich hast Du keine schlechten Nachrichten. Lady Bengent war sehr bleich geworden, als sie sich auf ihren Stuhl zurücklehnte.

Tristan schien nichts zu hören. Er las den Brief zu Ende und begab sich dann rasch auf seinen Platz.

— Der Brief ist von Nany. Sie schreibt mir, daß mich Jemand des Diebstahls und des Mordes beschuldigt.

Die Schwestern stießen einen Schrei des Entsetzens aus und Magda schluchzte.

Ihre Stiefmutter war wie betäubt.

— Natürlich weiß ich, wer das ist, fuhr Tristan fort, kein Anderer als dieser junge Boren.

Lady Bengent, zwar noch immer blaß, faßte sich wieder:

— Ich verstehe nicht ganz. Wessen beschuldigt er Dich? Wen sollst Du ermordet haben? Deinen eigenen Vater?

Tristan warf ihr einen zornigen Blick zu. Es klang nicht sonderlich höflich, als er antwortete:

— Ich vermute, daß er mich der Ermordung meines Vaters anklagt.

— Und was sollst Du gestohlen haben?

— Das weiß ich nicht.

— Was wirst Du thun? fragte Magda unter Thränen und Schluchzen.

Er ließ seine Blicke umherstreifen. Offenbar bedauerte er, schon zuviel gesagt zu haben.

— Ich schweige zunächst darüber und hoffe, daß Ihr das auch thut. Die ganze Geschichte ist zu lächerlich. Das wird der Dursche auch bald herausfinden. Und thut er das nicht, so wird er büßen müssen.

— Sprich mit einem Anwalt, Tristan, ehe Du etwas unternimmst, hat seine Stiefmutter.

— Das werde ich natürlich thun.

— Woher weiß Nany denn das? fragte Magda.

— Der Bube hat ihren Vater besucht. Wenn ich von ihm etwas direkt höre, übergebe ich die Sache sofort an Murdoch.

— Ja, ja, laß' Dich mit ihm auf keine Korrespondenz ein, rief Lady Bengent eindringlich. Mit den Betwörtern ist auch nicht gut zu verkehren. Ich habe Lady Betwort nie leiden können. Sie thut, als ob sie ein recht gutes Herz habe, weil sie so häßlich ist, und dabei schwelgt sie in Skandalgeschichten.

— Hoffentlich ist ihr Gatte so vernünftig, ihr Schweigen aufzuerlegen, wenn sie davon erfahren hat. Andernfalls . . .

und erklärte mit der ruhigsten Miene von der Welt: „Freilich, General, ich erinnere mich noch ganz genau.“ Napoleon schüttelte zwar den Kopf, aber es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich überzeugen zu lassen; und er hat nie erfahren, auf welchem etwas dunklen Wege seine schöne Frau zu diesem kostbaren Schmuck gekommen war.

(Die bezaubernde Schönheit von 78 Jahren.) Die Geschichte lehrt uns zwar, so unter Anderem das Beispiel der berühmten Ninon von Lenelos, die in ihrem 80. Jahre noch bewundernde Verehrer gefunden haben soll, daß es gefeierte Schönheiten gegeben hat, die bis in ihr hohes Alter die Herzen der Männerwelt zu bezaubern verstanden haben; aber man war bislang immer der Meinung, daß dieses „schönere Geschlecht“, das Geschlecht der Frauen, die selbst der allbezwingenden Zeit trotzen, längst ausgestorben sei. Daß dem aber — glücklicherweise? — nicht so ist, dafür liefert eine Dame in Kentucky einen schlüssigen Beweis. Der Name der Dame ist Salli Ward Lawrence Armstrong Downs; die vier Namen hinter dem Vornamen der Dame geben die vier Gatten an, die während der letzten sechzig Jahre, in der Zeit von ihrem 12. bis zu ihrem 78. Lebensjahre, sie mit ihrer zarten Hand beglückt hat. Als junges Mädchen galt Miß Salli im Staate Kentucky für die Königin im Reiche der Schönheit, und wenn es auch heute einige jüngere Damen gibt, die ihr den Rang streitig machen, so wird ihr doch immer noch das Beiwort „bezaubernd“ gegeben. — Der glückliche Herr Downs, der im Monat Januar die liebliche Matrone als Gattin heimgeführt hat, ist ein leidlich konservativer Siebziger.

(Neue französische Gesellschaftsspiele.) Womit soll man seine Gäste unterhalten? Diese Frage legen sich die meisten Damen in dem Augenblick vor, wo sie Gäste erwarten, die nicht alle Bridge spielen. Wie soll der Abend untergebracht werden? Das Spiel ist und bleibt nun einmal der einzige Ausweg, wenn die Unterhaltung zu stocken beginnt. Da ist zuerst der „Bombardo“, der jetzt die Reihe durch alle Pariser Salons macht. In einem großen Holzbrett, das auf einen Tisch gestellt wird, stecken ringsherum kleine Eisenstäbe, die Celluloidbälle in allen Farben tragen. Aus der Mitte des Holzbretts ragt eine Art Bügel heraus, an dessen Ende ein Ball an einer Schnur hängt. Mit ihm müssen die Spieler die kleinen Bälle im Umkreise abschlagen. Gewinner ist, wer die meisten Bälle mit den wenigsten Schlägen herunterwirft. — Auch Metallfrösche, die auf einem Tisch oder Billard zum Laufen und Springen gebracht werden, amüßren die Pariser Gesellschaft unter dem Namen „Frogola-Spiele“ aufs höchste. „Pit“ und „Zuit“ sind über den Ocean nach Paris gekommen und können ebenfalls von mehreren Personen gespielt werden. Es handelt sich hierbei um die Verteilung von Buchstaben und Zahlen, — ein Spiel, das etwas an unser altmodisches Lotto erinnert, das schon dem armen kleinen Dauphin Ludwig XVII im Temple über manche traurige Stunde hinweghalf.

(Eine preisgekürzte Hühnerzüchterin.) Mit einem Preise, der etwa 1000 Pfund betragen mag, ist dieser Tage in London Frau George O'Grady für ihre Erfolge in der Hühnerzucht ausgezeichnet worden. Die „Poultry World“ hatte einen Wettbewerb für Hühnerzüchter veranstaltet, und die Irländerin, die aus der Grafschaft Cork stammt, wird nun das Landgut mit

einer Villa, das den Preis bildet, erhalten. Frau O'Grady hat, als ihr die Preisrichter das Ergebnis des Wettbewerbes mitteilten, interessante Angaben über ihren Beruf gemacht. Sie arbeitet außerordentlich angestrengt — 17 Stunden am Tag — und ist dabei kerngesund. Um 6 Uhr Morgens steht sie auf, dann werden die frischen Eier in den Kühlschrank gelegt, hierauf müssen 3000 Hühner und Küden mit Futter versorgt werden, dann wird gefrühstückt, es folgt weitere Arbeit in den Hühnerställen, es werden Küden geschlachtet und marktfertig verpackt; so wechseln Mahlzeiten, Hühnerfütterungen, Schlachten und Verpacken, Einsammeln der Eier bis 1/26 Uhr Abends ab, dann folgt eine Stunde, in der der geschäftliche Briefwechsel — zwischen 20 und 30 Briefe täglich — erledigt wird, dann werden nach der Hausmahlzeit die Kühl- und Bruttschränke versorgt, und um 11 Uhr schließt der Arbeitstag dieser preisgekrönten Hühnerzüchterin.

(Ein Unfall im Charlottenburger Opernhaus.) Im Deutschen Opernhause in Charlottenburg ereignete sich gestern Abends gegen 7 Uhr während der Vorbereitungen für die Abendvorstellung ein eigenartiger Unfall. Als der gewaltige Kuppelhorizont, der ein Hauptbestandteil der vielbewunderten Fortynbeleuchtung ist, für die Vorstellung um einige Centimeter auf maschinellem Wege tiefer gesenkt werden sollte, brach wahrscheinlich in Folge eines Materialfehlers, eine der hinteren Eisenstangen, an denen der Horizont hängt. In Folge dessen stürzte der Kuppelhorizont auf die Bühne herab. In Folge des gewaltigen Ausmaßes der Kuppel — sie mißt 18 Meter in der Höhe, 18 Meter in der Breite und 16 Meter in der Tiefe — und des kolossalen Gewichtes von 20,000 Kilogramm erfolgte ein zweimaliges Zusammenknicken der schweren Eisenkonstruktion. Glücklicherweise war die Bühne, so weit sie von der Kuppel umfaßt wurde, im Augenblicke des Unfalles von Menschen leer. Die Kuppel wurde sofort völlig abmontiert, und es dürfte möglich sein, die Bühne bis zur morgigen Vorstellung wieder für Aufführungen frei zu machen. Die Vorstellung, in der die „Lustigen Weiber von Windsor“ gegeben werden sollten, mußte abgefragt werden.

(Repräsentationspflichten des Präsidenten Poincaré.) Aus Paris wird gemeldet: Der neue Präsident der französischen Republik Herr Raymond Poincaré hat sein hohes Amt gerade zu einer Zeit angetreten, wo an das Staatsoberhaupt der Republik die schwersten Repräsentationspflichten herantreten. Mit einer gewissen Genugthuung stellen aber die Franzosen fest, daß ihr neuer Präsident körperliche Müdigkeit nicht zu kennen scheint und in seiner physischen Leistungsfähigkeit seine bisherigen Vorgänger mitaus übertrifft. So hat Poincaré anfangs dieser Woche an einem Tage eine Kunstgewerbeausstellung, eine agrarische Exposition und eine Viehschau besichtigt und an demselben Abend nicht weniger als drei verschiedene Bälle hintereinander besucht, wobei ihm eine Unzahl von Personen vorgestellt wurde, von denen er jedem einzelnen die Hand schütteln und ihn nach seinen Verhältnissen befragen mußte. Bemerkenswert ist es, daß auch die schöne Gemahlin des Präsidenten, Frau Poincaré, ihren Gatten bei allen seinen Exkursionen begleitete und nicht müde wurde, die vielen Vorstellungen einer Menge von Honoratioren entgegenzunehmen.

(Morphium.) Ein auf eigenartige Weise verursachter, tödlich verlaufener Unfall wurde dieser Tage in dem englischen Ort Guston, Dover, gerichtlich untersucht. Das Opfer des Unfalles ist ein Herr Lawrence Marshall, früher Offizier in der englischen Armee, mehrfacher Haus- und Grundbesitzer und ein Mann, der sich großer Beliebtheit erfreute. Man hatte den verstümmelten Leichnam Marshall's neben einer Injektionspritze und zwei leeren Arzneiflaschen in einem Eisenbahntunnel gefunden. Marshall war nach den Aussagen seiner Frau morphiumüchtig und soll ganz außergewöhnlich starke Dosen genommen haben. Mit Vorliebe machte er die Einspritzungen in dem dunklen Tunnel, wobei er oft, ohne daß er es merkte, von der Ortspolizei beobachtet wurde. Er soll schon früher einmal nach einer solchen Einspritzung auf der Brücke des Tunnels bewußtlos zusammengebrochen sein. Die Stellung, in der man jetzt den Leichnam fand, läßt mit ziemlicher Bestimmtheit darauf schließen, daß Marshall gerade in dem Augenblicke, als er sich wieder eine Einspritzung machen wollte, oder schon bestimmungslos in Folge einer Einspritzung, von dem Zuge erfaßt wurde.

(Dreihundert Jahre Logarithmen.) Aus Edinburgh wird gemeldet: In einer Versammlung der königlichen Akademie wurde dieser Tage beschlossen, für das Jahr 1914 einen allgemeinen Mathematikerkongress nach Edinburgh einzuberufen. Im Jahre 1914 werden es nämlich gerade dreihundert Jahre her sein, daß der berühmte Mathematiker John Napier in Edinburgh sein großartiges mathematisches Werk „Mirifici Logarithmorum Canonis Descriptio“, das erste Logarithmenbuch, herausgab. Dieser Gedenktage soll durch einen großen Mathematikerkongress gefeiert werden, bei dem Gelehrte aus aller Welt über neue mathematische Systeme und ihre verschiedenen wissenschaftlichen Hypothesen berichten sollen. Im Anschluß an den Kongress soll auch eine internationale Ausstellung von Rechenmaschinen und Rechentabellen abgehalten werden.

(Eine Ehe.) die in der Heirathsgeschichte zweifellos einzig dasteht, ist, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, kürzlich in den Vereinigten Staaten geschlossen worden. Ein angesehenes Kaufmann, Selbst mit Namen, in Kileny, versprach einem jungen Mädchen, sie vierzehn Tage nach dem Tode seiner Frau zu heirathen. Als Bürgschaft stellte er einen Wechsel folgenden Inhalts aus: „Vierzehn Tage nach dem Tode meiner Frau verpflichte ich mich, Fräulein Else Morand oder diejenige Dame zu heirathen, die mir diesen Wechsel präsentiren wird.“ Die Inhaberin des Wechsels verstarb aber bald nach Ausstellung desselben und vermachte ihn einer Freundin, die gleichfalls vor dem Tode der Kaufmannsrau das Zeitliche segnete. Das Papier gerieth dann in den Besitz einer Cousine der ersteren, die die Einlösung jetzt, da die erste Frau jenes Kaufmannes schon vor langer Zeit verschieden ist, gefordert hat. Diese seltsame Ehe ist nun wirklich vor einigen Monaten geschlossen worden, und die beiden Gatten sollen ganz glücklich miteinander leben.

(Ein Munitionslager Nelson's.) Aus Chiasso wird telegraphirt: Bei Porto-Torres, an der Nordküste von Sardinien, entdeckten Landleute in einer Höhle enorme Mengen von Munition und Pulver, die wahrscheinlich vor hundert Jahren von Nelson deponirt wurden. Die Militärbehörde ordnete eine Untersuchung an.

Seine Stiefmutter, die an Tristan herangetreten war, fragte besorgt:

— Anderenfalls?

Er blickte ihr fest ins Gesicht.

— Werden mir das Opfer einer abscheulichen Causa oelëbre werden, woran sich das englische Publikum wochenlang ergötzt.

Lady Penngent hörte ihn schweigend an. Sie taumelte auf ihren Platz zurück und saß ganz mechanisch.

Später versuchte Tristan die Wirkung seiner überstürzten Mittheilung abzuschwächen.

Er versicherte seinen Schwestern, sie brauchten nicht so unglücklich zu sein, und entschuldigte sich, sie erschreckt zu haben. Er hat sie, an die dumme Geschichte nicht mehr zu denken, die Nany vermutlich durch ein Mißverständnis übertrieben habe, als sie sich von ihrer Mutter etwas vorklatschen ließ.

Sein Versuch, den Eindruck seines heftigen Aufbrausens zu verwischen, mißlang ihm; die Schwestern gingen mit blaffen, ängstlichen, eingeschüchternen Mienen tagelang umher.

Allmählig wäre doch wohl dieser unangenehme Auftritt vergessen worden, wenn sich nicht unglücklicherweise wenige Tage später wieder etwas Neues ereignet hätte.

Tristan war in den nächstgelegenen Marktplatz geritten und hatte dort wie gewöhnlich auch das Postamt aufgesucht.

Als er aus dem Gebäude heraustrat und die soeben gekauften Briefmarken in seinem Taschenbuch unterbrachte, begegnete er dem Grafen Grenhilt, dem Lordlieutenant der Grafschaft.

Der Graf gehörte zu den ältesten Freunden der Familie Penngent, und seine moralische Unterstützung und die der Gräfin hatten in den letzten Lebens-

jahren von Sir Jarvis viel dazu beigetragen, es diesem zu ermöglichen, den Kopf über Wasser zu halten.

Tristan kannte den Grafen seit seiner frühesten Jugend und seine ersten Jagdritte hatte er an des Grafen Seite machen dürfen.

Gerade zu einer Zeit, wie der jetzigen, in der ihn viele schwere Sorgen niederdrückten, war Tristan hocherfreut, seinem alten Gönner wieder einmal zu begegnen. Seine jetzt so melancholischen Mienen leuchteten auf, als er in das freundliche Gesicht des weißhaarigen Grafen blickte.

— Ich freue mich, Sie zu sehen, Lord Grenhilt, rief er.

Doch statt des liebenswürdigen Lächelns, der ausgestreckten Hand, der freundlichen Begrüßungsworte, die er erwartet hatte, empfing der junge Mann auf seinen Gruß nichts Anderes als einen kühlen Blick, dem ein rasches Abwenden des Kopfes folgte.

Wie betäubt blieb er einige Minute lang auf dem Fußsteig vor dem Postamt stehen und konnte die Folgen seines Mißgeschickes kaum fassen.

Der Graf hatte ihn „geschnitten“.

Und das war es nicht allein. Fünf oder sechs Personen, denen sie Beide gut bekannt waren, hatten das gesehen.

Tristan mußte ganz genau, daß, ehe noch der Tag zur Rüste gegangen war, Jedermann in dem kleinen Orte über diese Begegnung und diese Abweisung sprach.

Er mußte dem Grafen folgen, mußte sofort eine Erklärung fordern.

Der Graf hatte sich ins Postamt begeben.

Tristan ging ihm langsam nach.

Doch ehe er noch an ihn herantrat, während er das scharfgeschnittene Profil, den leibenen weißen

Schnurrbart, den gesenkten Kopf des alten Herrn betrachtete, der eine Depesche aufschrieb, war mit Tristan eine große Veränderung vorangegangen.

Er blieb mitten auf dem Wege zum Grafen stehen. Sein Gesicht war leichenblau. Er wandte sich um und verließ das Haus. Nachdem er sein Pferd wieder bestiegen, ritt er in einem Tempo nachhause, das ihm in der alten Zeit, in der es noch keine Automobile gab, ein Strafmandatwegen „rückwärtsloser Geschwindigkeit“ eingebracht haben würde.

Er mußte den Grafen sofort privatim sprechen. Was zwischen ihnen dann verhandelt werden sollte, eignete sich nicht für die Oeffentlichkeit.

Das mußte Niemand besser als der Sohn von Sir Jarvis Penngent.

12.

Tristan war bitter enttäuscht.

Der Graf wollte ihn nicht empfangen.

Er hatte ihm einen Brief geschrieben, in dem er um eine Unterredung gebeten, ihm erklärt, daß die Sache Eile habe, weil es ihn drängte, die Aufklärung über die sonderbare Art zu erhalten, mit der der Graf ihn behandelt habe, und obgleich er einen Appell an den alten Freund gerichtet, ihn wegen eines unbekanntes Vergehens nicht ungehört zu verurtheilen — hatte Tristan nur eine sehr förmlich gehaltene Antwort von dem Sekretär des Grafen empfangen, die nichts weiter besagte, als daß der Graf bedaure, nach London zu müssen und deshalb zur Zeit keine Verabredung treffen könne.

Allmählig verbreitete sich auch die Nachricht, die Tristan vorausgesetzt hatte, daß der Graf ihn geschnitten habe, und mit der Zeit, theils in Folge davon oder von anderen häßlichen Gerüchten, sah sich Tristan von der Mehrtheit seiner Gutsnachbarn mißachtend behandelt. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

I. Bezirk

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margaretenberg 51a

IV. Bezirk

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemérgasse 14. + Frau Josef Tusk, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrdő-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadórgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Ronhocz, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Weitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Römmeleg 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 78. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszinház-utca 59.

IX. Bezirk

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk

Cz ako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsversleiß, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Okk. tanítónöket,

nevelőnőket, magyar, német és francia bonneokat tanítókat, egymint gyermekkeresztőket legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerőgynöksége. Váci-körút 16. Telefon 117-69. 11863

Gyorsírás,

gépirási, könyvvel szaktanfolyamok Belvárosi gyors- és gépiró szakiskolában, Kossuth Lajos-utca 1, I. em. 10. III. lépcső. Telefon 145-15. 898

Deutsches

Fräulein sucht zu zwei größeren Kindern. Briefe unter „Deutsche 478“ an die Exp. 31478

Parlamentari gyorsírók

által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola Gépirás és magyar-német levelezéskutatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtétel stb.). Az országos magy. gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedüs Sándor-utca 7. Czirre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megelévezés céljából utánozzák. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 19630

Magyar-német gyorsírás,

kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában, Ferenc-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 30. Telefon 101-44. Gépirás, levelezéskutatás, állásbiztosítás díjtalan. 30342

Italiensche

Kurje, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31372

Espanische

Kurje, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31373

Englische

Kurje, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31374

Ungarische

Kurje, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. 31375

Französische

Kurje, Berlischule. 15 oder 10 Kronen. Telefon 45-99. 31376

Kereskedelmi

Tisztviselők Országos Egyesülete szaktanfolyamának négy havi nyilvános kurzusára a márciusi beiratkozások naponta eszközölhetők. Tantárgyak: könyvtétel, levelezés, számtan, földrajz, jog, gyorsírás, gépirás, modern nyelvek. A kurzusok, Köpessy Sándor ny. főgimnáziumi igazgató vezetésével, nappalok és estiek. A növendékek díjtalanul állásba helyeztetnek. V. Hold-utca 15, Telefon 107-08. 31194

Berlin

Sprachschule, Andrassystrasse 8, I. Stod. Unterricht in allen Welt Sprachen mit alleits anerkanntem, ausgezeichnetem Erfolg. Eintritt jederzeit. Ueberlegungen. Telefon 45-99. 15 oder 10 Kronen. 31377

Erzieherinnen,

Deutsche, sprach- und musikalisch, englische Gouvernanten, deutsche Frauen mit hohem Gehalt, ungarische musikalische Erzieherinnen suche dringend. Ungarische Frauen empfehle zu sofortigem Eintritt. Louisie Szeghő S., Budapest, VI. Deffenystrasse 22. 19566

Breslauerin

mit 3jähr. Zeugnis und persönlichen Referenzen, mit schöner Aussprache, empfiehlt zum sofortigen Eintritt Bureau Pontell, Váci-körút 64. Telefon. 11832

Rehrkraft

für Guitare gesucht. Anträge mit Honoraranpruch an Robert Fischler, Oszlop-utca 8, III. 31470

Perfekten

deutsch-französischen Unterricht Ertheilender für Abendstunden gesucht. Adresse in der Exp. 31472

Deutsches Fräulein

mit Jahreszeugnis sucht Stelle zu Kindern. Margit-körút 83, 17. 891

On

cherche une mademoiselle française serieuse et intelligente. Csengery-utca 76, I. 6. 31473

Zu meinen

zwei Söhnen suche Französin für Nachmittagsstunden. Engagiere nur verlässliche praktische Dame. Offerte unter „Dauernde Stellung 541“ an die Exp. 97541

Deutsches

gebildetes Kinderfräulein zu 2 größeren Kindern sucht Dr. Marton, Károly-körút 24. 31485

Norddeutsche Frauen

empfehlen Centralbureau Alexner, Nagymező-utca 7. Telefon 52-18. 16822

Deutsche

Kinderfräulein, ungarische Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Bonnen empfehlen Bureau Galini, Nagymező-utca 21. Telefon. 900

Deutsches Fräulein

wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Sinayberger, Király-utca 51. 902

Deutsche

Bonne zu 2 Kindern (6-10 Jahre) gesucht. Róza-utca 46, II. 8. 31501

Konfirmationslora

מלמד ללדים ולעלמין Klein M. A. volt kantor-bitoktató, Budapest, II., Török-utca 6, földszint 5, szintegy hittant is tanít. 31488

Német

bonne azonnal felvétetik. Kertész-utca 20, földszint 4. 13466

Hochintelligente

Deutsche mit perfectem Französisch, Rusch, sucht Nachmittagsstelle. „Witwe 457“ an die Exp. 31457

Englisch 5-6 Monate

zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tüchtigem Meister, Conversation lessons, Commercial Correspondence, Französisch auch mit Englisch. Stephen Nicolas, Váci-körút 20, II. 15. 31457

Gebildete

Deutsche sucht Stelle als Erziehlerin, Hausfräulein oder zu einzelner Dame. Land bezogen. L. F., Szeged, poste restante. 31462

Deutsches

Kinderfräulein, das schon waschen kann, wird in christliches Haus aufgenommen. Zwischen 1-5 Uhr. I., Mészöly-utca 4, III. 3. 31467

Reichsdeutsche

sucht Stellung zu Kindern. Off. unter „Intelligent 07“ an die Exp. 907

Ungarisch

deutschen Unterricht ertheilt vornehme gebildete Dame. Chiffre „Auch Konversation 04“ an die Exp. 904

Deutsches

Fräulein gesucht zu zwei Mädchen 5-7 Jahren. Lónyhagyó 22, II. 19. 921

Norddeutsches

intelligentes Fräulein, gute Zeugnisse, sucht Nachmittagsstelle. Offerte „Breslauerin 91“ an die Exp. 915

Je cherche

une fille de chambre quelle aide aux travaux de maison. Király-utca 93, I. 15. 31504

Deutsche

Kinderfräulein mit vorzüglichen Zeugnissen, Erziehlerin, Französin, Ungarin, Bonnen empfehlen Regina Kalmár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 11901

Deutsche

Bonnen, ungarische Lehrkräfte empfehlen, Französinen sucht dringend Zoltán Sugár, Koronaherceg-utca 10. Telefon. 11902

Wanted

conversation lessons. Please write under „Modest 510“ to this paper. 31510

Deutsches

Frl. mit Klavier sucht Nachmittagsstelle mit halber Pension. Unter „Rusik 540“ an die Exp. 97540

Norddeutsche

für hoh. Lehrfach haaltlich geprüfte Lehrerin, mit langjähriger vorzüglicher Ref., empfiehlt sich für deutschen, französischen und englischen Unterricht. Off. „Bemährte Methode 542“ an die Exp. 97542

Erfolgreiche

deutsche Stunden werden Vormittags ertheilt. Off. Anfr. unter „B. 543“ an die Exp. 97543

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte n. neue

feuerfeste und einbruchsfähige Kassen, auch Original Friedrich Wieje und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offeriert billig Budapest, V., Göttergasse 6. 19633

Ferngläser

Prismen, Zeiss, Götz, Voigtländer, Such für Theater, Jagd und Wettrennen geeignet, mit voller Garantie billigt bei Rabó, Waffengehäht, Egyetem-tér 5. 18528

Bettfedern

beste Qualität, verkaufe billig. Vorigliche Dampfreinigung, Waschung, Sackel, Dob-utca 3. 18548

Moderne

Luster, Perletpapp, Wohnungseinrichtungen, Antiquitäten billig. O-utca 3. 29418

Zeitungsb.

Manufakturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Wagazin zu haben. Näh. in der Exp. 31455

Körön

étkező- és vendéghelyre ajánlatot Weinberger Salamontól, Nyiregyháza. 31086

Sáde

allerlei gebrauchte, kauft, verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 31315

Kajen

Documentenfräulein, feuerfest neue und benützte, liefern alle billigt Spitzer és Testvérek, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 31435

Djzsbäume

Zierbäume und Rosenatalage verleiht gratis Weber's Baum- schule in Békásmegyér bei Budapest. 14005

Spielwaaren

Jancsi, Kuffelballen, Kreisel, Pelz- und Burzelbären, Bogelstimmten, 2 Rute mit harten Platten etc. in Partie billigt zu verkaufen. Petöfi-utca 9. 16828

Gebrauchte

kleine Egalisir-Drehbank, in gutem Zustande, kauft Karl Antenien, VI., Sebelgasse 5, II. 24. 905

Kaffeehaus

gew. Frühaufr., sämtliche Einrichtungen dringend zu verkaufen. Rákóczi-ut 75, 10-12 und 2-4 Uhr. 31500

Möbel

Butorkiárusítás.

Remek, műasztalosoktól rendelt hálósobák, haboskóris, törökrozsza, citrom, jávor, sima angol 220-1000, jótállással. Palizsander, tölgyfa, görök, román ebédlok, művészek 550-2000. Berlini és olasz izzosobák, látványosság 200-1500. Angol bőrbutorok, szalonok, szenzáció konyha-berendezésekben, rézbutorok, egyes visszamaradt tükörök szekrények félárban. Reiner, butoráruház, Gyulay Pál- (Gyöngygyök) utca 4, Rókus-körház mellett. 18660

Budán,

modern háló- és ebédlozobák, továbbá egyes butor- darabok olcsón eladók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 29109

Möbel

beste Erzeugung, Mahagoni Ruchholz, Eichenholz, Kirchenholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaifelongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hädl Hugo, Kertész-utca 29. 18658

Großes

Gelegenheits- Möbel- waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross- utca 9. 8547

Kaufe.

verkaufe Wohnungseinrichtungen, Perletpapp, Alterthümer, Luster. O-utca 3. 28100

Möbel.

Mahagoni, Kirchenholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palizsander, Eichenroman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 18659

Hálósobák,

ebédlok, urizsobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak Polgár butoráruházában, Eötvös-utca 29. 19635

Reisjüngbet,

eicht, mit Drahtmattate 64 Kr., Marmor-Nachtischchen 26 Kr., Lázárgasse drei. 14004

Antike

Möbel, Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 14003

Möbelcredit

neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanpruch Kaffeepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 31445

Englische Ledermöbel,

Leberjffel, Spezialfabrikation Szücs A., Budapest, VII., Károly-körút 5, Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 31410

Részbutor

bámulatos olcsó eddig nem létezett árakon, legjobb minőségben kizárólag Herskovits Testvérek rézbutorgyárában, Budapest, Nagydiofa-utca 24. Telefon 126-06. 911

Gelegenheitskauf.

Ganzliche moderne, wenig gebrauchte Wohnungseinrichtung, Palizsander Speise-, Mahagoni Schlafzimmer und Küche nebst Zubehör, wegen Abreise zum halben Preis. I., Márvány-u. 31, II. 6. 31477

Herrschafsmöbel.

Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Messingmöbel, Kuchentisch, Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 14441

Stellen-Gesuche

Bilanzfähiger

Buchhalter, perfekt in deutscher, ungarischer und kroato-serbischer Korrespondenz, sucht bei größterem Unternehmen per sofortigen Posten. Gefällige Anträge erbeten unter „K. 486“ an die Exp. 31486

Mädchen

mit schneller, guter Handschrift, mächtig der deutsch-ungarischen und polnischen Sprache, sucht Stelle oder als Adressenschreiberin. Antwort erbeten unter „Sári“ Trafik, Népszinház-u. 5. 895

Krankepflegerin mit sehr

gutem Zeugnisse, die auch im Haushalt mithilft, sucht Stelle zu einem alleinlebenden Herrn oder Dame. Briefe unter „Becheiden 900“ an die Exp. 96900

Solides

deutsches Mädchen sucht Vormittags-Beschäftigung, ist in allen Hausarbeiten bewandert. Koini Miczi, Üllői-ut 107, II. em. 7. 2. udvar. 919

32jährige

geschiedene Frau, der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stelle als Stubenmädchen in feinem Hotel oder Wirtschaftsfrau. Zu erfragen Csengery-utca 47, II. 16. 31417

Maschinist

mit ungarischem Prüfungszertifikate, in Ammonial-Nüßlanlage u. elektrischer Anlage mit Annumulatoren vollkommen verfährt, der bei eingerichteter Werkstätte auch Reparaturen vollführen kann, die Drehbank versteht, sehr fleißig und nüchtern ist, wird für eine Bierbrauerei anzunehmen gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Bierbrauerei 544“ an die Exp. d. Blattes. 97544

Teljesen megbízható,

széles látókörű, magyarul-németül tudó komoly üzletember **üzletvesztőt**, pénztárnoki vagy egyéb **bizalmi** állást vállal. Tizezer koronáig óvadékképes. Közbenjárónak 500 korona tiszteletdíj. Ajánlatok „Megbízható 544“ jelíggere a kiadóhivatalba. 97544

Más Gefchäfts.

oder Freilagerleiter der Spirituosen-, Rum- und Biqueurbranche suche Posten. Zuschriften unter „Richtig 545“ an die Exp. 97545

Reichsdeutsche.

intelligent, perfekt im Maschinenshreiben und Stenographie, sucht per sofort dauernden Posten. Gefl. Prefeten unter „Erste Straß 546“ an die Exp. 97546

Sok évi

praxissal nagy előkelő vevőkörrel rendelkező motor és műszaki utazó állását változtatni óhajja. Megkeresések „Motoros“ alatt a kiadóra. 97560

Kommerziell befähigter

Beamter, deutscher Bureauleiter bei einer Fabrik, sucht leitende Stellung. Gefl. Anträge unter „Perfekt Ungarisch-Deutsch“ an die Exp. 97562

Landwirtschaftlicher

Brennereileiter in ungefindigster Stellung, Kaffehauer Kurs mit sehr gutem Erfolg abgeliefert, 14 Jahre im Fach, drei Landesprachen mächtig, ausleerter Maschinenschloffer, der Reparaturen und Druck verfährt, sucht per sofort ganzjährige Anstellung. Offerten erbeten an die Exp. unter Zeiter 529“. 97529

Berretung

oder Anstellung sucht gelehrt Herr. Gefl. Zuschriften unter „Erfahren 565“ an die Exp. 97565

##

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecksmettermgasse 14. + Frau Josefi Tusak, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 18. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Patáki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Lona Ronconcy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Kezso Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Wolitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommeln. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 84. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsing 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsing 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut. 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Deutsches

Hindermädchen wird gesucht. Dr. Steingogh, Klauzal-utca 33, I. 11. 13464

Dauernden

Vertretungsposten für christl. Kaufmann, peni. Beamter u. Bedingung zehntausend Kronen Baarkapital. Offerte erbeten unter „Fizes Gehalt 85“ an die Exp. 850

Kroatisch-deutscher

Komptoirist oder Komptoiristin, geübt in Maschinenschrift und Stenographie, für Budapestler Fabrikhaus gesucht. Offerte unter Angabe, bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Kroatia 509“ an die Exp. 31509

Csopő

szakmában jártas segéd azonnali belépésre elfogadtatik. Ajánlatok fix fizetéssel Reinitz Miksa, Miskolcz, küldendők. 31423

Komptoiristin,

christlicher Religion, findet dauernde Anstellung. Bedingungen: Kenntniss der deutschen und ung. Sprache in Wort und Schrift, tüchtige Stenographistin und Maschinenschreiberin. Eintritt möglichst sofort. Schriftliche Offerte unter „Dauernd 7920“ an Franzosek & Bogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 14439

Segédraktárnok,

ki hasonló minőségben gépgyárnál alkalmazásban volt, raktárkönyv vezetéséhez ért, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Részvénytársaság 487“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 31437

Junger Komptoirist,

perfekter ungar.-deutscher Korrespondent, Maschinenschreiber, wird in einem hiesigen Großhandlungshause ersten Ranges sofort acceptirt. Deutsch-ungar. Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches sind unter „S. N. Z. 492“ an die Exp. einzuwenden. 31432

Kommis,

der Männer- u. Damentonjetions-Branchen, deutschen, slavischen u. ung. Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Nur bewährte, tüchtige Kräfte mögen ihre detaillirten Offerte an Leo Zeilendorfs Sohn, Liptó-szentmiklós, richten. 20136

Personen

jeden Standes, welche bei der Damenmode bekannt sind, werden in jeder Stadt als Platzvertreter gegen Provision für handgeftichte Damenhemden u. Bettwäsche gesucht. Offerte unter „Gandjiderei 285“ an die Exp. 31285

Két első

segéd kerestetik egy az en gros-fűszer, egy a rövidáru szakmából vidéki nagykereskedés részére. Pályázók, kik ily minőségben vidéki en gros üzletben hosszabb ideig működtek és utazásra is alkalmasak, kéretnek ajánlataikat „Szombaton zárva“ jellegre Mezei Antal hirdetés irodájába küldeni (Eskü-ut 5). 31351

Eine Million Kronen

gewinnende Konvertirte Hypothekenscheine mit 6 Ziehungen werden zum Verkauf der hiesigen Provinz-Agenten gegen hohe Provision eventuell fixum per sofort aufgenommen. Schön & Breitner, Bankhaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 14007

Műszer- és gummiárus szakmában

jártas segédet keres Saluator kötszergyár, sebészeti, gummiárú és betegápolási cikkek, Budapest, VI., Nagymező-utca 4. 16339

Fiatal vaskereskedő

segéd, magyar és tót nyelvismerttel, azonnali belépéssel alkalmazást nyer; ugyanoda jó családból való erőtlen tanonc is kerestetik; az üzlet szombat és ünneppokokon zárva. Ajánlatok Pollak A. és Fia céghez, Vágsellye, intézendők. 20143

Komptoiristát,

ki a magyar és német levelezésben perfekt, a könyveléshez ért, továbbá egy a magyar és német nyelvet beszélő, jó írási fakturistát keresünk lehetőleg azonnali belépésre. Csakis rövidáru szakmabeliek fényképes ajánlatát a referenciákkal és fizetési igények megjelölésével kérjük. Klein Vilmos és Társa, rövidáru nagykereskedők, Zombor. 20141

Junger Kommiss

der Manufakturbranche, der ung. Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Südtische Feiertage geschlossen. Offerte an Laufer Manó, Galánta. 20144

Egy ügyes

fényképész segéd, ki a szakmának minden ágában jártas, azonnal felvétetik. Cím: Simonffy Lajos, fényképész, Salgótarján. 31481

Fényképész,

negatív, positiv és bromnagytás retoncheur, ki az összes munkákban jártas, márczius 15-ére kerestetik, ellátást adok. Ajánlatokat kér Rasofszky Béla, Nyitra. 20140

Junges istr. Mädchen

von 19 Jahren aufwärts wird per sofort für mein Wirtshauslokal mit 30 Kronen monatlichem Anhangengehalt nebst freier Station aufgenommen. Dieselbe muß drei Landesprachen mächtig sein. Offerte an Jakob Stein, Liptó-szentmiklós, zu richten. 20137

Pénzbeszedő,

ki a vászon- és kézműárus szakmában jártas és készpénzavadék felett rendelkezik, azonnali belépésre kerestetik. Központi Áruház Részvénytársaság, VII., Weselényi-utca 24. 14014

Deutsches

Mädchen wird von 2-3 Abends zu fünfjährigem Knaben aufgenommen. Friedmann, Párisi-utca 4. 15429

Komptoirist,

der deutschen Korrespondenz fähig, wird zum prompten Eintritt acceptirt. Offerte unter „N. B. 580“ an die Exp. 31508

Ich suche

für mein an „N. B.“ und „N.“ streng gebliebenes Geschäft einen streng religiösen, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtigen jüdischen Komptoiristen. Gemeiner „N. B.“ wird bevorzugt. Gehalt 20 Kronen monatlich nebst Wohnung und Verpflegung. Offerte an Moritz Blum, Krumbach, N.-O. 31463

Gut

eingeführter Agent wird gesucht gegen Provision für Metallbranche. Offerte an die Exp. unter „Metallbranche 88“. 888

Fiatal

szolga kerestetik helybéli részvénytársasághoz főleg telefon kezelésre. Ajánlatok „Pikoló 7928“ jellegre Haasonstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11 alá.

Agenten

mit einigen Kronen gesucht zum Verkauf meiner Patentmaschinen. Gronich, Budapest, Baross-utca 50. 894

Ein junger

Kommis, der der 3 Landesprachen mächtig ist, der Schuh- oder Modemacaren-Branchen, wird per 15. März aufgenommen bei Ist Jcanll, Pozsony, Martpl. Nr. 43. 31425

Photographengehilfe,

in beiden Richtungen tüchtig, der eine gute Aufnahme machen kann, per sofort gesucht. Singer, Photograph, Zombor. 906

Deutsches Fräulein

zum sofortigen Eintritt gesucht. Reinfeld, Károly-körút 9. 11903

Praktikant

wird für das Bureau einer intensiven Landwirtschaft gesucht. Bewerber müssen die Handelslehre mit gutem Erfolge absolviert haben, der deutschen und ungarischen Sprachen mächtig sein und etwas Praxis besitzen. Nur über erstklassige Referenzen verfügende junge Leute wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, unter Chiffre „Besonders verlässlich 720“ an die Exp. senden. 97180

Geld

Verkaufszettel,

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telephon. 11889

Verkaufszetaine,

Gold, Silber, Platin, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Isidor, VII., Sip-utca 8. 18651

Verkaufszetaine,

Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kerész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95-45. 18655

Verkaufszetaine,

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Muzem-körút 21. 18654

Verkaufszettel,

Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 18545

Teppiche

Perjerteppiche,

billiger als jeder Gelegenheitskauf, bei Brandl, Elisabethring 18, I. Stod. 806

Szőnyeg,

A tolnai szőnyeggyár által készített perza mintázatú szőnyegek kaphatók részletezésre is a Magyar-Balkán Kereskedelmi E.-T. lakberendezési osztályában, Budapest, V., Váci-körút 26, a Tolnai szőnyeggyár vezérképviseletében. 13997

Fundgearbeitete

Tülltörz, Bettdecken, Filetarbeit, Tuchdecken, Milteig werden billiger verkauft. Murányi-utca 61. f.ö.l.s.z. 2. 878

Gesundheitspflege

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8. II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 30536

Russische Massenge

empfehl ich. Almásy-tér 8, II. 13. 894

Breslauerin

und Wiener Massenge empfehlen sich. Mariagasse 23, Partier 7. 31337

Zwei

int. Massenge empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 31314

Damen

finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. Ulrich Elisabeth, VII., Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 29600

Damen

besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Partier 3, nächst Bahnhof. 31412

Damen

finden Aufnahme zur Geburt unter Discretion bei intelligenter, diplomirter Hebamme. Feiner, Rákóczi-ut 68, I. em. 11. 908

Kost, Quartier

Palatinus Penzió,

megnagyobbitva, újonnan átalakítva, Falk Miksa-utca 3. Legmodernebb kényelemmel, központi fűtés, hideg és meleg vízszolgáltatás. Elsőrangú ellátás. Dinner abbonement. Telephon 128-26. Interurban. Lift használat éjjelnappal. 16831

Maschinen

Elektrische Maschinen-

reparaturen rasch, billig, sofort Frank & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5 18659

Geschäfte

Altes Photographisches

Geschäft in Brezöbörz billiger zu verkaufen. Preis 4500 Kronen. Anfragen befördert die Exp. unter „Gute Exp. 427“. 31427

Osomgeizlet,

jó forgalmu, előnyös feltételek mellett eladó. Bővebb értesítést sziveségből Molnár ad, Ráday-u. 34, vendéglő. 920

Photographie,

Eine Photographie-Bude zu verkaufen. Trini, Heves. 31463

Dohánytőzsdé,

Nagyköruton, sürgösen, olesón eladó, jogátírás biztosítva. Bővebbet Erzsébet-körút 17, csokoládéház. 13465

Dienst u. Arbeit

Mädchen

für Alles wird aufgenommen. Muß nicht allein lochen. Nagyköröna-utca 18, III. 12. 11905

Korrespondenz

Femme du monde est

pride de répondre au Docteur. 31429

Senfationell

für Damen und Herren. Gegen Einzahlung von 50 Heller (auch Briefmarkten) sollst du selbst die fünf verschiedenen, für 1 Krone zehn verschiedene sensationelle Parfümmuster gratis. Opennes, französische Parfüm-Import-Unternehmung, Budapest, Király-utca 82. 29435

S. 17.

Vater wurde besser, jedoch ich frant, aber geht auch besser. Möchte gerne Brad, Szeged für Zukunft, am liebsten aber zu Dir, Süße. Möchte Dir gerne schreiben. Schreibe recht bald viel Deinem Dich innigst Liebenden E. 31513

Junius 23.

Kedden én irtam, ismert? csütörtökön nevémen szólít, de tegezt? maga felel? A fenyegetés P.-nélől jött. Világos választ kérek. A német lap, eléggé meggyőző. Megszokott? Banda Marczai füst? Bár így hallatna magáról! 31512

Welches bloude,

intelligente, herzige Mädchen möchte mit mir Abends Kinos bejuchen? Materielles Interesse ausgeschlossen. Briefe mit Photographie erbeten unter „Wiener 93“ an die Exp. Photographie wird sofort retournirt. 893

Edes Mindenem!

Jólesett olvasnom, hogy közleményem örömet okozott önnek, tényleg az említett kézfűzőben vagyok, jobb lesz ám cukrászdából valakit értlem küldeni, telefon nem megbízható, remélem nem hagy soká várn. Üdvözlő szeretettel. 31502

Z. P. Z.

Diese und nächste Woche unmöglich. Telephonische nicht. Viele Küsse, Dein trauriger Unglücklicher. 31506

„Docteur 742“

a lettre poste restante de Femme du monde. 916

30er

möchte 26jähriges molettes Mädchen mit Beruf beisehen unterfütjen. Unter „Kandjschäft 479“ Exp. 31479

Heirathsanträge

Feltétlenül

intelligens özvegyemberrel, kinek 1-2 gyermeke van, házasság czéljából megismerkedne szerény igényű izraelita 31 éves, szépnek és csinosnak mondott szegény urileány. Olyan urak, kik gyermeküknek anya helyett anyát keresnek, kéretnek „Anyahelyettes“ jellegre Blochner hirdetésjébe, Semmelweis-utca 4. irni. 11884

Házasságok

közvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11893

Ernier Heirathsantrag!

Zür zwei hübsche, gebildete israel. Mädchen von 20 und 22 Jahren, wirtschaftlich, bescheiden und fester Seelenbildung, wird auf diejenige Wege Beamter in fester Stellung, selbstständiger Kaufmann, feinerer Professionist, zur Verheirathung gesucht. Anträge von israelitischen mit voller Namensfertigung an die Exp. unter „Mitgift“ erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 97521

Heirathsantrag.

Suche für meine Tochter passende Partie. Selbe ist ein kluges, intelligentes, Mädchen, 33-jähr., mit 4000 Kronen Mitgift und hübscher Ausstattung. Anträge unter „Gutmützig 527“ an die Exp. zu richten. 97527

Antrag.

Älterer dinstirter, kinderloser Witwer, gesund, Israelit, Wiener, Pensionist, in Budapest anständig, wünscht gemeinschaftlichen Haushalt mit demitteltem älteren Fräulein oder unabhängiger Witwe. Ehe nicht ausgeschlossen. Konfession egal. Ausführliche Zutschriften unter „Glückliche Zukunft 718“ an die Exp. d. Blattes. 97506

Welcher Herr

zwischen 40-45, fester Exp. 718, würde das Alleinsein mit Eheglück vertauschen. Hiera bereit intelligent, wirtschaftlich, christliche, sparsame, feine Witwe, die vorzüglich lochen kann, eingerichtet Wohnung besitzt. „Glückliche Zukunft 718“ an die Exp. d. Blattes. 97509

Házasság

köte vagyonos vidéki nagy városban lakó fűszer nagykereskedő, 38 éves, irr., oly gyermektelen elvált vagy özvegyvel, kinek megfelelő hozomány van. Közvetítő díjaztatnak. Kimerítően megírt leveleket „Vagyonos kereskedő 487“ címmel a kiadó továbbít. 31487

Intelligens

fiatalember, tartalékos tiszt, keres egy olyan asszonyt vagy leányt, kinek 30 vagy 40,000 korona hozomány van, hogy vállalatát megnagyobbitassa. Testi vagy más hibá nem határoz. Komoly ajánlatot kérek Schwarz hirdetésjébe, Andrassy-ut 7, teljes címmel „Megbecsülöm“ jellegre. 16825

Komoly házassági ajánlat.

Előkelő osztrák gyárnak budapesti képviselője 16,000 korona évi jövedelemmel és megtakarított tőkével nősilmi óhajt. Az illető 38 éves, szimpátiás külsejű uriember, aki feltétlenül csinos, háziasan nevelt, szerény, hozzáillő koru, irr. urileányra reflektál megfelelő hozománnyal. Házasságkötésről közölve. Ajánlatok „Feltétlenül diskréto“ jellegre Blochner hirdetés irodájába, Semmelweis-utca 4. kéretnek. 11894

Szeren!

Zwei istr. Mädchen, das eine hat 24,000 Kronen, das andere 30,000 Kronen Mitgift, möchten sich an höhere Staats- oder Bankbeamte verheirathen. Näheres durch Charlotte Dornbach, Effegg 1. Photographie erwünscht. 31465

Großpächter,

Christl. mit 30,000 Kronen Vermögen heirathet ein Mädchen mit 40,000 Kronen Mitgift. Näheres durch Charlotte Dornbach, Effegg 1. 31466

Junger

Kaufmann, Christl. wünscht zu heirathen ein Mädchen oder junge Witwe mit 2000-3000 Kronen aus Lemeser oder Raftó-Sztrénger Komitat. Vermittler ist nicht ausgeschlossen. Unter „N. D. 29“ Resicabánya, poste restante. 31469

Streng religiösen, jungen

Talmudisten, 30er, jüdische meine sehr schöne Tochter. Offerten zu richten an die Exp. unter „Religiös 483“. 31483

Wer

würde sich auf die Auslandsreise einen intelligenten jungen Mann mit deutscher, ungarischer, englischer Sprachkenntnis als Privatsekretär, Geschäftsführer oder Erzieher mitnehmen. Briefe unter „Gentleman“ an die Exp. erbeten. 97535</

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Wohnungen

3-4 szobás utcazi lakások, Rákóczi-ut 76, májusra kiadók. 13423

Billig! berrmíthbar per Mai oder sofort moderne Wohnung: Gas, Elektrisch, vier große Zimmer samt Nebenräumen nächst Westbahnhof, Leopoldstadt, Váci-ut 54. 31979

Kiadó egy és két szobás lakás és egy pinczehelyiség Logodny-utca 50. 553

Wohnung per 1. August zu vermieten. Ganz neu hergerichtete schöne vier Gassenzimmer, Badezimmer und alle Nebenräume. Ziff, Gas, Elektricität. V., Váci-körút 34. 96338

Május 1-re 3 és 5 szobás lakások klubnak is kiadók. Magyar-utca 3, Kossuth Lajos-utca-tól második ház. 11858

3m Neubau 2, 3, 4zimmerige moderne Wohnungen und Kellerlokale, Geschäftslöcher mit Portal, billiger Zins, zu vermieten. Sip-utca 6, Aradi-utca 22, Ráday-utca 59, Lónyay-utca 53, Szondy-utca 57. 615

2 és 3 szobás utcazi lakások május elsejére kiadók. Thököly-ut 95. 16817

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gizella-tér 6. 14442

Sas-utca 13, irodának, vagy orvosi műtérnek alkalmas két, esetleg három szoba, előszobával azonnal kiadó. Ugyanott egy tágas, villamvilágításos pinczehelyiség május 1-ére kiadó. Erdéklődni 7-99 telefon alatt. 11896

Márton-utca 35/a, közevetlen Üllői-ut mellett, modern új házban 4 szobás utcazi lakás 1560, 3 szobás 1160, 2 szobás 960 korona, mindegyik cseled-, fűrdőszoba, gáz és villanyvíz ellátva, májusra kiadók. 31461

Lövőház-u. 15, Széna-tér mellett (Fény-u. sark). Modern két és ötszobás lakás május 1-re kiadó. Központi fűtés, két lift, melegvíz, telefon. Méréskelt házbér. Erdéklődni 7-99 telefon alatt. 11898

Szentkirályi-utca 4, Háromszobás tágas utcazi lakás irodának is alkalmas; azonnal kiadó. Erdéklődni 7-99 telefonszám alatt. 11897

Wesselényi-u. 6, a néma sarkokházban üzleti helyiség és egy első emeleti irodahelyiség (jelenleg ügyvédi iroda) május 1. kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél. 31476

Wichtig für Brantbauer. Schöne neugemalte Gassenwohnung, bestehend aus 2 Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer mit Bade-, Dienstmotenzimmer und allen Nebenräumen für Mai zu vermieten. VI., Bajza-utca 27. 11899

Váci-utca 14, Korona-utca sarkán épülő bérpalotában 4-5-6 szobás lakások a legnagyobb kényelemmel, a Korona-utca részén kis böhlyhelyiségek augusztus elsejére kiadók. Bővebbet a helyszínen vagy telefon 81-81. 16827

Wohnungen, Villen, Sommer-Wohnungen, möblierte Zimmer, Geschäftslöcher für jede Zeit übergeben und übernimmt Geschäft, gezielte gezielte Wohnungsbauvermittlung, Königsgasse 41. 901

Olecsó lakások. Több két és három utcazi szobás lakás minden mellék-helyiséggel azonnal vagy május elsejére kiadó. III., Lajos-utca 70-72. Telefon 111-54. 31507

Kertes évi lakás Városmajor-utca 58, két nagyon szép szoba összes mellék-helyiségekkel kiadó. 15430

Sommerwohnungen In Mátyásföld lichte eine 4-5zimmerige, eventuell 2 zweizimmerige oder eine 2zimmerige und eine 3zimmerige schön möblierte Sommerwohnung samt sämtlichen Nebenräumen lichte auf die Sommerzeit. Offerte unter „Z. A.“ an die Annoncen-Exp. 3, Wodner, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, erbeten. 11895

Kereskedőt régi jövedelmező vállalkozáshoz (világzabadalom), mely világszerte fejleszthető, legkevesebb 10,000 koronával társul fogadnék. Cím: Ferenc-körút 1, Elevator kávéházban, telefonon is. 913

Nagykereskedéshez, mely 100 procentet jövedelmez, 40-50,000 koronával társul keresek. Komoly ajánlatok „Munkatárs 446“ jelgére a kiadóba. 97446

Zur Stellvertretung ist im ganzen Lande anerkannte, schon 15 Jahre bestehende Unternehmung, Kompagnon-Antheil, welcher bisher jährlich 10,000 Kronen Reingewinn erzielt, mit 5000 Kronen zu übergeben. Indefinitum köntlich notarijch fidejgestellt, Offerte unter „Gefundenes Gluck“ an die Exp. 97448

Ügyes kereskedő 10,000 koronával jól bevezetett bármilyen szakmájú üzlethez vagy vállalkozáshoz, hol tőkéje biztosítva, van személyes közreműködéssel társulna. Ajánlatok „Ügyes kereskedő“ alatt a kiadóba. 97545

Társulnék jól bevezetett gyarmatára ügyességhez anyagi befektetés nélkül, esetleg állást is vállalnék. Szakismeretem és irodalmi képzettségemmel fogva jó munkaadóknak bizonyulnék. Szíves megkeresések „Perfekt magyar-német“ jelgére a kiadóba kéretnek. 97544

Kompagnon. Mit 100,000 Kronen Kapital empfehle mich für industrielle Zwecke welcher Branche immer. Mein Kapital mit 8% Verzinsung. Offerte unter „Stiller Kompagnon“ an die Exp. 97447

Möblierte Zimmer Kúln bejárásu szép szobák kiadók. Magyar Otthon, Fhg. Sándor-utca 30. Telefon József 530. 804

Zwei 2betterige schöne Monatszimmer, in unmittelbarer Nähe des Westbahnhofs, zu vermieten. Podmaniczky-utca 27, I. Stof 8. 31302

Andrássy-ut 60, III. Stof 14, schön möbliertes Gassenzimmer, separirter Eingang, elektrifche Beleuchtung, zu vermieten. 11904

Elegantes Gassen-Schlafzimmer, Elektrifch, separirt, auch 1 kleines Zimmer zu vermieten. Jofejstrafg 10, III. I. 914

Rózsadombon kúln bejárásu butorozott szobák fűrdőszobával kiadók. Bimbó-utca 30. 15432

Angenehmes Heim findet feiner Herr bei junger, feider Dame. Almásy-ter 8, II. 13, Stiegenhaus. 833

Obst Télialma, Fajnarancs, Citrom, Carfiol postakorarakent 3.20 Gyümölcskivittel Csongrádról. 30747

Mejjnaer Blutrothe Gelovangen, prima gesunde, Jünfilit-Bojfort 3.20; Originalfite, 150-180 Stüd 8.-; riefengroße Exemplare, 100 Stüd 7.-. Mandarinen, Bojfort 4.-. Riste mit 100 Stüd 6.50. Gelbe bonigfüße Edelorange, Bojfort 3.-. Riste 100 Stüd 6.-. Simoni, Bojfort 2.50. Früher großfüßiger Karfiol, Bojfort 2.20; Originalfite 3.50 liefert gegen Nachnahme unjranfirt Ij. Neumann & Co., handelsgerichf. protokollierte Firma Budapest, Centralmarktalle. 917

Fischhof Vilmos, Präfes. 20142

Mietung u. Vermietung Nagy világos pinczehelyiség raktárnak vagy mühelynek azonnal vagy májusra kiadó. Ilka-utca 36. 16824

Üzlethelyiség teljes berendezéssel vagy berendezés nélkül azonnal átadó. Bővebbet Akácfa-utca 4, házfelügyelőnél. 899

Lebensmittel Gansfette, fofcher, liefert franco á 3 Kronen. Nobitfel, Doroból, Bácska. 31464

Enzfeifch 32, Leber, Beujfel 40, Fajfchitel 50. Sorokári-ut 70, Selcherladen. 16826

5000 Kg. lejtjähriige Papiermühe! Verleude garantirt gesunde Mühe 100 Kg. 8. 65, lichte, trock. Pilze Kg. 7-8, feir. gar. edh-ten Himbeerfart Kg. 1.60 gegen Nachnahme. Tüchtige Vertreter werden aufgenommen. Dfkar Rofes, Lebensmittel-Export, Rottau, Steiermarf. 314339

Sauerkraut. Sauerrüben, Salz, Gijgurten, Pfefferoni, Paradeis, Mariken und gemühtes Obst offerirt billigt Hungaria konzervgyár, VI. Országbiro-utca 32. Preiscontant gratis. 16716

Honig! Honig! Garant. rein. echten Bienen-Schleuderhonig per Küntfio-Blechdose á St. 5.60 liefert zur Zurriedenheit J. Kleiner, Podwoloczyska Nr. 436, Dfster. 31460

Konkurse Konkurs. Bei der israelitischen Kultus-gemeinde Bolefo, Kom. Tren-chen, gelangt mit 1. Mai I. 3. die Stelle eines Kantors zur Befegung. Diese Stelle ist nicht dem üblichen Nebeneinkommen mit einem Jahresgehälte von Kr. 1200 und reter Wohnung dotirt. Bewerber, welche das 35. Lebensjähri nicht überschritten, können auch ledig sein, mit flang-voller Stimme, die auch Storch, Schöchet-lobbet sein müssen, woflen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte, belegt mit Rabobes- und Zeugnisabschreiffen, die nicht retournirt werden, über Alter, Familienstand und bisherige Verwendung bis längstens 25. März I. 3. an den gefertigten Kultus-Präfes gelangen lassen. Zum Probetortrage werden nur Bertreter zugelassen. Epesen nur dem Acceptirten bergiebt. Bolefo, 21. Februar 1913. Rosenbaum Zsigmond, Präfes. 20134

Konkurs. In der hiesigen Gemeinde Herzogszántó, Kom. Bács, ist die Stelle eines „מנהל חשבונות“ und „בעל מילה וקורה“ Religionslehrer mit dem Jahres-gehälte von 800 Kronen, freie Wohnung, „מנהל חשבונות“ wie auch anderen Nebenmolum-menten zu befehen. Reflektanten müssen „קבלות“ von 3 aner-kannten orth. Rabbinern befehen. Alter, Familienstand u. Zeug-nisse sind an den Gemeinde-berstand zu senden. Fischhof Vilmos, Präfes. 20142

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakaritást Pax vállalat- tal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

Diszkortkedvelök kerjenek árjegyzeket az első magyar diszkortyó falkolatól. Tulajdonos Copony Ede, Körmenden. 120 fajta tulleve-lük, lombfák, sorkák, disz-cserjék kaphatók. 31424

Lakástakaritást, féregirtást olvállal leg-megbizhatóbb vállalat, Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 909

Advokat, jungen, tüchtigen, sucht Kauf-mann, kann auch Wohnung er-halten. Offerte Traff, Gijella-platz. 892

Realitäten Villát 2-3 lakással keresek meg-vételre, lehetőleg a budai ol-dalon, köszpönzfizetés elle-nében. Ajánlatokat „Meltá-nyos árban“ (3842) alatt ké-rek Schwarz József hirdető-jébe, Andrássy-ut 7. 16830

Rákóczi-ut 80, große Gassenwohnung mit Erter, I. Stof, 6 Zimmer mit Neben-räumen, für Geschäft, Unterneh-mung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu ver-mieten. Näh. beim Hausbefor-ger daselbst. 19637

Fabrikflokál (gegenwärtig Autofabrik), 400-quadrameterig, hell, Nachbar-schaft Frachtenbahnhof, per August, eventuell Mai berrmíth-bar. VII., Külsö Kerepesi-ut 28. 31475

Musik Böfendorfer, 3 St., Gelegenheitskauf, neue Klaviere mit 3 Pedale 700 K., Pianinos, Harmoniums jeder Preisanlage. Ehall Marton, Andrássy-ut 15. 842

Grammophonplatten taujcht ohne Draufzähnen Wagn-er's Musikhäus, Budapest, József-körút 15. Verlangen Sie Gampfkatalog. Achtung auf Ad-resse. 910

Zongorák, 260, 400, 500, 700, 2000, pianinók 300, 400, 500, 700, 1000 koronáig vásárolhatók, bérhetök. Szerecsen-utca 33, Kernács. Telefon Tere 56-76. 31217

Stabiere, Pianinos, billigte Kasapreise, auch günstige Ratenzahlung, bei Gevef's Nachfolger, VIII., Jö-zsef-körút 8. Preisliste gratis. Billige Miethe. 18553

Diverse Matten, Mäufertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Vertilgt auch Feldmäufe, Hamster und Fieffelmäufe. Preispekt gratis. Ratin Bakteriologifche Labora-torium, Budapest, Rottenbil-ler-utca 30. 18652

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakaritást Pax vállalat- tal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 18552

Diszkortkedvelök kerjenek árjegyzeket az első magyar diszkortyó falkolatól. Tulajdonos Copony Ede, Körmenden. 120 fajta tulleve-lük, lombfák, sorkák, disz-cserjék kaphatók. 31424

Lakástakaritást, féregirtást olvállal leg-megbizhatóbb vállalat, Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 909

Advokat, jungen, tüchtigen, sucht Kauf-mann, kann auch Wohnung er-halten. Offerte Traff, Gijella-platz. 892

Realitäten Villát 2-3 lakással keresek meg-vételre, lehetőleg a budai ol-dalon, köszpönzfizetés elle-nében. Ajánlatokat „Meltá-nyos árban“ (3842) alatt ké-rek Schwarz József hirdető-jébe, Andrássy-ut 7. 16830

Billa am Roienhügel oder Umge-bung zu kaufen gefucht. Offerte mit Kaufpreis und Lage unter „Billa 89“ an die Exp. erbeten. 888

Baugrund, Dfsterreich, Riviera, oder Ja, herrlich gelegen, wo niemals vorgekauft werden kann, ist zu verkaufen. Näheres Giovanni Burzer, Fiume. 31062

Billig! zu verkaufen 1 Wirtschaftshaus mit Grund, geeignet für Obf- u. Weinbau, ev. Gemüse u. Viehzucht, gutes Trintwasser, Bequem erreichbar mit Südbahn, Staatsbahn und elektr. Straßen-bahn, in der Umgegend von Bu-dapest (Ofen). Auch als Som-merwohnung geeignet. Offerten unter „Z. E. 419“ an die Exp. erbeten. 31419

20 éviig adómentes bérház, legjobb helyen, 8% tiszta jövedelem, eladó. Bővebbet Timár Pál, Ilka-utca 30. 16823

Kosmetik Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerz-los. Stauernder Erfolg. Pro-bingberfandt diskret mit Ge-brauchsanweisung. Nur das gefeichlich gefühtete, mit „Mi-racle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser kosmetifche Ausstellung Göttembelle prä-miirt. Unschädlichkeit, gänzficher Erfolg garantirt. Vor Nach-abmung, sowie vor gefeichlichen elektrifchen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung jänmlicher Schönheitsfeffler. Charlotte Pollaf, kosmetifches Institut, Andrássy-ut 38, I. Stof. Vis-á-vis dem Pariser Baarenhaufe. Teleph. 157-98. 30017

Was ist Depilatin? Depilatin ist die Senation der Haar-vertilgung. Entfernt in 5 Minuten, ohne den geringsten Schmerz, auch die stärfste, un-angenehme Behaarung von Ge-sicht und Armen der Damen. Unschädlichkeit, bequeme Be-rühmteste Chemiker und Nerzif-Professoren Märchenhafte Resultate! Preis mit Ge-bruchsanweisung 5 Kronen. Gefühlich in Apotheken, Dro-gerien und Parfümeriefgeschäften. Distreter Verkauf täglich. Reich-ter & Horvath, Fabrik chemifcher Erzeugnisse, Centralbureau Budapest, VI., Szent László-utca 95. 11822

Luster Luster billigt, Speifezimmer 4 Flam-men 54 Kronen, Tischlampen 11 Kronen, Salonluster Pracht-ampel 14 Kronen. Dohány-utca 16-18, Hofaufgang. 16808

Luster Luster taunend billigt bei Gijula, Luster-abrik, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18549

Kunst-Tischler-Möbel

Erstklassige, moderne, geschmackvolle Ausführung. In unseren eigenen Werkstätten ausgeführte anerkannt gute Tapezierer-Möbel zu billigsten Preisen. Spezialitäten am Lager in englischen Ledergarnituren.

Markovics B. és Tsá VI., Teréz-körút 25. Gegründet 1893. Telephon 105-27.



Asthma

jeder Art, selbst die hartnäckigsten Fälle, durch Gebrauch des berühmten Arnald'schen Asthma-Liquors vollständig heilbar, laut Ausspruch ärztlicher Autoritäten und unzähliger Atteste aus dem Publikum. Broschüre hierüber versendet gratis und franko: Hauptdepot Storchenapotheke, München, Diernerstrasse 9. Zallfreier Versand in Oesterreich-Ungarn.



Gummi und Fischblasen

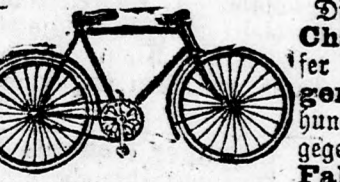
Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Herzlich empfohlen. Garantirt sicher! Preis pro Tubus 2 bis 16 „AUTO VAGINAL SPRAY“, festerstes und bequemstes Damenschuttmittel der Neuzeit! K 15. — pro Stüd. Versand diskret durch die chirurgifche Instrumenten- und Gummivarenfabrik KELETI J. BUDAPEST. IV. kerület, Koronaherczeg-utca 17. Verlangen Sie gratis und franko meine neueste hoch-interessante, mit jirta 3000 Illustrationen versehene Preisliste! Gegründet 1878. Telephon 13-76 Spezial-Abtheilung für Damen mit ausschliesslicher Damen-bedienung IV., Koronaherczeg-utca 14/16.

Sofort Geld!

für eine Erfindung oder Idee. — 1000 ungelöste Erfinderaufgaben stehen zur Verfügung. Fordern Sie kostenlos Anskunft. „Patente“ Paris. Rue Lour-mel 47. Briafa 25 Heller, Karten 10 Heller.

25 Kronen

moderner Herrenanzug oder Ueberzieher nach Mass aus feinem Schaf-vollstoff. S. Lichtmann, Herrenschneider, Bpest, Rottenbillerg. 4a, I. St. Muster nach der Provinz franko.



JAKOB LANG u. SOHN

Die weltberühmten original The Champion-Fahrräder und Freilauf-er liefern wir mit 3- und 5jähri-ger Garantie ohne jede Preisverhö-hung, zu streng original Fabrikpreifen gegen Monatsraten von 10-15 Kronen. Fahrradbestandtheile zu jänm-lichen Fahrträdern der Welt in Folge unferes Riefenfonds auch in tief reduzirten Original Fabrik-Engros-Preifen auch in die Provinz und wohin immer. Fahrrad-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41. Filialen: VIII., Baross-tér 3. Ofen II., Margit-körút Nr. 6. Grosso Preisliste mit 1500 Abbildungen gratis u. franko.

befchließen konnten und in ihrer Verlegenheit den Selben auftreten ließen. Dieser stellte sich dem Helldener entgegen, breitete die Arme aus und rief herzerreißend die Worte:

„Mein Vater!“

So machte es auch Beöthy. Er sah, daß seine Bemühungen vergeblich waren. Die Theaterkommission war zwar auf seiner Seite, aber der Magistrat war ungewiß und die Stadtpräsidenten mehr als ungewiß, und Ditrói als Konkurrent überaus gefährlich. Scherereien, Aufregungen und den Chancen einer Abstimmung wollte er sich nicht aussetzen, er machte es also, wie die Helden der alten Ritterstücke, trat vor Ditrói hin, breitete die Arme aus und stürzte ihm schluchzend in die Arme mit dem herzerreißenden Ruf:

„Mein Lehrer!“

Damit schloß das Debreczener Mährdrama. Ditrói hat zwar keine Ahnung, wenn Beöthy bei ihm in die Schule gegangen war, aber schließlich, das Debreczener Theater trägt jährlich sechzigtausend Kronen, und da übernimmt er es gerne, als Lehrer Beöthy's zu gelten, wenn dieser sich ihm nun einmal als dankbarer Schüler zu erkennen gegeben hat.

Das Lustspieltheater verliert jedoch den alten Moriz Ditrói, der der Heinrich Laube dieser Bühne genannt zu werden verdient. Er war es, der das erste Personal zusammengewählt, auf harten Proben zusammengeschnitten und großgezogen hat zu dem Ensemble, von dem man fünfzehn Jahre lang die besten Vorstellungen Budapests gesehen hat. In den letzten Jahren gönnte man dem alten Herrn viele Ruhetage, aber in allen wichtigen Dingen bedient man sich seines Rathes, und wenn es schwierige Proben gibt, wird der Regietisch Ditrói's immer wieder auf die Bühne getragen.

Er fehlte auch bei den Proben der „Sakaien“. Er hatte im Parterre eine Art Regiezeit aufschlagen lassen, von wo er alle Vorkänge auf der Bühne verfolgte und sich das kleinste Detail nicht entgehen ließ, was den Erfolg dieses „ermüdenden“ Stückes fördern konnte.

Die Schauspieler heißen Hajó's „Sakaien“ nämlich ein ermüdendes Stück, aber aus einer ganz eigenen Ursache. Das Stück spielt nämlich in einem aristokratischen Schloß unter der Dienerschaft. Der Salon dieses Schlosses wurde nun ganz lustspieltheaternäßig ausgestattet, das heißt, echt bis ins letzte Detail. Die Möbel der erwähnten Salons stellte ein bekannter Aristokrat zur Verfügung. Der Möbelstoff dieser Garnitur ist aus alten Meßgewändern vor uralten Zeiten bestritten worden und diese Gewebe sind so morsch und empfindlich, daß sie beinahe zerfallen. Deshalb ist das Stück in der Darstellung so eingerichtet worden, daß die Personen so wenig als möglich sitzen und aus einer Szene wurde der schwarze Kaffee gestrichen, aus Furcht, daß man den braunen Saft auf die kostbare Stoffen verschütten könnte. Darum nennen die zum Stehen verhaltenen Schauspieler die Komödie ein ermüdendes Stück und das Arbeiterpersonal nennt es auch nicht anderes, da bei diesen Möbeln ein ständiger Wachdienst bei Tag und Nacht gehalten werden muß.

Auf der Bühne des Lustspieltheaters hat diese Woche in den Nachmittagsstunden eine Sondervorstellung stattgefunden. Aus der Provinz war eine Schauspielerin mit ungewöhnlicher Protektion gekommen und um ein Probeauftreten angefleht, das heißt durch ihren Protektor ansuchen lassen. Dieser hatte es auch durchgesetzt, daß die Szenen bei voller Beleuchtung und gestellten Dekorationen gespielt wurden, ja, er erreichte es auch, daß Hegedüs im Frack und vollständig maskiert als Partner der Debutantin antrat. Die Zuschauer waren die ganze Direktion und ein großer Theil des Künstlerpersonals. Am folgenden Tage erschien der Protektor in der Direktionskanzlei und erkundigte sich bei Ditrói nach dem Resultat des Probeauftretens. Dieser zeigte sich sehr verlegen und wollte nicht recht mit der Sprache herausrücken, da er dem einflussreichen Herrn die ungünstige Antwort gern erspart hätte.

„Bitte, Excellenz“ — sprach er —, „ich habe mir über die Künstlerin noch keine Meinung gebildet. Ich werde Ihnen das Resultat brieflich mittheilen.“

„Nein, lieber Direktor, ich muß das noch heute wissen, da ich auf längere Zeit verreise. Also bitte, sagen Sie mir ohne Umschweife das Resultat.“

Ditrói räusperte sich verlegen und sagte nach einigem Zögern:

„Also, Excellenz, daß Sie's wissen, Hegedüs ist durchgefallen!“

Der Protektor war mit der Antwort zwar nicht zufrieden, aber er verstand sie.

F. R-a.

Wiener Coullissengeschichten

(Molnár's „Liliom“. — Wenn es gefährlich wird. — Man wird es bei ihrer Anständigkeit lassen. — Der Herr Aufsichtsrath. — Muß der Schauspieler schon am Vormittag durchfallen? — Ein Operettenkomponist, der kein Recht auf Lantienmen hätte.)

Die letzte, sogenannte „interessante“ Novität der Saison dürfte Molnár's „Liliom“ sein, dessen Premiere heute im Josephstädter Theater vor sich geht, die letzte Neuheit dieses Spieljahres, für die acht Tage vorher das Haus ausverkauft war. Der März zieht ins Land, und wenn auch noch drei, vier Monate gespielt wird, haben die Theaterdirektoren um diese Zeit schon aus ihrer Novitätenmappe Alles hervorgeholt, was hoffnungsverheißend war. Womit nicht gesagt werden soll, daß dieses letzte Drittel der Saison keine Erfolge mehr bringen kann. Das sind dann die Ueberraschungen. Von Ueberraschungen lebt aber eben das Theater. Denn die Erfolge, welche als sicher eskomptirt werden, stellen sich gewöhnlich nicht ein. Das bekannteste Wort des großen Theatergenerals Laube, daß es „beim Theater immer anders kommt“, bewährt sich fast immer.

Molnár ist ein Sonntagskind des Theaters. Die sichersten Theatersprüche, der bewährte Theateraberglaube versagt bei ihm. Die Generalprobenbesucher haben ihm heute einen großen Erfolg vorausgesagt. Und bei seinem bewährten Glück ist es wahrscheinlich, daß diese Voraussage zutrifft.

Molnár hat sich eine zeitlang von den Proben ferngehalten. Als er das letztemal da war, hatte er gesagt: „Wenn es gefährlich wird, komme ich.“ Man nahm ihm das beinahe übel. Aber dann erklärte man sich, daß er damit nur meinte „wenn es nötig sein sollte“. Er kam vor einigen Tagen wieder, ehe es „gefährlich“ wurde, und steht jetzt den ganzen Tag da, mengt sich sehr viel ein, ja mengt sich oft mehr ein, als den Hauptdarstellern lieb ist. Frau Niese zum Beispiel, die vor drei Wochen, als Molnár zum ersten Male auf die Probe kam, entzückt war von dem Dichter, verzog jetzt oft nervös den Mund, wenn Herr Molnár jeden Augenblick auf die Bühne kam, um dies oder jenes richtigzustellen. Er hatte die Budapester Darstellerin vor Augen und fand in Wien eine Frau, die körperlich und künstlerisch so ganz anders ist und so voll Eigenart steckt, daß sie sich schwer der Disziplin des Autors unterordnen kann. Wenn es dabei ohne Zusammenstoß zwischen Künstler und Autor abgelaufen ist, mag man das auf Rechnung der Autorität setzen, die der wiederholte Erfolg dem Dichter verleiht. Vielleicht auch, weil er es verstand, in so überaus verbindlicher Form seine Wünsche zum Ausdruck zu bringen.

Auf die Form kommt es immer an. Beim Theater mehr als in jedem anderen Beruf. In allen künstlerischen und persönlichen Fragen hängt es immer davon ab, wie Jemand die richtige Form zu treffen weiß.

Das Theater gilt zum Beispiel für die Meisten, welche ihm ferne stehen, als ein Pflahl der Sünde. Sicher gibt es aber beim Theater eine ganz erkleckliche Zahl von höchst anständigen jungen Damen. Und es ist erstaunlich, wie die Anständigkeit bei Kollegen und Kolleginnen respektirt wird, wenn sie sich nicht in einer herausfordernden Weise breitmachen will. Das vertragen sie nicht. In diesem Falle setzt der Theaterwitz mit blutiger Ironie ein.

An einer Wiener Bühne ist ein solches Fräulein Anständigkeitsproh engagirt. Jedem schmiert sie ihre Tugend ungefragt und ungebeten um den Mund. Man kümmerte sich bisher nicht darum. Gestern aber hat sie zur un rechten Zeit mit ihrer mädchenhaften Honorigkeit paradiert. Sie schrieb den Regisseur an, der sie in der Erregung der Probe etwas heftiger angefahren hatte.

„Sie vergessen, daß ich ein anständiges Mädchen bin.“

„Aber ja, Fräulein“, rief er gereizt, „wir wußten das schon, ehe Sie engagirt waren, und als wir Sie das erste Mal auf der Probe sahen, haben alle Herren des Ensembles geschworen, es bei Ihrer Anständigkeit zu lassen.“

Und wie auf ein gegebenes Zeichen applaudirten alle Damen lachend dem Regisseur.

Sie finden beim Theater schnell das richtige Wort zur rechten Zeit. Einer, der in Wien beruflich Theaternachrichten sammelt, das Unmögliche für möglich hält und die grauenhaftesten Tathatsachen für wahr nimmt, wenn sie ihm nur mit dem nötigen Ernst erzählt werden, hat neulich den Schauspielern stolz mitgetheilt, daß er bei einem Vorschussverein zum Aufsichtsrath gewählt wurde. Am nächsten Tag erhielt er dugendweise von den

Schauspielern anonyme Glückwünsche zugesandt. Man gratulirte ihm anlässlich seiner Ernennung zum Aufsichtsrath.

Das rechte Wort zur rechten Zeit hat einen Schauspieler davor bewahrt, von der ersten Probe weg gekündigt zu werden. Vielleicht, daß er vor den neuen Kollegen und dem neuen Direktor zu sehr besfangen war, aber es war thatsächlich nur ein Markiren, das er bot, statt einer richtigen Probe. Der regieführende Direktor läßt ihn wiederholt die ersten Szenen repetiren, der Schauspieler jedoch kommt nicht ins richtige, volle Spiel. Dem Direktor geht endlich die Geduld zur Neige und er sagt energisch: „Nun möchte ich Sie aber bitten, so zu probiren, wie Sie am Abend spielen werden.“

Darauf der Schauspieler treuherzig: „Ich bitt' schön, Herr Direktor, muß ich denn schon am Vormittag durchfallen?“

Man lacht, der Direktor lacht mit und es wurde geduldig zugewartet, bis er nach einigen Tagen seine Befangenheit abgelegt und sich dann am Abend ganz passabel hielt.

Ein Operettenfänger kommt ins Kaffeehaus und erzählt, daß der Komponist der laufenden Operette eben im Theater die Lantienmen für die letzte Woche einkassirt hat und wie viel Geld das gewesen sei.

„Was?“ schreit der dicke Kaffeehauskomiker vom Theater an der Wien. „Lantienmen kassirt der Mensch ein? Der hätte doch höchstens ein Recht auf F i n d e r l o h n?“

— 28. Februar. —

Offener Sprechsaal.*

Versuchen Sie!



Kombella

Die nichtfettende Hautcrème!

Weltberühmt und ärztlich empfohlen zur Haut- und Schönheitspflege, gegen rauhe, rote, rissige, aufgesprungene Hände! Unerreicht gegen unschönen Teint, Mitesser etc. Tube 30, 80 und 150 Hell. Kombellaseife 70 Hell. Schnupfencreme 40 Heller. Frostcreme 40 Hell. Schweisscreme 50 Hell. Kombella-El-Shampoo 25 Hell. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

L. u. I. Hof- und Kammerlieferant

Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.

In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigsten bemessenen Original-Fabrikpreisen.

An die p. t. Abonnenten

des „Erster Budapester Lesekreises“.

Wegen des bevorstehenden Waffentretts sind wir genöthigt, in manchen Bezirken 1-2 Tage früher, in manchen später als sonst gewohnt zustellen zu lassen. Wir bitten daher höflich, die gelelenen Zeitschriften jedenfalls zum Umtausch bereit zu halten, eb. bei Abwesenheit vom Hauie Jemanden — Dienstmädchen oder Hausmeisters — mit dem Umtausch zu betrauen, damit die Lieferung der regelmässigen Fortsetzungen keine Störung erleide.

Budapest, 28. Februar 1913. Hochachtungsvoll

Erster Budapester Lesekreis,

VI., Eötvös-u. 37. Telefon 98-22

Serravallo's

China-Wein mit Eisen.

Hygienische Anstellung Wien 1906. Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzüglicher Geschmack. Über 7000 ärztl. Gutachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola. Künstlich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. à K 2.80 und 1 Lit. à K 4.80.



CHERRY-BRANDY LACET D'OR COINTREAU ANGERS (FRANCE)

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

CLUBSPECIALITÄT Hälser 70 Hell. Papier 12 Hell. Unterschrift d. Fabrikanten

Heute Nachmittags um 6 Uhr fortsetzungsweise

BILDERAUKTION

bei BESNYÓ, IV., Váci-utca 21.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6, Telefon 31-85, 33-48, 77-40

államvasutak VII., Wassalányi-u. 3, Telefon 121-98.

igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2, (Calvin-tér mögött) Telefon 125-12.

A feladóvények azonnal átvethetők A küldeményeket a felek kívánságára elhozhatják lakásukról vagy üzemhelyiségükből.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasúti, folyambázisú és tengerentúli szállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, heraktározásokat stb.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Frau Anna Kunz geb. Sallner... welche am 28. Februar l. J. Nachts 1 Uhr, nach langem schwerem Leiden, im 53. Lebensjahre und nach einer 31jährigen überaus glücklichen Ehe selig im Herrn entschlafen ist.

Telegramme. Die deutsche und die französische Armee. Berlin, 28. Februar. Der „Lokalanzeiger“ wendet sich in einer anscheinend offiziellen Auslassung gegen die von französischer Seite verbreiteten Meldungen, daß durch die neue deutsche Militärvorlage die Kopfzahl der deutschen Armee im Frieden auf 865,000 gebracht werden soll, und erklärt: Wir können versichern, daß die deutsche Regierung dies nicht beabsichtigt.

Heeres nicht verlassen, und Reformationen wird sie wieder durchaus in einem Umfange bringen, daß die Armee sie ohne Mühe zu verdauen im Stande ist. Das Blatt meint weiters, man solle in Frankreich nicht übersehen, daß Deutschland zwei Grenzen zu überwachen hat, was eine unmittelbare Folge des französisch-russischen Bündnisses ist, und erklärt schließlich: Wir weisen jeden Zweifel an der Friedensliebe Deutschlands nachdrücklich zurück, wenn das deutsche Heer jetzt auf eine Stärke gebracht wird, die dem Sinne unserer Verfassung entspricht und für die Sicherheit des Reiches unbedingt geboten erscheint. Wir rufen ebenso zu Lande und zu Wasser nur nach unseren Bedürfnissen.

Wien, 28. Januar. (Privat-Telegramm.) Zur deutschen Militärvorlage meldet der Berliner Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“: Die „Tägliche Rundschau“ will authentisch erfahren haben, daß die neue Forderung 230 bis 250 Millionen Mark jährlich betragen wird. Ferner will die „Post“ wissen, daß der Kriegsmilitärminister seine Entlassung angebroht habe, falls der Bundesrath seine Forderungen beschneiden wolle. Auch der Staatssekretär Kühn soll amtsüde sein, weil es mit der Deckungsfrage nicht vorwärtsgehen will. Der Korrespondent des genannten Blattes hat seine Gründe dazu, all diese Behauptungen und Ankündigungen zu bezweifeln. Ueber die Nothwendigkeit der Militärvorlage im verlangten Umfang besteht innerhalb der Bundesregierungen keine Meinungsverschiedenheit.

Ein verschollener Postdampfer. Rom, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Der italienische Postdampfer „Scivia“, der am 23. Februar in Benghasi eintreffen sollte, ist verschollen.

Eine Zollaffaire. Wien, 28. Februar. In der heutigen Gemeinderathssitzung wies Dr. Klobberg darauf hin, daß der Einfuhr rumänischen Fleisches seitens der ungarischen Regierung vielerlei Schwierigkeiten bereitet werden. So verweigere die ungarische Zollbehörde in Orsova die Annahme der österreichischen Goldkronen mit der Motivierung, es müssen ungarische Goldkronen sein. Nebenher fragt den Bürgermeister, ob er geneigt sei, an kompetenter Stelle dahin zu wirken, daß unsere Geschäftsleute von solchen Verationen der ungarischen Zollbehörde befreit werden. Bürgermeister Dr. Weisskirchner erwiderte: Nachdem kein konkreter Fall angeführt wird, ist es schwer, diese Interpellation zu beantworten. Er ersuche den Interpellanten, ihm einen solchen Fall bekanntzugeben und er werde dann das Nöthige veranlassen.

Nachtrag. Der Balkankrieg.

Hausdurchsuchungen in Konstantinopel. Konstantinopel, 28. Februar. Die Polizeibehörde nahm Nachts eine Durchsuchung beim Bringen Sabah Eddin vor, wahrscheinlich um nach dem Ursprung der in Stambul gefundenen Plakate zu fahnden. Der Bringer war zuhause. Angeblich wollte die Polizei seinen Privatsekretär verhaften, der in Jeniköi abwesend war. Die Polizeiorgane erbrachen einige Schreibstischen. Die Durchsuchung soll resultatlos geblieben sein.

Konstantinopel, 28. Februar. Auch in der Wohnung des früheren Polizeipräsidenten von Konstantinopel Oberstlieutenant Kassik, welcher der Offiziersliga angehört, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die resultatlos blieb.

Ein russisches Geschenk. Petersburg, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Der russische Gesandte in Montenegro hat als Geschenk des Kaisers Nikolaus der montenegrinischen Regierung 375,000 Pud Mehl zur Verteilung unter die Armee zur Verfügung gestellt. Das Geschenk wurde von der montenegrinischen Regierung mit dem größten Dank aufgenommen.

heimische Rente stellte sich von Beginn an besser. Fremde Fonds waren gut behauptet. Bon Industrieerwerthen erzielten die russischen nennenswerthe Gewinne. Ruhig verkehrten Rio Tinto und südafrikanische Minen. Schluß stetig.

London, 28. Februar. (Fondsbörse.) Das Geschäft hielt sich heute in bescheidenen Grenzen. Amerikaner waren gut behauptet, kanadische und südamerikanische Bahnen lagen fest. Minen waren eher schwächer, ebenso Kupferwerthe. Schluß stetig.

Newyork, 28. Februar. (Fondsbörse.) Kabellegramm. Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Die Beteiligung Europas und des Privatpublikums war nur gering. Das Hauptinteresse vereinigten später Spezialwerthe auf sich, doch blieb die Spekulation bis zuletzt zurückhaltend. Schluß stetig. Aktienumsatz 240,000 Stück.

Newyork, 28. Februar. (Fondsbörse.) Kabellegramm. [Schlußkurs.] Zeitgeld 3 1/4% (3%), Taggeld 4% (3 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.25 (483.25), Cable Transfers 488.35 (488.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/8 (95 5/8), Silber-Bullion 59 1/2 (60), Northern Pacific 3% Bond 67 (66 3/4), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 101 1/4 (100 5/8), Baltimore & Ohio Com. 100 3/8 (101 1/8), Canada Pacific 230 1/4 ex (233 1/4), Chesapeake and Ohio 73 1/2 (73 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 108 3/4 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 1/2 (19 1/4), Erie Common Shares 27 1/4 (27 1/2), Illinois Central 122 1/4 (122), Louisville & Nashville 133 1/4 (133 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/2 (60 3/8), Missouri Pacific 37 1/2 (38 1/2), Newyork Central Railway 106 1/4 (106 1/4), Newyork Ontario and Western 30 (30), Norfolk and Western Common Shares 105 3/4 ex (107), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 119 1/2 (119 1/2), Philadelphia and Reading Com. 156 1/2 (151 3/4), Rockisland Company 22 3/4 (22 3/4), Southern Pacific 99 1/2 ex (100 3/4), Southern Railway Com. 25 1/2 (25 1/2), Union Pacific 152 7/8 ex (156), Wabash Preference 10 (10), Amalgamated Copper Com. 68 1/2 (68 1/2), American Sugar Ref. Com. 114 ex (115 1/4), Anaconda Mining Comp. 35 3/4 (35 3/4), United States Steel Corp. 60 7/8 ex (62 1/2), United States Steel Pref. 107 1/2 (108). Aktienumsatz 240,000 Stück.

Table with 4 columns: Location, Date, Cents, Difference. Rows include Weizen Ioko, Mai, Juli, Chicago, Weizen Mai, Juli, September, Mais Mai, Juli, September.

London, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig. Ausländischer Weizen 3 P. niedriger, Ungarischer Mehl 37 Sh. Kuböl 31 Sh. Import: Weizen 50,000, Gerste 10,000, Hafer 100,000 Quarter. — Wetter: schön.

Liverpool, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert, Mais unverändert bis 1/4 P. niedriger, Mehl unverändert. — Wetter: feucht.

Newyork, 28. Februar. Schmalz Western Steam 11.05; Schmalz Hohe & Brothers 11.55.

Chicago, 28. Februar. Schmalz per Mai 10.82, Schmalz per Juli 10.82; Sock Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Mai 19.32.

Newyork, 28. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Refined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 28. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 12.70, Baumwolle per Februar —, Baumwolle per April 12.03, Baumwolle in New-Orleans Ioko 12 1/2.

Newyork, 28. Februar. Zinn 47.35 bis 47.75, Kupfer 14.25 bis 14.75.

Newyork, 28. Februar. Kaffee Rio Fair Nr. 7 12 1/2, Kaffee per Februar —, Kaffee per April 12.09; Mehl Spring Wheat Clears 3.90; Zucker fair Refining Muscovade 3.54 bis —; Zucker Raffinade. Nr. 1 4.35.

Newyork, 28. Februar. Weizen. Tendenz: stetig. Mather Winterweizen Ioko 111 1/2 Cents (= R. 10.34); Weizen per Mai 99 1/2 Cents (= R. 9.16), Weizen per Juli 98. — Cents (= R. 9.05), Weizen per September — Cents (= R. —), Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2 P. (= R. 1.26). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 28. Februar. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: stetig. Weizen per März 92 3/4 Cents (= R. 8.53), Weizen per Mai 91 1/4 Cents (= R. 8.31), Weizen per Juli 90. — Cents (= R. 8.29). — Mais. Tendenz: stetig. Mais per Februar 53 3/8 Cents (= R. 5.2), Mais per Mai 54 1/2 Cents (= R. 5.37).

Antwerpen, 28. Februar. Weizen ruhig, per März 21. — (21. —), Weizen per Mai 20.40 (20.47), Weizen per Juli 20.20 (20.25).

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Februar.

(Der Geldbedarf zum Ultimo.) Die Ansprüche anlässlich des Ultimo waren angesichts des Umstandes, daß die ausländischen Geldquellen seit vielen Tagen für uns vollständig verstopft sind, verhältnismäßig keine bedeutenden, ebenso wie sich der Bedarf auch in Wien, wo fremde Geldzuflüsse derzeit gänzlich fehlen, in normalen Grenzen bewegte, da überall die größte Reserve beobachtet wird und man auch mit der Wahrscheinlichkeit rechnet, daß sich die Zinssätze in der nächsten Zeit, wenn die Balkanvorgänge einmal als erledigt betrachtet werden können, erheblich verbilligen werden. Die Einreichungen bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Budapest und Wien betrugen gestern und heute zusammen 96 Millionen, das Inkasso dagegen nur 20 Millionen; den Bedarf der Provinzen gerechnet, wofür genaue Daten nicht vorliegen, kann angenommen werden, daß der Verkehr der steuerpflichtigen Noten, welcher am 23. d. 200 Millionen betrug, zum Ultimo auf nahezu 350 Millionen gestiegen sein dürfte. Im Uebrigen hat sich auch heute auf dem Geldmarkte keine bemerkenswerte Veränderung ergeben. Auf dem Devisenmarkte hat die Devisen London eine kleine Abschwächung erfahren. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die gegenwärtige große Geldnoth zeigt sich bei der Feststellung des Privatdiskonts. Erst nach langen Verhandlungen war die Einigung der Großdiskontkure zu erzielen. Der Privatdiskont strebte nach oben, wurde aber schließlich auf den Satz von 5 3/4 Prozent für kurze und 5 1/2 Prozent für lange Sichten belassen. Tägliches Geld bedang 6 1/2 Prozent. Im Zusammenhang mit der Geldknappheit stand der Anbot fremder Wechsel. Er bewirkte bei Check London einen Rückgang um 1 1/2 Pfennig, bei Check Paris um 2 1/2 Pfennige. London meldete 4 1/16 Prozent. Privatdiskont, 4 1/4 Prozent tägliches Geld. — Aus London wird uns telegraphirt: Für heute fällige 300,000 Pfund chinesischer Schatzwechsel ist kein Geld vorhanden. Am 9. März sind 150,000 Pfund Sterling und am 24. März eine Million Pfund Sterling fällig.

(Getreideverkäufe der Staatsdomänen.) Vorgeftern fand, wie wir berichteten, die Offertverhandlung auf die Getreidebestände der Staatsdomänen statt. Diese Verkäufe bedürfen stets der Bestätigung des Ackerbauministeriums, und an der heutigen Börse verursachte es einiges Besremden, daß dem Vernehmen nach die erfolgten Verkäufe angeblich wegen zu niedriger Preise nicht bestätigt wurden. Die Hausfiers brachten dies natürlich mit dem schlechten Saatenstand in Verbindung und besorgten namhaftere Meinungskäufe, denen sich auch die Contreminie mit Dedungen anschloß. Die Kurse waren sonach aufwärtsstrebend und auch für die anderen Artikel etablierte sich festere Tendenz. Wie jedoch Nachmittags mitgeteilt wird, war die vormittägige Annahme der Spekulation insofern unrichtig, als nur dem Verkauf der Partie: 1100 Meter Mezőhegyeser Weizen die Genehmigung versagt wurde, welche zu Anbauzwecken und für die in Aussicht genommene Nothstandsaktion Verwendung finden soll, während die übrigen Offerte ausnahmslos angenommen wurden.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut dem centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel im Monat Januar 1913 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug im Monat Januar 125,294 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 87,411 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1912 betrug der Werth unserer Einfuhr 139,78 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1912 um etwa 14,4 Millionen Kronen abgenommen. Bezüglich des Exports ergibt sich eine Zunahme. Derselbe belief sich im Monate Januar auf 126,43 Millionen Kronen (gegen 123,45 Millionen Kronen im Vorjahre), wovon 88,45 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach im ersten Monat des Jahres 1913 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 1,1 Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von einer Million Kronen ab. Von Textilwaaren wurden im Monat Januar für 29,3 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 27,5 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 13,1 Millionen Kronen, davon aus Oesterreich 10,2 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 6,5 (im Januar des Vorjahres 8,0) Millionen, an Roggen 1,6, an Gerste 3,2, an Hafer 826,000, an Mais 2,8 (in der gleichen Zeit des Vorjahres 3,7) Millionen Kronen. — In dem Hafen

von Fiume sind im Monat Januar 719 Schiffe, davon 665 beladen, eingelaufen. Im Monat Januar betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 820,227, die Ausfuhr 1.133,974 Mztr. — Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat Januar betrug die Einfuhr aus Ungarn 85, die Ausfuhr nach Ungarn 86,3 Millionen Kronen.

(Landesverband der Fabrikindustriellen.) In der letzten Direktionsitzung gelangte die Verordnung des Ministeriums des Innern zur Erörterung, wonach die mit Statuten versehenen Vereine verpflichtet werden, falls dieselben ihre Versammlungen außerhalb ihrer eigenen Vereinslokalitäten abhalten oder Gäste einladen, dies bei der Polizeibehörde anzumelden haben. Baron Peter Herzog gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß in einem konstitutionellen Staate eine solche Verfügung erfolgen könne. Es könne dies nur als ein Mißverständnis betrachtet werden. Die Direktion beschloß, eine Adresse an das Ministerium des Innern gegen diese das Gewohnheitsrecht verletzende, die öffentliche Freiheit beschränkende und die Thätigkeit der wirtschaftlichen Vereine lahmlegende Verfügung zu richten. Sodann beschäftigte sich die Direktion mit der Angelegenheit der Marinebestellungen im Ausland. Es ist Aussicht vorhanden, daß die ausländische Firma einige Bestandtheile der Unterseeboote hier anschaffen werde. Die Direktion schloß sich dem Beschlusse der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer an, wonach Anschaffungen für die Armee im Ausland nur unter Zustimmung der beiderseitigen Regierungen bewerkstelligt werden können. Direktor Dr. Gustav Graf referirt über die Schritte, welche er in Angelegenheit der Beschaffung der Autotaxi unternommen hat, da in Folge undeutlicher Legiturung des vom Handelsminister herausgegebenen Erlasses die Hauptstadt nicht auf die ausschließliche Sicherung der ungarischen Industrie Rücksicht nahm. Nachdem Alexander Stromsky und Ludwig Borbély zur Frage gesprochen, wurde an Stelle des verstorbenen Baron Alexander Hatvany-Deutsch in das zur Vorbereitung des Gesekentwurfes über die Genossenschaften mit beschränkter Haftung entsendete Komitè Direktionsmitglied Endre Scheiber entsendet.

(Der Walzdrahtverband.) Aus Düsseldorf wird telegraphirt: Der Walzdrahtverband hat den Verkauf für das zweite Quartal zu unveränderten Preisen freigegeben, unter Fortbestand der bisherigen Ausfuhrvergütung von 16 1/2 Mark für Stifte, 11 1/2 Mark für Drähte.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die seit 1847 bestehende Wirtwaarenfabrikfirma Johann Hampf u. Söhne in Schönlinde ist insolvent. Der Status ist noch unbekannt. Die Passiven betragen jedenfalls mehrere hunderttausend Kronen. Ursache der Insolvenz bilden Verluste am Balkan, in Galizien und in Ungarn. Die Fabrik beschäftigte 300 Arbeiter. — Insolvent ist ferner die Kurzwaarenfirma J. Bed in Wien. Die Passiven betragen 220,000 K. Es sind 150 Gläubiger angemeldet.

(Unionbank.) Aus Wien telegraphirt man: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Unionbank wurde die Bilanz pro 1912 vorgelegt, die ein Bruttoerträgnis von 11.776,797,14 Kronen (Vorjahr 11.475,577,28 Kronen) ausweist. Nach Abzug von Verwaltungskosten, Abschreibungen, Steuern verbleibt ein Reingewinn von 7.475,245,36 Kronen (7.452,121,82 Kronen). Der Verwaltungsrath beschloß der Generalversammlung vorzuschlagen, die Gesamtdividende mit 8 1/4 Prozent, das sind 33 Kronen, wie im Vorjahre, zu bemessen.

(Agrumenauktion.) Die Ungarische Bank und Handels-A.-G. bringt Mittwoch, den 5. März, 8 Uhr Vormittags im Magazin Nr. II. des Donauuferbahnhofes 17,000 Kisten Orangen und Citronen zur öffentlichen Auktion.

(Ungarische Kaufmannshalle.) Der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle hielt gestern unter Vorsitz des Direktionsmitgliedes Madar Kabab seine diesmonatliche Sitzung, in welcher der Vorsitzende des großen Verlustes gedachte, den die ungarische Volkswirtschaft und der ungarische Handel durch das Ableben weiland Baron Alexander Hatvany-Deutsch erlitten hat. Der Vorsitzende meldet, daß für Jute, Leinen, Hanf und verwandte Artikel eine neue Fachsektion konstituiert wurde, die ihre meritorische Thätigkeit bereits begonnen hat. Aus der neuen Fachsektion wurden die Herren Simon Fischl und József Morvay in den Ausschuß einberufen. Bezüglich der Klagen über das gravaminöse Vorgehen einzelner Informationsbureau hat der Ausschuß den Beschluß gefaßt, sich diesfalls der bei der Handelskammer bereits initiierten Aktion anzuschließen.

Auf Antrag des Ausschußmitgliedes Leo Dán wird der Ausschuß hinsichtlich der Reform des Telephonverzeichnisses eine motivierte Repräsentation an den Handelsminister richten.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. Februar. An der Vorbörse hielt die Reservirtheit der Spekulation mit Rücksicht auf die noch immer ungeklärte auswärtige politische Lage und den bevorstehenden Massenstreik weiter an. Die Tendenz war fest und die Kurse setzten tiefer ein. Im Verlaufe gab es stürmische Nachfrage in Ungarischen Bank und Handelsgesellschaft und in Straßenbahn. Ungarische Bank wurden auch für Wiener Rechnung gekauft. Fest waren überdies Kommerzbank und Eskomptebank, Rimamuränger und Salgótarjányer behauptet, Stadtbahn angeboten und schwächer, Ungarische Kredit unentschieden. An der Mittagsbörse waren die Kurse auf die Nachrichten vom bevorstehenden Strike durchwegs rückläufig. Auf schwächeres Berlin erfuhr die Abschwächung im Verlaufe eine mäßige Verschärfung. Am meisten hatten darunter bei geringem Verkehr Ungarische Kredit, Ungarische Bank und Handels-A. G. und Straßenbahn zu leiden, die den Markt zu den tiefsten Kursen verließen. Oesterreichische Kredit, von Wien aus verlangt, blieben ziemlich fest.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 823,75 bis 825,50, Oesterreichische Kredit 631 bis 632,50, ungarische Kronenrente 83,85 bis 83,90, Eskomptebank 517,50, Hypothekenbank 434,50 bis 435, Rimamuränger 714,50 bis 715,50, Staatsbahn 708 bis 709, Stadtbahn 373 bis 369,50, Mercurbank 269 bis 269,50, Vaterländische Sparkasse 16,200 bis 16,240, Salgótarjányer Kohlen 774 bis 775, Ungarische Eisenbahnverkehr 439.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 83,60 bis 83,65, Agrarbank 504,50 bis 506,50, Ungarische Handelskreditbank 200, Salgótarjányer Kohlenbergbau 672, Pöbös 208, Sanatorium-Loke 9,75, konvertirte Hypotheken-Lose 153, Vaterländische Sparkasse-Lose 108 bis 109.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 83,75, Vaterländische Bank 280,50 bis 281,25, Ungarische Allgemeine Kreditbank 821,50 bis 823,50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 567 bis 571,50, Ungarische Hypothekenbank 432 bis 433,50, Ungarische Eskomptebank 516, Oesterreichische Kredit 630,25 bis 631, Rimamuränger 714 bis 714,50, Budapest Strassenbahn 670,50 bis 672,50, Elektrische Stadtbahn 368 bis 370, Staatsbahn 707.

Zur Erklärungszeit notirten Oesterreichische Kreditaktien zu 630,50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., auf Ultimo April von 38 K. bis 40 K.

An der Nachbörse war die Tendenz etwas freundlicher. Die Kurse haben sich etwas gebessert. Es notirten: Ungarische Kredit 821,25 bis 822, Ungarische Bank 568,50, Rima 714,50. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kredit 821,75, ungarische Kronenrente 83,85, Straßenbahn 671.

Wiener Effektenbörse. 28. Februar. Die wichtigen Nachrichten über den Stand der politischen Krise nach den Mittheilungen hervorragender Gewährungsmänner haben lebhaftes Beachtung seitens des Marktes gefunden, und insbesondere die Meldung, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland mit sehr großer Wahrscheinlichkeit einen befriedigenden Ausgang nehmen dürften, hat der günstigeren Auffassung der politischen Lage eine neuerliche, wesentliche Bekräftigung geboten. Die feste Tendenz der letzten Tage hat sich daher, überdies noch angeregt durch die freundlichen Auslandsberichte, auch auf den Verkehr der heutigen Börse ungestört übertragen. Allerdings hielt sich die Geschäftsthätigkeit weiter in engen Grenzen, da die Bedenken über die Entwicklung der Geldverhältnisse, die auch durch das neuerliche Anziehen des Berliner Privatdiskonts und durch den starken Ultimobedarf bei der Oesterreich-ungarischen Bank verschärft wurden, die Aktionslust hemmten. In der Coullisse bildeten nun ausschließlich Alpine Montanaktien, in welchen die Mittheilung, daß die Dividende mit 52 K. festgesetzt werden soll und daß der Abzug von Kohleisen lebhaft ist, zu umfassenderen Rückkäufen veranlaßte, den Gegenstand reger Umsätze. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Nützliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Gold, and Silver. Lists various financial instruments and their values.

(Privat-Telegramm.)

Geld	Geld
1860er Lose 1560.—	Donau-Dampfschiff.-Oblig. 110.25
Herbst- und Winterbahn 4880.—	Krautler Lose 65.—
Frankfurt-Gesamtwert 519.—	Sabacher Lose 51.—
Stettin 1200.—	Kreuzlose, österr. 80.—
Hohenzollern 753.—	Habsburger 238.50
Unionbank 95 77.5	Eng. Hypoth.-Präm. 4p. 278.—
Banker Wechsel 279.—	Deferr. Boden-Oblig. 4p. 243.50
Donau-Reg.-Lose 112.—	Deferr. „ 1889 47.—
Erbenlose 488.—	„ Gewinnsteine 47.—
Wiener Kommunal-Lose 190.—	
Clary 190.—	

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 631.25, Ungarische Kreditaktien 822.50, Anglobankaktien 337.50, Bankverein 514.50, Unionbank 596.—, Länderbank 516.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 708.75, Lombarden 113.75, Tabakaktien 321.25, Salgóköhlen 776.—, Rimamurányer 715.25, Alpine-Aktien 1039.—, Stoda 822.50, Mairente 84.60, ungarische Kronenrente 83.85, Ruffen —, Marknoten 118.16, Türkenlose 226.75, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.15 5/8.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. Februar. (Börse.) Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs herrschte eine schwächere Haltung vor, da die Verhältnisse auf dem Geldmarkt und weniger günstige Meldungen in der Frage der Abgrenzung Albanien die zuversichtliche Stimmung der Spekulation beeinträchtigten und diese zur Zurückhaltung veranlaßten. Stärkeren Einbußen unterlagen jedoch nur einzelne Werte, wie Rhein Stahl und Rhombacher Aktien, die auf den neuerlichen Rückgang der Kontinentalegportefeuillenpreise um circa 3 Prozent, beziehungsweise 1 1/2 Prozent niedriger einsetzten. Von Elektrizitätswerten verloren die Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ebenfalls circa 1 1/2 Prozent. Die sonstigen Rückgänge betragen meist nur Bruchtheile eines Prozents. Gut behauptet blieben Schiffahrtaktien auf den glänzenden Jahresabschluß des Norddeutschen Lloyd und amerikanische Bahnen dank der festen Haltung der gestrigen Newyorker Börse. Von Renten lagen Türkenlose fester, während die dreiprozentige Reichsanleihe eine weitere Abschwächung erfuhr. Im weiteren Verlaufe trat im Anschluß an London, Paris und Petersburg bei anziehenden Kursen eine allgemeine Befestigung ein, zumal da auch die politische Lage wieder eine ruhigere Beurtheilung fand. An der Nachbörse machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Die Industriewerte des Kassensmarktes lagen vorwiegend behauptet. Geld für einige Tage über Ultimo 5 1/2—5 3/4 Prozent, Privatdiskont kurz 5 3/4 Prozent, lang 5 3/8 Prozent.

Berlin, 28. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 86.30, 4 1/2prozentige Silberrente 84.20, 4prozentige österreichische Goldrente 90.50, 4prozentige ungarische Goldrente 86.60, österreichische Kreditaktien 203.—, ungarische Kronenrente 83.50, Südbahn 24.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154.20, russ. Banknoten 215.35, Wiener Wechselkurs 84.25 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 191.30, Allg. Electric. Edison 134.90, Dynamit-Trost —, Gelsenkirchener 195.50, Harpener 191.70, Laura-Hütte 175.20, unifizirte Türken 86.75. — Fest.

Berlin, 28. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 203.—, Südbahn 24.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.12. — Fest.

Frankfurt, 28. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.50, Südbahn 24.—, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 191.50, Dresdener Bank —, Berliner-Handelsgesellschaft 197.50, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Gut behauptet.

Hamburg, 28. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.90, österreichische Kreditaktien 200.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.—, Südbahn 23.90, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 91.10, österreichische Kronenrente —. — Fest.

Paris, 28. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 89.15, österr. Goldrente 91.90, ungarische Goldrente 87.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 265.—, fünfprozentige Marokkaner —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen —, 4prozentige amortisirte Rumänen —, 5prozentige Ruffen 1906 104.50, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 —, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Extérieurs 92.75, 4prozent. unifizirte Türken 87.45, Türkenlose 192.—, Türkische Tabakaktien 345.—, Deut. Bodenkreditanstalt 1285.—, Deut. Länderbank 558.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 472.—, Banque de Paris 1765.—, Banque Ottomane 641.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 713.—, Rio Tinto 18.41, Sucreire d'Egypte —, Zula 1065.—, Urifanwer

Kohlen 287.—, Chartered 81.—, De Beers 543.—, East Rand 71.—, Jagersfontein —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 19/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 119/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/16, Check auf London 252.40, Privatdiskont 3 3/8. — Stettig.

London, 28. Februar. (Schluß.) Englische Consols 78, 4prozentige Ruptien —, Japanische Rente 101 1/4, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente 86 1/2, Canada Pacific 236 7/8, Platzdiskont 4 1/4, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente —, Silber 27 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.21, East Rand 2.78, Randfontein —, Randmines 6.65, De Beers 20 3/8. — Ruhig.

HOTEL RITZ Vornehmstes Etablissement
DONAUQUAI **FIVE O'CLOCK**
Grill Room, Restaurant.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse, 28. Februar. Effektiver Weizen tendirte heute bei etwas schwächerem Angebot und besserer Kauflust fester. Bei einem Umsatz von circa 11,000 Meterzentnern waren Preise bis 5 Heller höher. — Tageszufuhr in Weizen 13,530 Mztr. — Roggen ist bei mäßigem Interesse preishaltend. Wir notiren circa 9 K. 45 H. bis 9 K. 50 H. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste bleibt anhaltend ruhig. Per prompt notiren wir 8 K. 50 H. bis 8 K. 60 H. Parität hier. — Hafer tendirt bei schwachem Offer und ebensolcher Kauflust etwas angenehmer. Feine Waare fehlt. Ab hier wird 10 K. 20 H. bis 10 K. 80 H. per Kaffe bezahlt. — Mais ist mäßig angeboten, die Frage ist ebenfalls schwach. Preise blieben behauptet. Mit garantirter Dualität notiren wir circa 7 K. 15 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt blieb die Tendenz auch heute fest. Einerseits hält sich die Auffassung über den ungünstigen Stand der Saaten, andererseits verlaute, daß die vorgestern erfolgten Verkäufe der Staatsdomänenweizen seitens des Ministers nicht gutgeheißen wurden. Man war hiedurch geneigt, dies mit dem Saatenstand in Zusammenhang zu bringen und besorgte fortgesetzte Deckungskäufe. Die April- und Oktoberfrist sorg circa 5 Heller an, auch Hafer tendirt einige Heller fester. Beim Roggen hat sich die zwischen April und Oktober bestehende Spannung verringert, zeitweise war dieselbe auch ganz „glatt“ — da Oktober-Roggen besserer Frage begegnete. Mais erhielt sich ziemlich unverändert.

Verkauf wurden:
Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 11.80, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 300 Mztr. 79 zu 11.82 1/2, 500 Mztr. 79 zu 11.77 1/2, 480 Mztr. 76.5 zu 11.30. — Obertheiß: 300 Mztr. 76 zu 11.20. — Pester Boden: 200 Mztr. 80 zu 11.80, 100 Mztr. 79.5 zu 11.80, 200 Mztr. 79.5 zu 11.72 1/2, 100 Mztr. 79.5 zu 11.75, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 800 Mztr. 79 zu 11.67 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 100 Mztr. 79 zu 11.55, 150 Mztr. 79 und 100 Mztr. 78 zu 11.62 1/2. — Weissenburger: 150 Mztr. 79.5 zu 11.72 1/2, 300 Mztr. 78.5 zu 11.62 1/2. — Oberungarischer: 100 Mztr. 81, 200 Mztr. 79 und 100 Mztr. 78 zu 11.65. — Wácskaer: 2000 Mztr. 75.8 zu 11.45, 3400 Mztr. 75.8 zu 11.46. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 9.50, per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 10.30, 100 Mztr. zu 10.40, Weides per Kaffe.
Mais: 100 Mztr. zu 7.25, per Kaffe, ab Köbánya. Mais (alter): 350 Mztr. zu 9.70, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.55, 11.56, 11.53, 11.60, 11.56; Weizen per Mai zu 11.72, 11.78; Weizen per Oktober zu 12.22, 12.21, 12.26; Roggen per April zu 9.72, 9.71, 9.78, 9.76; Roggen per Oktober zu 9.73, 9.74, 9.72; Hafer per April zu 9.98, 10, 9.90, 9.99; Hafer per Oktober zu 8.75, 8.72, 8.77; Mais per Mai zu 7.59, 7.60, 7.57, 7.62, 7.58; Mais per Juli zu 7.84, 7.80, 7.84.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.57 Geld, 11.58 Waare; Weizen per Oktober zu 12.24 Geld, 12.25 Waare; Roggen per April zu 9.76 Geld, 9.77 Waare; Roggen per Oktober zu 9.72 Geld, 9.73 Waare; Hafer per April zu 9.97 Geld, 9.98 Waare; Hafer per Oktober 8.76 Geld, 8.77 Waare; Mais per Mai zu 7.58 Geld, 7.59 Waare, Mais per Juli zu 7.82 Geld, 7.83 Waare; Rohweizen per August zu 17.— Geld, 17.10 Waare.

Die amtlichen Getreidnotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen: Banater: Wácskaer: 76 K. R. 22.15—22.35 76 K. R. 22.15—22.35 77 " " 22.15—22.50 77 " " 22.25—22.55 78 " " 22.45—22.90 78 " " 22.50—22.90



Schicht Solarine Metallputz
zaubert prachtvollen Hochglanz auf Messing, Nickel, Kupfer, Silber und Gold. Hält den Glanz am längsten! Ist garantiert gift- und säurefrei und am billigsten im Gebrauch, weil ausgiebig und mit patentiertem Spars tropfer versehen. Durch den hohen Delgehalt ein natürlicher Schutz für die Metalle gegen Anlaufen, Fleckigwerden, Rost und Grünspan.

Theiß:		Pester Boden:	
76 K. R.	22.15—22.35	76 K. R.	22.10—22.30
77 " "	22.25—22.55	77 " "	22.15—22.50
78 " "	22.50—22.95	78 " "	22.45—22.90
79 " "	22.80—23.15	79 " "	22.85—23.10
80 " "	23.05—23.25	80 " "	22.95—23.15
81 " "	23.10—23.30	81 " "	23.05—23.25

Weissenburger:

76 K. R.	22.—22.25
77 " "	22.10—22.45
78 " "	22.35—22.75
79 " "	22.75—22.95
80 " "	22.85—23.05
81 " "	23.—23.15

Roggen, Ia R. 19.80—19.40
Roggen, mittel R. 19.10—19.20
Gerste, Ia R. 17.50—18.20
Hafer, prima R. 21.50—22.—
Hafer, mittel R. 20.60—21.80
Mais (ung.) R. 14.20—14.50

Termine.

Weizen per April	R. 23.14—23.16
Weizen per September	R. 23.52—23.54
Weizen per Oktober	R. 24.48—24.50
Roggen per April	R. 19.50—19.52
Roggen per Oktober	R. 19.46—19.48
Mais per Mai	R. 15.16—15.18
Mais per Juli	R. 15.64—15.66
Hafer per April	R. 19.94—19.96
Hafer per Oktober	R. 17.50—17.52
Rohweizen per August	R. 34.—34.20
Weizenkleie, prompte Sieb, feine	R. 12.60—12.80
Weizenkleie per März-Mai	R. 12.40—12.60
Weizenkleie prompte Sieb, grobe	R. 12.70—12.90
Weizenkleie per März-Mai	R. 12.50—12.70

Kartoffeln
zu Nahrungszwecken,
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.60—4.70	5.60—5.70
Oberungarische	—	6.—6.10
Nyirer	4.80—4.90	5.80—5.90
Siebenbürger	—	6.30—6.40
Banater	—	—
Pester	5.90—6.—	6.50—6.60

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken,
effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.10—4.20	—
Oberungarische	4.10—4.20	—
Nyirer	4.10—4.20	—
Siebenbürger	4.10—4.20	—
Banater	4.10—4.20	—
Pester	4.10—4.20	—

Wiener Fruchtbörse vom 28. Februar. (Privat-Telegramm.) Auf dem ganzen Gebiete sprach sich heute die Grundtendenz freundlicher aus. Die verlangten Aufzahlungen für Brodfrüchte und für Futtermittel konnten aber deshalb nicht durchgeführt werden, weil die Nachfrage recht schwach war.

Berlin, 28. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Vieserungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 208.50 (= R. 12.29), per Juli M. 210.50 (= R. 12.40), Roggen per Tonne Vieserungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 172.25 (= R. 10.15), per Juli M. 173.50 (= R. 10.22); Hafer per Tonne, per Mai M. 170.25 (= R. 10.03), per Juli

M. 171.75 (= R. 10.11, Mais amerikanischer Migebl, per Tonne, per Mai M. — (= R. —), per Juli Markt 146. — (= R. 8.60). Roggen behauptet, Mais ruhig, Uebrigcs stetig.

Breslau, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19. — (= R. 11.19), gelber Weizen loco M. 18.90 (= R. 11.13), Roggen loco M. 16. — (= Kronen 9.43), Hafer loco M. 15.70 (= R. 9.25), Raps loco M. 26.70 (= R. 15.72), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 M. (= R. 117.80) vista.

Paris, 28. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.70 (= R. 13.25), per März Francs 27.75 (= R. 13.28), per März-Juni Francs 27.70 (= R. 13.25), per Mai-August Francs 27.40 (= R. 13.14), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20. — (= R. 9.57), per März Francs 20.25 (= R. 9.69), per März-Juni Francs 20.50 (= R. 9.81), per Mai-August Francs 20.75 (= R. 9.92), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 28.05 (= R. 13.30), per März Francs 27.80 (= Kronen 18.18), per März-Juni Francs 27.55 (= R. 13.06), per Mai-August Francs 26.55 (= R. 12.58), Preis per 100 Kilogramm. Mehl fest, Uebrigcs stetig.

Hamburg, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holtsteiner M. 180. — bis M. 203. — (= R. 10.60 bis R. 11.96). Roggen, Mecklenburger M. 166. — bis M. 173. — (= R. 9.78 bis R. 10.19), russischer M. 129. — bis M. — (= R. 7.60 bis R. —). — Weizen stetig, Roggen ruhig.

London, 28. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: unregelmäßig. Mais schwimmend: schwächer. Gerste schwimmend: sehr leblos. Hafer schwimmend: fester. — Wetter: schön.

Liverpool, 28. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 6 1/2, per Mai Sh. 7 P. 2 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) träge, per März Sh. — P. —, per Mai La Plata Sh. 5 P. 1/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Februar, Abends 6 Uhr, bis 27. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and Versendet (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais). Includes sub-totals for Budapest and Metzergermet.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt heute ruhig. Schweinefett 159 R. Geld, dreistückiger Speck 138 R. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirt per 50 Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 160. — Geld, R. 161. — Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger 140. — R. Geld, R. 141. — Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 136. — Geld, R. 137. — Waare. — Leesaaten: Ungarne, ungarische 1912er R. 90. — Geld, R. 130. — Waare, Rothflee, kleinkörniger 1912er R. 150. — Geld, R. 160. — Waare, mittelförniger 1912er R. 160. — Geld, R. 170. — Waare, grobkörniger 1912er R. 170. — Geld, R. 190. — Waare.

Gier. (Preisnotirungen der Budapest Gierbörse.) Theistha Waare, original, 88 R.; Korbware (16 Stück 1 R.), umgerechnet 90 R. Tendenz: fest. Bitterung: mild.

Rüßöl und Spiritus.

Budapest, 28. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 60.50 Geld, R. 61.50 Waare.

Wien, 28. Februar. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literprozent Kronenwahrung. — Unverändert.

Berlin, 28. Februar. Rüßöl per Meterzentner per Mai M. 65.60 (= R. 38.64), per Oktober M. — (= R. —). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del stetig. — Wetter: schön.

Köln, 28. Februar. Rüßöl, loco (mit Faß) Markt 63. — (= R. 40.65).

Hamburg, 28. Februar. Rüßöl, loco M. 68. — (= R. 40.05), Spiritus per Februar M. 31. — (= R. 18.26), per Februar-März M. 31. — (= R. 18.26), per März-August M. 31. — (= R. 18.26). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Alles rubia. — Wetter: schön.

Paris, 28. Februar. Rüßöl per laufenden Monat Francs 68.75 (= R. 32.56), per März Francs 69.50 (= R. 32.92), per März-Juni Francs 68.50 (= R. 32.49), per Mai-August Francs 63.25 (= R. 32.32). Preis per 100 Kilogramm exklusive Estompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 43. — (= R. 22.83), per Februar Francs 43.25 (= R. 22.79), per Mai-August Francs 43 1/2 (= R. 25.75), per September-Dezember Francs 41.75 (= R. 22.14), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Estompte. — Del schwach, Spiritus stetig. — Wetter: trübe.

„Pension Opera“.

TELEFON 82-14. TELEFON 82-14. BUDAPEST, VI., Andrassystrasse 21, II. Lift.

Vornehmes, solides und bequemes Heim für Einzelne und Familien, für kürzeren oder längeren Aufenthalt. — Küche ersten Ranges. — Mässige Preise. — Diner-Abonnement.

Zucker und Kaffee.

Wien, 28. Februar. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 22.50 G., 22.60 W., Oktober-Dezember 22.95 G., 23.05 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 78. — G., 78.00 W., Müslielzucker prima in Risten Brutto 82.50 G., 83. — W., Filés Centrifugal prima, prompt ab Wien —. — G., —. — W. Rohzucker ruhig.

Prag, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 50 H. bis 22 R. 60 H., neue Ernte 22 R. 95 H. bis 23 R. — H.

Prag, 28. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt 22 R. 50 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 90 H. bis — R. — H. — Wetter: schön.

Triest, 28. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Filés stetig, prompt R. 29.75 bis R. 30.50, per April-August R. 30.75 bis R. 31 1/2.

Hamburg, 28. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf., per Mai 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf., per August 10 M. 40 Pf. bis 10 M. 42 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 28. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhiger. — Per Februar M. 9.95, per März M. 9.95, per April M. 10.02, per Mai M. 10.12, per Juni M. 10.20, per Juli M. 10.30, per August M. 10.40, per September 10.40, per Oktober M. 10.07, per November 10.10, per Dezember M. 10.15, per Januar M. 10.22. Wetter: trübe.

Magdeburg, 28. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig fest, M. 9.50 bis 9.62, 75gradig M. 7.55 bis 7.75, Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig M. 19. — bis M. 19.25. Gemahlene Melis Prima M. 19. — bis M. 19.25. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: stetig, per Februar M. 9.97, per März M. 9.95, per April M. 10.02, per Mai M. 10.12, per August M. 10.42, per Oktober-Dezember M. 10.12.

Paris, 28. Februar. Rohzucker (88° neue Waaren) Francs 27. — bis 26.50 (= R. 12.88 bis R. 12.64). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 31 1/2 (= R. 14.85), per März Francs 31 1/2 (= R. 14.97), per Mai-August Francs 31 1/2 (= R. 15.21), per Oktober-Januar Francs 31.50 (= R. 15.03), Raffinade Francs 65. — bis Francs 65.50 (= R. 31.03 bis 31.27), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Estompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwahrung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker stetig, weißer Zucker fest.

London, 28. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2, Javazucker Sh. 10 P. 7 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 2 1/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 4 1/2. Tendenz: fest.

Hamburg, 28. Februar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 61.50, per Mai M. 62. —, per September M. 62. —, per Dezember M. 61.25. — Tendenz: stetig.

Paris, 28. Februar. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 75. —, per Mai Francs 76. —, per September Francs 77. —, per Dezember Francs 76.25.

Petroleum.

Antwerpen, 28. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. — Fest.

Metalle.

Glasgow, 28. Februar. Rotheisen. Migebl Number Barant netto Kaffe 61 Sh. 1 P., per drei Monate 61 Sh. 5 1/2 P. — Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 28. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 228 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 300 Stück Schweine, 88 Stück Frischlinge, 15 Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1854 Stück Schweine, 55 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen

2382 Stück Schweine, 143 Stück Frischlinge, 15 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1997 Stück Schweine, 108 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, un verkauft zurückgeblieben 385 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, 15 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 32 H. bis 1 R. 40 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 34 H., Verschnittene von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 34 H. bis 1 R. 56 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 1 R. 36 H. bis 1 R. 56 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 42 H. bis 1 R. 60 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. 10 H. bis 1 R. 28 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Köbánya, 28. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherrhändler in Köbánya. Vorrath am 26. Februar 28,120 Stück. Am 27. wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 280 Stück, demnach verblieb am 28. Februar ein Stand von 27,840 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 42 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 1 R. 48 H. bis 1 R. 50 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 38 H. bis 1 R. 42 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz: angenehm.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 28. Februar 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter bewölkt. Niederschläge gab es, ausgenommen die südlichen Gebiete überall. In den Gebieten der Nordsee hat die Temperatur abgenommen. In Ungarn war das Wetter wechselnd bewölkt. Geringe Niederschläge gab es in den südwestlichen, vereinzelt auch in den östlichen Gebieten. Die Temperatur erhöhte sich 1-2 Gr. C. über dem Normale und betrug tagsüber im Allföld und jenseits der Donau über +10 Gr. C., wo auch die Nachfröste, besonders jenseits der Donau, bedeutend abgenommen haben. Das Maximum von +14 Gr. C. war in Eßegg, das Minimum von -11 Gr. C. in Rozsnyó und Votfalu. — Prognose: Es ist veränderliches, kühleres Wetter mit lebhafteren Winden, Temperaturabnahme, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +10 Gr. C., das Minimum hingegen -3 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmiedauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 1. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 14

Nemzeti színház.

Ab. susp.
A faun.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Edward Knoblauch. Fordította Dr. Sebestyén Károly.
A faun Ramay
Lord Stonbury Kürthy
Ernest Craddock Horváth J.
Maurice Morris Bartos
Cyril Overton Mészáros
Fish Hajdu
Jackson Sugár
Lady Alexandra Panlay
Mrs. Hope-Clarke Csillag
Vivian, a leánya Rákos A.
Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.

Először:
Lakások.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Hajó Sándor.
Jeanette Varsányi
Marinka, komorna Makay
Pavlicsek János Szerényi
ifj. Pavlicsek J. Tanay
Kovács, sófőr Hegedűs
Pista, lovász ifj. Ditrói
Józsi, komornyik Sarkadi
Kovácsics Bárdi
Miska, inas Kemenes
Kezdete fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 99.
Langaard Borghild vendégfel-
lépésével
Lohengrin.
Dalmi 3 felvonásban. Szövegét
és zenéjét írta Wagner Ri-
chard. Fordították Böhm G.
és Ormay F.
I. Henrik Ney B.
Lohengrin Antos
Brabant Elsa Langaard
Gottfried herceg Almási
Telramund Friderik Mihályi
Ortrud, felesége Haselbeck
A király hirdetője Dalnoki
1-ső Pichler
2-ik Kertész
3-ik lovag Adám
4-ik Kárpát
1-ső Balázs
2-ik Szalay
3-ik Bartos
4-ik Kolozsvári
Kezdete 7 órakor.

Uránia színház.

Az orsz. színművészeti akadé-
mia előadása.
Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
„Die Geschichte vom Wolf“.
Verfasst und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
Vorher!
Szégyen! Gyalázat!
und durchwegs neue Solonummern.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice
Vorn. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19.
Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und
bei Breuer Nővérek, Theresienring 54. Nach 12 Uhr im I. Stock
„Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- u. Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM
Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 118-22

Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlagerprogramm. Persön-
liches Auftreten von:

BANDIKA

(Fritschen), des weltbe-
rühmten kleinen Kino-
Schauspielers, dermit sei-
ner Schwester Fonfon u.
seiner eigenen Theaterge-
sellschaft einen neuen
Orig.-Kino-Sketch spielt.
Ausserdem:
Bernhard Mörbitz,
der allerlustigste deutsche
Komiker und die übrigen
sensationalen neuen März-
Attraktionen. Nach der
Vorstellung Royal-Cabaret.
Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Ver-
kaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich. Sonntag,
den 2. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvor-
stellung zu ermässigten Preisen mit Auftreten von **Ban-
dika** (Fritschen) und sämmtl. sensationellen Attraktionen.



Royal-Orfeum
VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Sonntag, den 2. März, Nachmittag halb 4 Uhr zu ermässigten
Preisen grosse Familien-Vorstellung mit dem persönlichen
Auftreten von **Bandika** (Fritschen), des weltberühmten
kleinen Kino-Schauspielers, der in seiner Schwester Fonfon u.
seiner eigenen Theatergesellschaft einen neuen Original-Kino-
Sketch spielt. Ausserdem das ganze März-Schlager-Programm.
Karten zu ermässigten Preisen sind an der Kassa des Royal-
Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen — ohne Vor-
verkaufsgebühr — erhältlich.

Népopera

március havi műsor:
1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 12,
14, 16, 23, 24, 25, 26
Aranyeső.

Vogelstrom és Van der Osten
együttös vendégjátéka:
5. Wagner-hangverseny.
7. Faust.
9. délután Mignon.
11. Hoffmann meséi.
13, 15, 18. A Madonna ékszere.

Slezák Leó vendégjátéka:
17. Troubaduor.
19. Alarczósbal.

A müncheni udvari opera vendégjátéka
Walter Brano főzeneigazgató vezényletével.
20. Figaró házassága.
22. Don Juan.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich
auf Seite 15.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Heute neues Programm.
SYLVESTER SCHÄFFER
(prolongirt).
PICCOLO ROBERTO
der kleinste Dirigent.
PICHEL and SKALI
die besten Exzentriker.
The 4 HOLLOWAYS
komischer Drahtseilakt.
Martini Brothers
Trampolin-Akt.
Dr. Wehler Hubertus
Imitator.
LES CLEMENTS
Parodisten. Etc. etc.
Morgen, am 2. März, zwei Vorstellungen mit Sylves-
ter Schäffer. Vorverkauf 10-1, 3-6 Uhr a. d. Tageskassa.

Mozgóképek Otthon
VII. Teréz-körút 28. Telefon 144-98
Heute, Samstag, den 1. März:
Der Arzt. Amer. Drama. Schicksalswege. Lebensbild 2 Akten.
Des Alters erste Spuren. Verkauft Mädchen. Lustspiel 2 Akten.
Und das grosse vollkommen neue Programm.
Die Vorstellungen beginnen Nachmittag um 4 1/2 Uhr.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16
Kezdete 1/2 órákor. Kezdete 1/2 órákor.
9 órákor. Ujdonság! 9 órákor.
A háboru áldozata!
II órákor. II órákor.
Akék dominó
Bohózatok. Irta: Glinger és Taussig.
Uj kupték és remek külföldi számok.
JEGYEK: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész
nap a Hirsch-féle nagytözsdeben, Andrassy-ut 19 és a Hungaria
fűrdő pénztáránál kaphatók.

TROCADERO
VII., Király-utca 77. szám.
Telefon 15-10. Telefon 15-10.
Heute und täglich das faszinierende
gänzlich neue
Familienprogramm. Debut von 20 erstklassigen für Budapest
gänzlich neuen Attraktionen. Von 12-1 Uhr
„Grand Revue des Beautés“.
Bis 5 Uhr Früh **BALL MABILL.** Pariser Leben, 2 Kapel-
len ab 1 Uhr. Entrée frei. Kartenvorverkauf ab Est kiadóknak.
Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Palais de Danse
(Tánczpalota)
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
Kezdete este fél 11 órákor.
Csak rövid ideig.
NINON DE BEAUVAL
felléptével klaszikus szépségsték.
Ezenkívül **La Sirene** a „Tenger fenekén“ című jelené-
tében. **Schterbakoff hercegnő** stb. stb.
Előadás után párisi vig hangulat és táncmulatság regelig.

SCHULGEIGEN
in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen
und Zugehör
von 15.- K. aufw.
Armin Sternberg und Bruder
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Katalog gratis und franko.

MAX und MORIZ
Wien, I., Annagasse 3. Telefon: 10676.
Heute und täglich

Im WURSTSALON Heitere Milieur
Szene von Ludwig
Hirschfeld.
TANTE KLEIN Posse von Ludw. Hirschfeld
Hauptdarsteller F. Grünecker
J. Fleischmann, J. Müller.

Egész éjjel nyitva! Ujítás a Egész éjjel nyitva!
Montmartre-Bar étteremben
VI., Andrassy-ut 54.
Külön helyiségek. Kifünő levelek 40 fill. Francia konyha
1 korona egység ár. Számos látogatást kér
DEÁK ELEMÉR.

Kaffeehaus-
Übernahme.
Verständige meine lieben
Gäste und Gönner, dass das
Sorrento-
Kaffeehaus
wiederum in meinen Besitz
übergang. Das Wohlwollen
meiner verehrten Gäste mir
von neuem erbittend, ver-
bleibe ich hochachtungsvoll
Garai Armin Besitzer des
Café Sorrento

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 1. März 1913.

Neues Pester Journal

Seite 15

Néopera.

Szeyer Ilona és Berky Lili felléptével

Aranyeső.

Operett 3 felvonásban. Irták: dr. Béli Izor. Zenéjét Mérei Adolf verseire szerzett Zerkovitz Béla.

Báró Tubolyai	Horthy
Aladár	Pázmán
Bánki Jolán	Szeyer
Jefferson	Vajda
Gwendollin	Berky
Daisy	Balogh
Joette	Hajnal
Johanny	Marosffy
Sarelli, zeneszerző	Ujvári
Dr. Fontos	Hajagos
Dr. Hamu	Fehér
Dundacs	Márai

Kezdete fél 8 óraker.

Magyar színház.

Délután 3 óraker

Rákosi Szidi magánénekesiskolájának vizsgálati előadás

A rablólovag

Színmű 3 felvonásban. Irták: Bíró Lajos.

Este fél 8 óraker:

Tavaszi ünnep.

Színmű 3 felvonásban. Irták: Bíró Lajos.

Ágnes	Gombaszögi
Lili	Cs. Aczél
Rapolt	Törzs
Zilyomi	Csontos
Klug	Dobi
Japánruhás hölgy	Rónai
inas	Csiszér

Király színház.

A cigányprimás.

Operett 3 felvonásban. Irták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Hersányi Zolt. Zenéjét szerzte: Kálmán Imre.

Rác Pali	Nyáray
Laci, a fia	Nádor
Sári, a leánya	Fedák
Juliska, a huga	Soós
Irinoy grófné	Fálmay
Gaston, a fia	Rátkai
Vil. Heribert	Latabár
Cadeau	Boross
Öreg cigány	Krasznavy
Hersilla	Feszti

Kezdete fél 8 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 2. März, Nachm. „Az első és a második“, Abends „Caesar és Cleopatra“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 2. März, Nachm. „A deuevér“, (Ab. susp.) Abends zum ersten Male „Chabert ezredes“. (J.-Ab. 100.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 2. März, Nachm. „Bella“, Abends „Lakajok“.

Repertoire der Volksoper. Sonntag, 2. März, Nachm. „A troubadour“, Abends „Aranyeső“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 2. März, Nachm. „A farkas“, Abends „Tavaszi ünnep“.

Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 2. März, Nachm. „Eva“, Abends „A cigányprimás“.

Repertoire des Budapest Theaters. Sonntag, 2. März, Nachm. „A nagymama“, Abends „Mayerék“.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr das März-Schlager-Programm. Persönliches Auftreten von **Bandika** (Fritzen), des weltberühmten kleinen Kino-Schauspielers, der mit seiner Schwester Fonton und seiner eigenen Theatergesellschaft einen neuen Original-Kino-Sketch spielt. Ausserdem Bernhard Mörbitz, der allerlustigste deutsche Komiker u. die übrigen sensationellen neue März-Attraktionen. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen — ohne Vorverkaufsgeld — erhältlich.

OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 25.-1

A sors hálójában. Életrék 3 felvonásban.

Josefint eladják a nővérel. Vigjáték 2 felvonásban.

A talizmán. Életrék 2 felvonásban.

Vasárnap este fél 10-12-ig egyhuzamban tartó díszelőadás rendes helyekkel.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám. Vornehmes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Neueste Nachrichten. Damenmode, Sport, Wissenschaft, Aktualitäten.

Frauenohre. Drama in 2 Akten von C. Morihan, unter Mitwirkung der kl. Formet v. d. Comédie Française.

Stimme des Herzens. Orig. Schauspiel in 2 Akten.

Frauenlist. Lustspiel, in der Hauptrolle Prince. — Ferner gelangen mehrere prachtvolle Naturaufnahmen und Sportbilder zur Vorführung. — Montag, am 8. März, **Asta Nielsen** in dem vieraktigen Drama **Tod in Sevilla**.

Extraausgabe!

Der reichhaltige Preiscurant über FRÜHJAHR- und SOMMER-KINDERKLEIDERARTIKEL des

Tulipán Gyermek-Otthon

enthaltend sämtliche Kinderkleiderartikel für Knaben und Mädchen bis zum 18. Lebensjahr, ist in einer illustrierten Separatausgabe erschienen und wird allen Eltern auf Verlangen gratis und franko zugeschickt.

DARVAS JENŐ

Hoflieferant Sr. königlichen Hohheit des Erzherzogs Josef



Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 8 a. (Harris-bazár.)

NSU

1912 280 Erster Preise. 28,000 in aller Welt.
Vertreter dieser Weltmarke gesucht.
Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., NECKARSULM (Württbg.).

MUSICA

Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.
Grösstes Klavieretablissement.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Telefon 4-81. Telefon 4-81.
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotian-Steinweg NF., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

Virtuola, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.

NIZZA.

Apartester Frühjahr-Selendhut in schwarz, so auch farbige Einheitspreis

10 Kronen

Französische Modellformen aus spree per Stück

Kron. 1.60

liefert ausschliesslich

NÓIKALAP BAZÁR

Budapest IV., Semmelweis-utca 17.

Steckenpferd - Bay - Rum

von Bergmann & Co., Zettchen a. Eibe

Es gibt noch nie vor das heute aller Kopfmüher für eine rationelle Saarpflege, verhindert jegliche Schuppenbildung, vorzeitiges Ergrauen u. Ausfallen der Haare und kräftigt die Haarwurzeln. Ziel-folge Anmerkungen! In Flaschen à 2.- u. 4.- erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Feilzeuggeschäften.

Atelier Berthe

Salon special de Kosmetique et Manicure

Coiffeur des Dames

hygienikus arcmassage párisi specialista által

Budapest, IV., Párisi-utca 4.
Telefon 105-37
Lift gratis
Szakszerű felvilágosítás és tanácsdíjtalanul.

MARGIT Heil-Quelle

Kom. Berek

ist bei katarhalischen Leiden des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Atmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blütungen vorkommen.

Es befindet bei L. EDESKUTY in Budapest sub tel bei Quellen-Verwaltung in Munkács.

JEDER RADFAHRER verlange im eigenen Interesse den neuesten pro 1913 erschienenen und 1000 Abbildungen enthaltenden Preiscurant von der grössten Fahrrad-export-Firma

Budapest, József-körút 21
Beifeld Gábor és Tsa

Ferner ersuchen wir unsere geehrten Kunden und die Fahrrad-Sportwelt, die nöthigen Reparaturen, Emallirungen und Ver-nickelungen schon jetzt uns einzusenden, damit in der raschen und prompten Lieferung wegen der an den Osterfeiertagen sich anhäufenden Bestellungen keine Störungen eintreten.

ZAHN- ZAHN- ZAHN-

und Wurzelentfernung schmerzlos mit örtlicher Betäubung, Bleichen der Zähne, Zahnsteinentfernung, Behandlung aller Krankheiten des Mundes und der Zunge, sofortige Beseitigung auch der quälendsten Zahnschmerzen

Plomben aus Gold, Platina, Gold- und Silber - Amalgamen oder aus einer genau mit der Farbe der Zähne übereinstimmenden Porzellan-Masse; unregelmässig stehende Zahnreihen u. einzelne Zähne werden reguliert und in die richtige Lage gebracht ohne Schmerzen auch bei erwachsenen

Gebisse, zum Kaueu geeignet ohne Gaumenplatte, nicht her-ausnehmbar, herge-stellt nach den an-der Berliner Zahn-ärztlichen Polikli-nik erworbenen Metho-den in künstlerischer Ausführung; Kronen aus Gold und Platina, Gold-Brücken; alte fehlerhafte Gebisse werden repariert u. umgearbeitet

In

Med. univ. **Dr. Samuel Gonda's Zahn-spezialist**
Zahnärztlichem Atelier zu ausserordentlich ermässigten Preisen.
Telefon 164-44. IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 11. 164-44.
Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb längstens 24 Stunden fertiggestellt. Teilzahlungsabstimmungen. Ordinationsstunden den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Leamte während der Abendstunden. Schriftliche Garantie!

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

bei **JAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

Fowler'sche Dampfpflug-Apparate

in verschiedenen Grössen, sowie verschiedenen

Fowler'sche Bodenbearbeitungs-Geräte

werden auf der mit dem Zuchtviehmarkt verbundenen landwirtschaftlichen Maschinen-Ausstellung in Budapest im Tattersall am 8., 9. und 10. März ausgestellt.

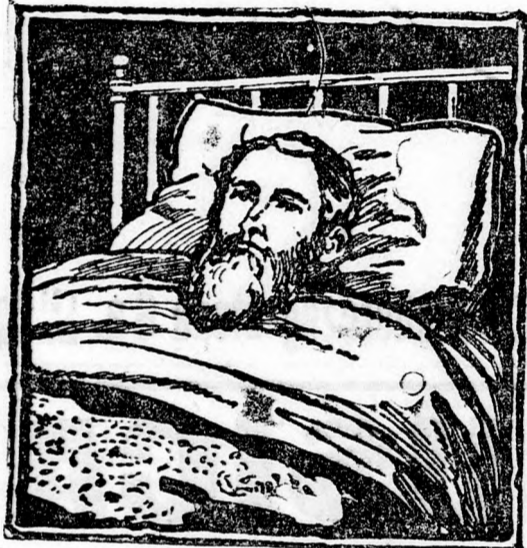
John Fowler & Co.

Budapest-Kelenföld

vis-à-vis dem Bahnhof.

Ich habe meinen Bruch geheilt

und will Ihnen zeigen, wie Sie auch Ihren Bruch unentgeltlich heilen können.



Ich kenne ein Bruchleiden durch und durch, denn ich mußte wegen meinem Doppelbruch Jahre lang hilflos das Bett hüten. Ich trug wohl hundert verschiedene Bruchbänder, ohne jedoch Erleichterung zu finden. Einige derselben waren wirkliche Foltern für mich, andere waren gefählich und keines konnte den Bruch an seinem Blase halten. Die Ärzte sagten, ich dürfte eine vollständige Heilung niemals erwarten, wenn ich mich nicht einer Operation unterziehe. Trotz alledem hörte ich auf Niemanden und heilte mich selbst und anderen mittelst einer Methode, welche ich selbst erfunden habe und nun offenbare. Jedermann kann sie benützen, denn ich bin gerne bereit, Jedem der mit diesem Bruch, die Methode kostenlos zugeben zu lassen. Wenn Sie, oder irgend einer Ihrer Freunde, mit diesem Uebel befaßt sind, so schreiben Sie mir und Sie werden dieses wundervolle Verfahren umgehend erhalten. Adresse:

Capt. W. A. Collings & Sons, 32-34, Theobald's Road, Gray's Inn, W. C. England Box 56

Sensationelles Selbstrasieren!

Jedermann sein eigener Barbier!

wenn er das ges. gesch. Rasierpulver „Barbirin“ ohne Rasiermesser benützt. Für die Unschädlichkeit liegen Gutachten berühmter Professoren und Chemiker vor. Ein Packet für 30maliges Rasieren K 2.40. Überall erhältlich. — Erzeuger:

Leichter & Horváth,

Unternehmung für chem. Produkte
Budapest, VI., Szent László-utca 95. szám.

Schlank nur durch gesetzlich geschützt Kalinka

Ausserl. anwendbar. Garant. unschädl. Jodfrei. Aerztl. empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingegeben wird. Gold. Medaille prämiert. Größe I Kr. 6.—, Größe II Kr. 4.—
Depot: Marien-Apotheke, Budapest V, Bankgasse.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Bewußtlosigkeit

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Gypshülsen und Nervenleiden in Folge von Jugendliden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar aus nachträglich beglichen werden. Briefe werden sofort beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartstube.



Brutmaschinen

für Haus- und Wildgeflügel :: rentable Geflügelhöfe :: richtet fachgemäß und billig ein. Rassegelügel aller Art, sämtl. Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik Nickerl & Co., G. m. b. H. Centrale: Wien-Inzersdorf, Triesterstrasse 30. Verlangt gratis Preis-katalog Nr. 132.

+ Bestes +

Bruchband

Multiform

Weltpatent.

Die durchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekt.

Kunstfuße

Kunsthand

Kunstmieder

Stützapparat

Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter werden nebst Gutstellung nach Maass verfertigt. Preisocourant sendet gratis und franko.

Magyar Orvosi Müszertár
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Man beachte die genaue Adresse.

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei Komlós Mór,
László-utca 16.



Autom. Mäusenfänger für Motten Nr. 4.—, für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beausichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Mücken in einer Nacht fangen, á Kr. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Verkauft gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Arlegiergasse 6/8. Zahlreiche Dent- und Inerten nungsbüchlein.



Hygienische Artikel

erstklassige Fabrikate versendet á K 3.—, 4.—, 6.—, 8.—, 10.— bis K 16.— per Dtzd.
Gummi-Müller
Wien, I., Wallnerstrasse 1
Ecke Kohlmarkt 8.

Preislisten gratis und franko.

Eine frohe Botschaft: Korpulente, Sie können schlank werden

durch Sudol-Bäder zu Hause. Gleichzeitig Kohlensäurebad. Nur 3 Probabäder und Sie sind überzeugter Anhänger unseres Systems. Glanz begutacht v. Prof. Dr. med. von Eok. Kgl. Hofrath. Dtz. Bäd. 13.20 M. 3 Probab. 3.90. Sudolges. m. b. H., Charlottenburg 88

ELD-DARLEHEN

auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus
Kováry Ármín
BUDAPEST,
Kossuth Lajos-ú. 20
Gegründet 1878

30 Kronen nach Mass ein elegant. Herrenanzug

oder Ueberzieher

aus reinem Schafwollstoff bei

Krausz F. és tsa

Herrenschneider-Geschäft
Rákóczi-ut 69.

Nach Provinz Muster mit Mass. anleitung gratis und franko.

Herz und Nerven stärkend ist allein der mit Kräuter präparierte Kalifornische

Spezial-Cognac,

als Medizin für Herz- und Nervenverkalkung, Appetit erregend, erleichtert bei älteren Leuten das Gehen, erhöht die Bluttemperatur bis zum höchsten Alter. Zu haben in kleinen Fläschchen á 2 Kronen in den Apotheken des

JOSEF von TÖRÖK
Budapest, VI., Königsgasse 12,
VI., Andrásystrasse 26.

Guttmann's Original-Patent

Zimmerklosett

(garantirt geruchlos)

das beste

42 diverse Möbelformen.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.



BIDETS in allen Stilarten.

Moderne Klosett- und Badeeinrichtungen.

Petroleum-Heizöfen.

L. GUTTMANN

Nur Budapest, VI., Váci-körút Nr. 1.

Anker-Palais. Telephon 16.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Nach NAGYENYED UNGARN Obstbäume,

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Hockenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen

(Fruchtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beherrschender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER u Comp

Baum- und Rebschulen

VICTORIA ZU BERLIN

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AKT.-GESELLSCH.

GEGRÜNDET: 1853.

Versicherungsstand am 31. Dezember 1911 K 2.495.379.210

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1911 K 1.040.723.172

Einnahmen im Jahre 1911 K 217.300.796

Jahresgewinn 1911 K 42.777.626

BESONDERE VORTHEILE:

Unanfechtbarkeit: Nach einem Jahre kann die Polizee aus keinem Grunde angefochten werden.

Duell oder Selbstmord: im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgezahlt.

Weltpolizee: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.

Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann die Polizee nicht verfallen.

Höchste Darlehens- und Rückkaufswerte: nach dreijährigem Bestande.

Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen: wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztl. Untersuchung durchgeführt.

Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschlossen mit voller Versicherungshöhe.

Gewinntheil: 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantiert. Pro 1909 wurden K. 35.734.621. — den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 30% aller eingezahlten Prämien ausgezahlt.

Beispiel! Eine Versicherung von K 10.000.— auf Ab- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt K 5684.—

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt.

DIREKTION FÜR UNGARN UND DEN ORIENT:
BUDAPEST, V., DOROTTYA-UTCA 1. SZÁM.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Geheime und Hautkrankheiten,

Pannenschwäche, veraltete Blasen-, Samenröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Herabsetzung der Lebenswele unausfällig und ohne Bewußtlosigkeit. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrásy-ut 28. i. om.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mäßig.